

OSTWESTFÄLISCHE WIRTSCHAFT

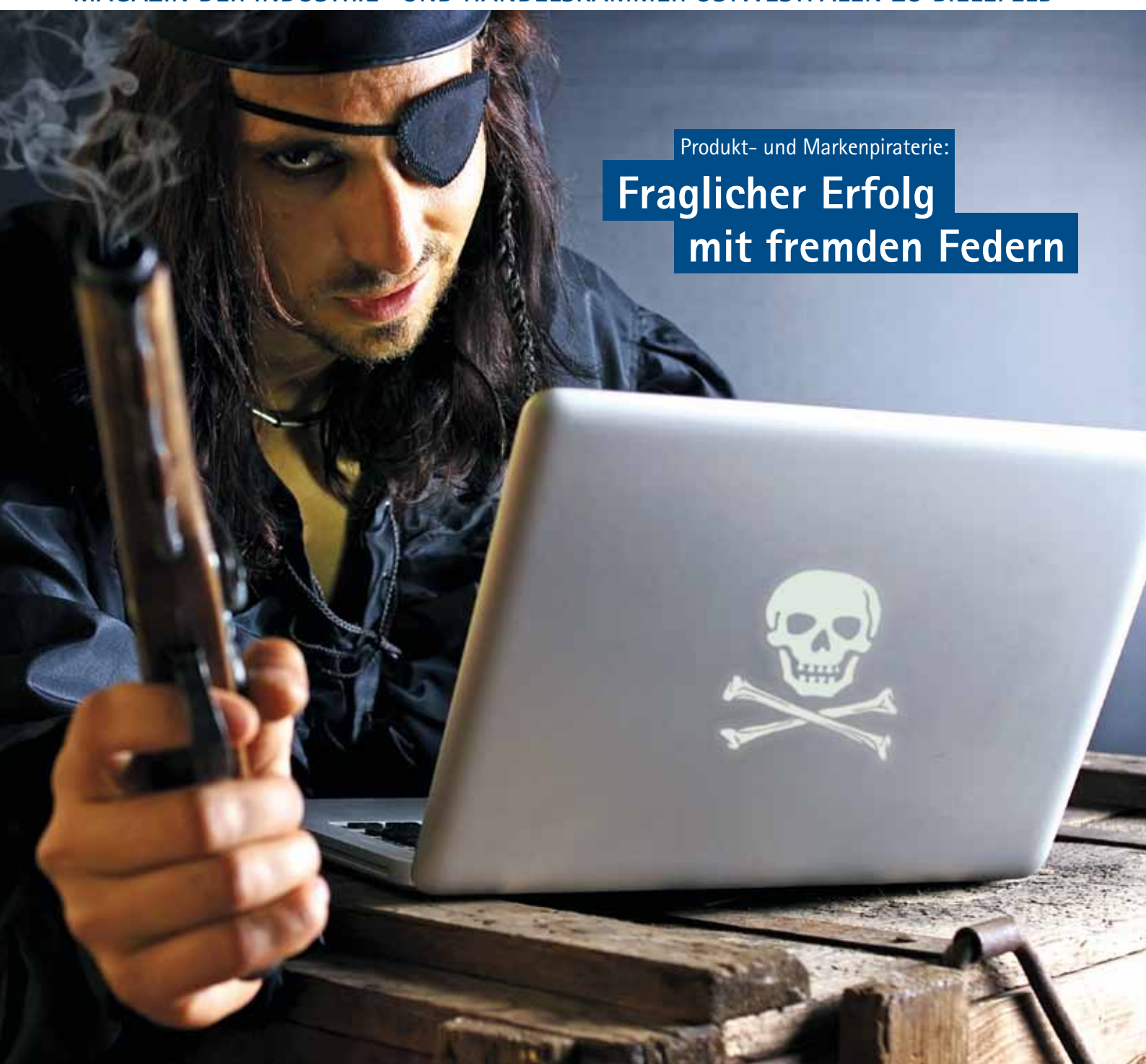


Holen Sie sich die Ostwestfälische Wirtschaft auf Ihr Smartphone oder Tablet – mit der neuen App „IHK Ostwestfalen mobil“.

MAGAZIN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER OSTWESTFALEN ZU BIELEFELD

Produkt- und Markenpiraterie:

**Fraglicher Erfolg
mit fremden Federn**



DIE WELT IM SINN.



Unsere Teams „Internationales Geschäft“ und „Zins- und Währungsmanagement“ am Flughafen Paderborn-Lippstadt

Internationales Geschäft mitten in der Heimat

Die ostwestfälische Wirtschaft ist längst auf den Weltmärkten zu Hause. Und deshalb sind wir es als Hausbank auch. Ob Auslandszahlungsverkehr, Dokumentengeschäft, Lösungen für die internationale Handelsfinanzierung, Spezialwissen über Länder, Zahlungs- und Lieferbedingungen oder ein aktives Währungsmanagement, um Import- und Exportgeschäfte abzusichern – unsere Teams „Internationales Geschäft“ und „Zins- und Währungsmanagement“ begleiten Sie und Ihre Mitarbeiter persönlich, schnell und zuverlässig mit Fachwissen und langjähriger Erfahrung ins Ausland. Und dies tun sie nicht von Frankfurt, Hamburg oder Düsseldorf aus. Unsere Spezialisten arbeiten unmittelbar an Ihrer Seite und erschließen gemeinsam mit Ihnen neue Wachstumsmärkte vom Standort „Heimat“ aus, in Paderborn, Höxter, Detmold und Bielefeld. Nähe schafft mehr denn je Vertrauen – erst recht im internationalen Geschäft.

www.volksbank-phd.de

www.bankverein-werther.de



Volksbank
Paderborn-Höxter-Detmold



Bankverein
Werther

Zweigniederlassung der Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold



Die Politik muss wieder stärkeres Wirtschaftswachstum in den Blick nehmen – nur so schaffen wir Voraussetzungen für Integration.

Wolf D. Meier-Scheuven,
IHK-Präsident

□ **Die wirtschaftliche Lage** in Ostwestfalen ist noch recht robust: Wir haben von einer extrem günstigen und ebenso seltenen Konstellation profitiert: Das billige Öl, der schwache Euro und die supergünstigen Zinsen haben die Exportnation Deutschland überdurchschnittlich begünstigt.

Dass die Lage vielleicht doch nicht so grandios ist, wie es mit Blick auf die Konjunkturdaten scheint, zeigt die anhaltende Investitionsschwäche in unserem Land. Das gilt für die öffentliche Hand, die Straßen und Brücken in großem Stil verkommen lässt. Das gilt aber auch für die Unternehmer, die sich vielfach mit Investitionen zurückhalten, weil die Zukunft unsicher erscheint. Erschwerend kommt hinzu, dass wir in einer Gesellschaft leben, die der Wirtschaft in vielen Belangen kritisch gegenüber steht: Am liebsten sollten keine neuen Gewerbeflächen mehr genehmigt werden, die „schmutzigen“ Industrien sollten am besten gar nicht mehr in Deutschland produzieren. Der freie Handel, Grundlage unseres Wohlstands, wird überkritisch bewertet.

Vor diesem Hintergrund kommen nun Flüchtlinge in ungeahnter Zahl ins Land. Viele dieser Menschen werden bleiben und wir sind verpflichtet, sie in unsere Gesellschaft und unseren Arbeitsmarkt zu integrieren. Die soziale Marktwirtschaft ist eine Wirtschaftsform, die eine bessere menschliche Existenz zum Ziel hat. Trotzdem bleibt die Frage, wie so viele in den Arbeitsmarkt integriert werden können? Das geht nur, wenn diese Menschen auch gebraucht und eingesetzt werden können. Für das Gelingen der Integration spielt eine wachstumsfördernde Wirtschaftspolitik eine entscheidende Rolle. Wir müssen den „Wohlstand für alle“ wiederbeleben. Wir brauchen jetzt ein Wirtschaftswachstum, das deutlich über den eher mäßigen Raten der Vorjahre liegt. Die Politik muss die Wirtschaft entfesseln und nicht immer neue Hemmnisse aufbauen. Wir fordern die Politik in Berlin deshalb auf, wieder das Erwirtschaften statt das Umverteilen in den Fokus zu nehmen.

Wir müssen den „Wohlstand für alle“ wiederbeleben. Wir brauchen jetzt ein Wirtschaftswachstum, das deutlich über den eher mäßigen Raten der Vorjahre liegt. Die Politik muss die Wirtschaft entfesseln und nicht immer neue Hemmnisse aufbauen. Wir fordern die Politik in Berlin deshalb auf, wieder das Erwirtschaften statt das Umverteilen in den Fokus zu nehmen.

01 Standpunkt

04 Kompakt

■ OWI REGIONAL

14 Stadt Bielefeld

18 Kreis Gütersloh

22 Kreis Herford

24 Kreis Höxter

27 Kreis Minden-Lübbecke

29 Kreis Paderborn

■ STANDORTPOLITIK

32 Viel Kritik am Wirtschaftsstandort Bielefeld

34 IHK-Veranstaltung zur Beschäftigung von Flüchtlingen fand reges Interesse

34 Verbraucherpreisindex

35 CSR-Kompetenzzentrum in Ostwestfalen-Lippe gegründet

36 IHK-Jahresempfang 2015

38 Tourismuswirtschaft in Ostwestfalen verhalten optimistisch

■ EXISTENZGRÜNDUNG UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

40 Angstfrei durchs Mathe-Abi

41 „MakelT – So nutzen Gründer die digitale Welt“

■ AUS- UND WEITERBILDUNG

42 185. Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft vereinbart

42 Kurz vorgestellt

43 Ostwestfalen mit 25 Azubis bei IHK-Landesbestenehrung sehr gut vertreten

44 Seminare, EDV, Lehrgänge, „Fit in die Ausbildung“

■ INNOVATION UND UMWELT

46 Auszubildende beweisen viel Kreativität beim Energiesparen

47 Initiative Energieeffizienz-Netzwerke: Netzwerk REGINEE OWL gestartet

48 Lackieranlage denkt mit

48 Personalie

48 Termin

■ INTERNATIONAL

49 USA: Geschäftsrepräsentanz, Vertragsgestaltung, Stolpersteine

49 Programmheft International fürs erste Halbjahr 2016 erschienen

49 Mittelstandsbörsen vermitteln Kontakte im Ausland

49 Tipp

50 „Kanada: Der Rohstoffgigant“

52 Programmübersicht „Markchancen weltweit“

■ RECHT UND STEUERN

53 Kommunen entdecken neue Einnahmequellen

57 Gute Marktkennntnisse erforderlich – 13. Internationaler Handelsvertretertag in der IHK

58 Neue Regelungen für Immobilienkreditvermittler

59 Karsten Beckebanze als neuer Sachverständiger vereidigt

■ WIRTSCHAFTSJUNIOREN

60 Mehr Mitglieder bei den Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen

61 Von Herford in die weite Welt

■ ANZEIGENTHEMA

65 Idee & Information
Messen | Veranstaltungen | Ladenbau

61 Servicebörse

62 Impressum

63 Amtliche Bekanntmachung

64 Kulturseite

72 Unternehmerporträt



Jahresempfang 2015

IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven begrüßte die rund 600 Gäste beim IHK-Jahresempfang 2015.



TITELTHEMA

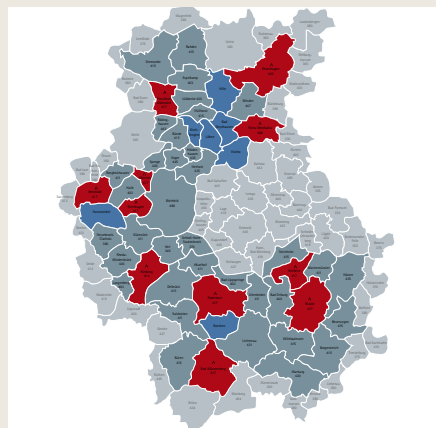
Produkt- und Markenpiraterie

- 06 Fraglicher Erfolg mit fremden Federn
- 08 Fast jedes dritte Unternehmen von Markenpiraterie betroffen
- 10 Markenpiraterie bedroht Markenimage
- 11 „Ohne Schutzrechte können sich Firmen nicht gegen Plagiate wehren“
- 13 Ein Schrank voller Fälschungen



Auszubildende beweisen viel Kreativität beim Energiesparen

Bereits zum zweiten Mal haben die EnergieScouts aus Ostwestfalen-Lippe für ihre Unternehmen kreative Energieeffizienzmaßnahmen entwickelt. Jetzt wurden die Preisträger gekürt.



Kommunen entdecken neue Einnahmequellen

Die Gewerbesteuerhebesätze in Ostwestfalen wachsen seit Jahren, auch für 2016 sind weitere Steigerungen geplant. Neu hinzukommen massive und zahlreiche Erhöhungen bei der Grundsteuer.



Stadthalle Bielefeld



Partner der Wirtschaft
in OWL:

Ball der Wirtschaft

Unternehmertag OWL

Fach- und Hausmessen

Jubiläen und
gesellschaftliche Ereignisse

Feste und Firmenevents

Fachtagungen und KickOff's

Hauptversammlungen

Was dürfen wir für Sie tun?



**STADTHALLE
BIELEFELD**
Kongress und Event

Stadthalle Bielefeld
Betriebs GmbH

Willy-Brandt-Platz 1 | 33602 Bielefeld

Telefon: 05 21 / 96 36-0

info@stadthalle-bielefeld.de

www.stadthalle-bielefeld.de

Ostwestfalens Industrie nach drei Quartalen mit 1,2 Prozent leicht im Plus

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Ostwestfalen liegen laut IHK von Januar bis September 2015 um 1,2 Prozent über dem Vorjahresvergleichswert. Damit erwirtschafteten die Industriebetriebe der Region mit 50 und mehr Beschäftigten in den ersten drei Quartalen einen Umsatz von 29,9 Milliarden Euro. Dabei stiegen die Auslandsumsätze um 2,2 Prozent auf knapp elf Milliarden Euro und die Inlandsumsätze um 0,6 Prozent auf 18,9 Milliarden Euro. Die Zahl der Beschäftigten wuchs gegenüber dem Vorjahreszeitraum ebenfalls leicht, nämlich um ein Prozent auf 150.649 Frauen und Männer. Ostwestfalens Wirtschaft liegt damit weiterhin ein gutes Stück über dem Landesdurchschnitt, denn in NRW sanken die Gesamtumsätze um -2,3 Prozent auf 228,6 Milliarden Euro und die Zahl der Beschäftigten fiel um knapp 0,3 Prozent auf 1.062.641.



Laut IHK-Angaben konnten im Jahresverlauf besonders die Hersteller elektrischer Erzeugnisse zulegen (+7,9 Prozent auf knapp drei Milliarden Euro). Ein deutliches Umsatzplus verzeichneten auch die Möbelindustrie mit 5,3 Prozent auf 3,1 Milliarden Euro und die Kfz-Zulieferer mit 4,1 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro. Der Kreis Gütersloh ist erneut

der „industriestärkste“ in Ostwestfalen. Die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes im Kreis Gütersloh setzten von Januar bis September 12,7 Milliarden Euro um (+1,3 Prozent). Stärker zulegen konnte allerdings die Industrie im Kreis Herford (+3,8 Prozent auf 4,4 Milliarden Euro) und in der Stadt Bielefeld (+3,3 Prozent auf 2,8 Milliarden Euro).

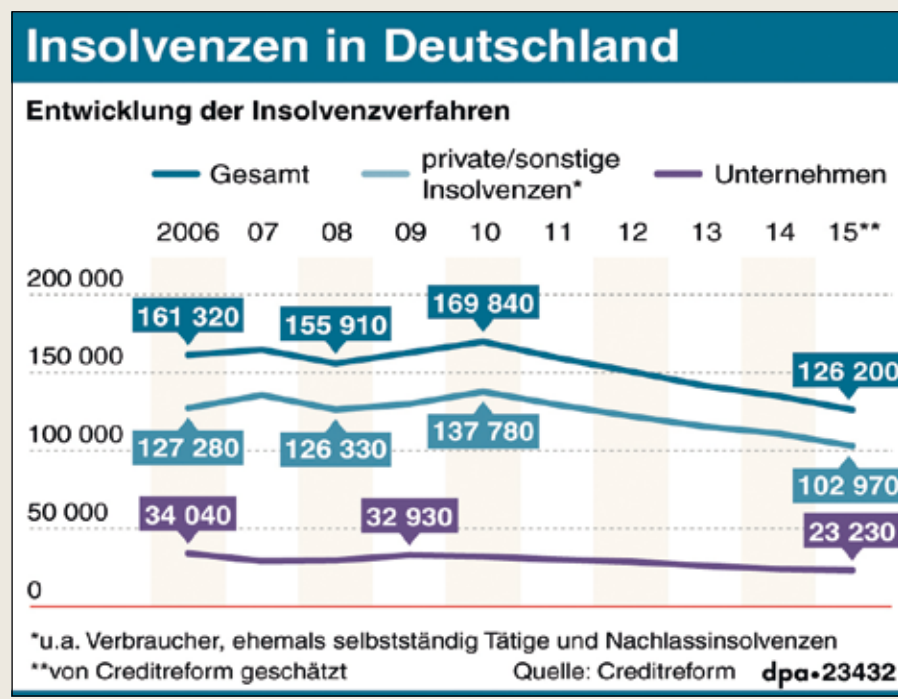
Normenkontrollrat nimmt Forderungen des DIHK zum Bürokratieabbau auf

Der Nationale Normenkontrollrat (NKR) – Kontrollstelle für Bürokratielasten der Bundesregierung – unterstützt in seinem Jahresbericht zentrale Forderungen des DIHK zum Bürokratieabbau: die frühzeitige Einflussnahme auf belastende EU-Regelungen, ein schnelleres Tempo beim E-Government und

die Einführung des KMU-Tests. Wie auch der DIHK weist der NKR darauf hin, dass von der Bundesregierung häufig nicht früh genug auf Folgekosten von EU-Richtlinien hingewiesen wird. Beim potenziell bürokratieentlastenden E-Government wird das Programm Digitale Verwaltung 2020 mangelhaft ausgestattet,

Projekte wie die elektronische Bezahlfunktion, die E-Akte sowie das Normenscreening kommen viel zu langsam voran. Der KMU-Test würde die Betroffenheit der kleinen Unternehmen in der Gesetzgebung berücksichtigen, dafür müsste er aber verbindlich angewendet werden.

i STATISTIK DES MONATS



Bildungsallianz auf gutem Weg

Die Zahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge in der Wirtschaft ist – trotz sinkender Bewerberzahlen und des ungebremsen Trends zum Studium – 2015 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Prozent gestiegen. In Deutschland haben ausbildungsinteressierte Jugendliche damit weiterhin sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Wirtschaft engagiert sich gemeinsam mit den anderen Allianzpartnern weiter dafür, noch mehr junge Menschen für eine betriebliche Ausbildung zu gewinnen. Als eine große Herausforderung gilt dabei die Integration von Flüchtlingen sowie von jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss. Die Ende 2014 zwischen Wirtschaft, Gewerkschaften, Bund und Ländern geschlossene Allianz für Aus- und Weiterbildung baut dabei auf die Unternehmen in Deutschland: Sie zeigen weiterhin eine hohe Ausbildungsbereitschaft und geben auch Leistungsschwächeren Chancen.



Events in einzigartiger Atmosphäre

Das Lenkwerk bietet das perfekte Ambiente für Veranstaltungen aller Art



SIE MÖCHTEN IHREN GÄSTEN ETWAS GANZ BESONDERES BIETEN? DANN SIND SIE IM LENKWERK BIELEFELD GENAU RICHTIG.

Die vier hochwertig eingerichteten Konferenzräume mit modernster Technik, Klimaanlage und Platz für bis zu 160 Personen, die großzügige Eventhalle mit Platz für bis zu 700 Personen sowie die Galerie mit traumhaftem Blick in die Ausstellungshalle garantieren eine unvergessliche Tagung für Ihre Teilnehmer. Das LENKWERK verfügt über eigene und modernste Ausstattungen in allen Bereichen der Eventausstattung und Technik und greift darüber hinaus auf ein Netzwerk an exklusiven Partnern für Ihre besonderen Anforderungen zurück. Bestuhlung, Dekoration, Licht- und Medientechnik, Show-Acts und ein Catering der Extraklasse

– das EVENTWERK schafft die besonderen Momente und Erlebnisse für Ihre Gäste. Ein erfahrenes Event-Team begleitet Sie bei der Konzeption und Planung bis hin zur erfolgreichen Durchführung bei Ihrer individuellen Veranstaltung. Sie konzentrieren sich auf den Erfolg Ihres Events und auf Ihre Gäste – das EVENTWERK sorgt für den perfekten Ablauf und ein Event mit höchstem Erinnerungswert.

Das EVENTWERK Planungs- und Projekt-Büro ist montags bis donnerstags von 09.00 bis 17.00 Uhr und freitags von 09.00 bis 15.00 Uhr besetzt. Zu diesen Zeiten ist das Team persönlich und telefonisch für Sie erreichbar.

Weitere Informationen erhalten Sie auf www.lenkwerk-bielefeld.de

DAS PERFEKTE GESCHENK

Sie träumen schon lange von einer Fahrt in einem tollen Young- und Oldtimer? Sie wollen einen Ihrer Liebsten mit einem außergewöhnlichen Geschenkgutschein überraschen?

Ein weiteres Highlight im LENKWERK Bielefeld ist die Vermietung der besonderen Young- und Oldtimer aus dem Car-Pool. Ganz einfach für einen Tag, ein Wochenende oder auch für eine längere Zeit.



EVENTWERK GmbH & Co. KG

Am Stadtholz 24-26
33609 Bielefeld
www.lenkwerk-bielefeld.de

Ansprechpartnerin: Saskia Sitter
Fon: +49 (0) 521 / 32 93 98 44
Mail: sitter@lenkwerk-bielefeld.de



Fraglicher Erfolg mit fremden Federn

Produkt- und Markenpiraten nutzen geschütztes Wissen und Engagement von Dritten illegal und führen der Wirtschaft damit Schaden von über 50 Milliarden Euro zu.

□ **Von Produkt- und Markenpiraterie** sind inzwischen fast alle Branchen betroffen. Die Palette der gefälschten Produkte erweitert sich ständig, etwa bei den Medikamenten. „Hier geht es längst nicht mehr nur um Viagra und Designerdrogen“, warnte unlängst DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben vor gefährlichen Schnäppchen. „Blutdrucksenker und Krebsmittel werden genauso gefälscht wie nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel. Viele Urlauber bringen sich inzwischen Medikamente aus dem Urlaub mit, ohne zu hinterfragen, warum sie so billig sind.“

Neben Medikamenten sind nach Erkenntnissen des DIHK Produkte des täglichen Bedarfs wie Körperpflegeartikel oder elektronische Haushaltsgeräte immer häufiger Gegenstand von Fälschungen. Ganz oben im Ranking ständen nach wie vor Textilien und Zigaretten.

Doris Möller, Referatsleiterin „Recht des Geistigen Eigentums“ beim DIHK, nennt hierzu konkrete Zahlen: „Die Umsatzverluste für die deutsche Wirtschaft betragen über 50 Milliarden Euro pro Jahr. Ohne das Phänomen Produkt- und Markenpiraterie gäbe es in Deutschland wohl 70.000 Arbeitsplätze mehr.“

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau hat im vergangenen Jahr eine Studie über Produkt- und Markenpiraterie in der Investitionsgüterindustrie veröffentlicht. Innerhalb der Branchen des VDMA sind danach mehr als zwei Drittel der Unternehmen betroffen. Dabei kommen längst nicht alle Plagiate aus dem Ausland: Das belegt ebenfalls die VDMA-Studie, nach der etwa ein Viertel aller Plagiate im Maschinen- und Anlagenbau aus Deutschland stammen.

Die Piraterie betrifft komplette Maschinen, aber auch deren Komponenten und Ersatzteile. Hier droht den Originalherstellern eine besondere Gefahr: Gerade gefälschte Komponenten und Ersatzteile sind oft von minderwertiger Qualität und können für die Benutzer der Maschinen gravierende Gefahren darstellen, wenn zum Beispiel die elektrische Ausrüstung nicht vorschriftsmäßig ist. Das fällt dem Kunden auf den ersten Blick nicht auf, weil dreiste Produktpiraten gleich die technischen Unterlagen und Sicherheitszertifikate mit kopieren. Ungerechtfertigte Reklamationen erreichen den dann oft verblüfften vermeintlichen Hersteller. Nachahmungen führen dann zusätzlich zu einem Imageverlust.

Im Zweifelsfall muss der Originalhersteller nachweisen, dass ein Unfall nicht von seinen Produkten verursacht wurde oder eine Reklamation nicht gerechtfertigt ist. Hier sind kreative Lösungen gefragt, die zum Beispiel im Projekt „Prävention gegen Produktpiraterie (3P)“ im Spitzencluster „Intelligente technische Systeme aus Ostwestfalen-Lippe, kurz „it's OWL“, erarbeitet werden. Denn gerade im Spitzencluster werden Produkte entwickelt, die ein großes Marktpotenzial versprechen und damit eine hohe Attraktivität auf Produktpiraten ausüben.

Für die innovativen Originalhersteller ist es deshalb existenziell, ihre Produkte von Anfang an zu schützen. Bestehende Schutzmechanismen sind dafür bislang nicht ausgelegt.

Die neu entwickelten, intelligenten Produkte sind sehr komplex, da sie auf dem Zusammenspiel von Ingenieurwissenschaften und Informatik beruhen sowie neuartige Funktionen, wie beispielsweise Selbstoptimierung, integrieren. Es müssen neue Schutzverfahren entwickelt werden, die speziell auf diese Produkte zugeschnitten sind. Ziel des Projektes 3P ist die Entwicklung eines Instrumentariums für einen präventiven Schutz von intelligenten Produkten, das aus einem Verfahren zur Erkennung von Bedro-



- hlungspotenzialen und einer Datenbank mit Schutzmechanismen besteht. Dadurch können Unternehmen geeignete Schutzmaßnahmen bereits in der Produktentwicklung integrieren. Diese innovativen technischen Lösungen stehen nur für einen Teil der Maßnahmen, die Unternehmen ergreifen können, um der Piraterie entgegenzuwirken: Für eine bestmögliche Abwehr von Produkt- und Markenpiraterie sollten Unternehmen sich sowohl juristisch als auch organisatorisch und wie beschrieben technisch gegen den Dieb-

stahl ihrer Daten und ihres Know-hows absichern.

Organisatorisch sollten alle Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert werden. Zusätzlich sollten die IT-Systeme im Betrieb sicher gemacht werden, um ungewollten Datenabfluss zu verhindern.

Rechtlich sollten sich Unternehmen rechtzeitig eine Schutzrechtsstrategie erarbeiten, nach der sie neue Produkte gegebenenfalls mit einem Patent, einem Gebrauchsmuster oder einem eingetragenen Design schützen. Oft macht es auch Sinn, für das gesamte

Unternehmen oder bestimmte Produkte Marken anzumelden.

Neben wirtschaftlichen Schäden, Imageverlust und Gefährdungen kommt für die Erfinder und Entwickler noch ein weiterer Aspekt dazu: die Unverfrorenheit, mit der die Piraten vorgehen und sich mit fremden Federn schmücken. Nur wenige können sich mit dem Sprichwort trösten. „Das Plagiat ehrt den Erfinder“. Denn in jeder Produktentwicklung stecken Know-how, Kreativität und auch viel Herzblut. > **Uwe Lück, IHK** ■

Fast jedes dritte Unternehmen von Markenpiraterie betroffen

Prof. Dr. jur. Brunhilde Steckler forscht an der FH Bielefeld zum Thema „Markenpiraterie“. Sie mahnt **mehr Wachsamkeit** bei der **Markenbeobachtung** an und plädiert für eine konsequente **Verfolgung** von **Markenrechtsverstößen**.

Frau Professor Steckler, in einem gemeinsamen Projekt mit der IHK haben Sie sich mit dem Thema Markenpiraterie beschäftigt. Welche Bedeutung hat das Thema für ostwestfälische Unternehmen?

Steckler: Fast jedes dritte Unternehmen hat in unserer Umfrage „Markenpiraterie im Kontext des deutschen und europäischen Markenrechts“ angegeben, in letzter Zeit Opfer von Markenpiraterie geworden zu sein. Dieses Ergebnis deckt sich auch mit den aktuellen Zahlen der Zollverwaltung, die zeigen, dass Waren aus allen Produktbereichen beschlagnahmt werden. Die Befragung zeigt eine gleichmäßige Betroffenheit von Unternehmen der einzelnen Wirtschaftszweige aus dem verarbeitenden Gewerbe. Es ist nicht ersichtlich, dass einige Branchen mehr oder weniger unter Angriffen auf ihre Schutzrechte leiden als andere. Unsere Umfrage hatte keine spezielle regio-

ZUR PERSON



Foto: FH Bielefeld

Prof. Dr. jur. Brunhilde Steckler lehrt an der Fachhochschule Bielefeld über Wirtschaftsprivatrecht. Ihre Forschungs-Projekte beschäftigen sich

mit dem Informations- und Kommunikationsrecht und dem Gewerblichen Rechtsschutz. Darüber hinaus entwickelt sie interaktive Lernmaterialien, unter anderem den Orientierungskurs Wirtschaftsrecht und das BGB-Quiz. Sie veröffentlicht in deutschen und englischen Fachzeitschriften, als Lehrbücher sind von ihr unter anderem erschienen: Wirtschaftsrecht (2015), Arbeitsrecht (2013), IT-Recht (2011).

nale Ausprägung. Es ist aber davon auszugehen, dass die ostwestfälische Wirtschaft in gleicher Weise betroffen ist wie Unternehmen anderer Regionen.

Man kann aber sagen, dass in erster Linie die größeren Unternehmen mit vielen Markenrechten betroffen sind; hiervon gibt es in Ostwestfalen zahlreiche Beispiele.

Wie schätzen Unternehmen das Risiko ein, selbst von Markenpiraterie betroffen zu sein?

Steckler: Hoch. Dass immer mehr Unternehmen und ihre Produkte von Verletzungen ihrer Markenrechte betroffen sind, zeigt auch die Zollstatistik. Sie dokumentiert eine Zunahme von Grenzbeschlagnahmungen von 91,5 Prozent zwischen 2011 und 2014. Die offiziellen Zahlen der Zollverwaltung geben dabei nur einen Bruchteil der Verletzungsfälle wieder. Denn bei den nach

Deutschland eingeführten Waren kann der Zoll nur eine Beschau von circa zwei- bis fünf Prozent der Waren vornehmen. Hinzu kommt, dass Piraterieangriffe kein reines Importproblem sind. Sie findet auch im europäischen Binnenmarkt und innerhalb Deutschlands statt.

Gibt es einen „Kardinalfehler“, den Unternehmen im Umgang mit ihrem originären Know-how begehen?

Steckler: Das ist schwer zu beurteilen. Der größte Fehler wäre sicherlich eine unzureichende Markenbeobachtung und Verfolgung von Markenrechtsverletzungen. Denn falls Markenrechtsverletzungen nicht verfolgt werden, können Markenrechte dadurch verwirken, dass die eventuellen Eingriffe hingenommen werden. Dies bedeutet praktisch, dass die Markenrechte sich ver-ringern. Hier zeigt unsere empirische Studie einen deutlichen Optimierungsbedarf. Nur in 40 Prozent der von uns befragten Unternehmen unterliegt die Betreuung des Markenschutzes in den Händen juristisch oder markenrechtlich ausgebildeter Personen, seien es im Unternehmen angestellte Wirtschaftsjuristen oder externe Dienstleister.

Wie können Unternehmen sich davor schützen, ungewollt Markenrechte anderer Firmen zu verletzen?

Steckler: Das kann nur erreicht werden, wenn bei den geplanten Maßnahmen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Vertrieb auch Mitarbeiter mit einschlägigen Kenntnissen im Markenrecht hinzugezogen werden. Dass das praktisch möglich ist, hat unsere Befragung im Projekt auch ergeben. Je größer das Unternehmen ist, desto professioneller wird die Markenpflege betrieben.

Unsere Umfrage hat auch ergeben, dass in hohem Maße die Geschäftsführungsebene, nämlich 43 Prozent der Befragten, die Betreuung des Markenschutzes übernimmt. Dies ist ein guter Weg, der weiter verfolgt werden sollte.

Industrie 4.0, Digitalisierung und Vernetzung heißen die Zukunftsstrategien für produzierende Unternehmen. Wie können Firmen ihr geistiges Eigentum schützen?

Steckler: Eine Professionalisierung der Markenpflege zahlt sich aus, wie unsere Untersuchung zur Rechtsverfolgung gezeigt hat. Markenrechte bleiben nur durch Marktbe-



obachtung und Verfolgung von Markenrechtsverletzungen erhalten. Größere Unternehmen, die überwiegend juristisch ausgebildete Mitarbeiter mit der Markenpflege betrauen, nehmen viel häufiger gerichtliche Hilfe in Anspruch als kleine und mittelständische Unternehmen.

Wenn ein Unternehmen die Beobachtung der Markenrechte und die Verfolgung von Markenrechtsverletzungen nicht selbst leisten kann, hilft die Beauftragung externer Dienstleister. Dadurch kann ein Unternehmen sicherstellen, dass die Markenpflege auf Grundlage der erforderlichen Fachkenntnis erfolgt und die Markenrechte erhalten bleiben. > **Heiko Stoll**

i HINTERGRUND

Das aktuelle Forschungsprojekt „Markenpiraterie im Kontext des deutschen und europäischen Markenrechts“ an der Fachhochschule Bielefeld untersucht unter der Leitung von Prof. Dr. jur. Brunhilde Steckler Markenrechtsverletzungen, die unter dem Schlagwort „Produkt- und Markenpiraterie“ bekannt sind. Dazu wurden 3.332 Unternehmensvertreter aus der gesamten Bundesrepublik mittels professioneller Telefoninterviews befragt. Ziel war es zu er-

mitteln, inwieweit Unternehmen von Markenrechtsverletzungen betroffen sind und wie sie dagegen vorgehen. Die Unternehmen wurden nach dem Zufallsprinzip nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige und verschiedener Größen einbezogen. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Beteiligt daran sind: Aktionskreis gegen Markenpiraterie e.V., Berlin; Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin; Continental AG,

Hannover; Die Erfinderinnen, Wildeshausen; gürtlerbachmann GmbH, Hamburg; Huning Maschinenbau GmbH & Co KG, Melle; IHK Lippe zu Detmold; IHK Ostwestfalen zu Bielefeld; Kanzlei Bardehle Pagenberg GbR, München; Markenverband e.V., Berlin; Melitta Zentralgesellschaft mbH & Co. KG.

Mehr Infos zu der Studie im Netz:
www.markenpiraterie.fh-bielefeld.de

Markenpiraterie bedroht Markenimage

Gegen Produktfälscher gehen ostwestfälische Unternehmen meistens rigoros vor. Allerdings ist das Durchsetzen von Schutzrechten speziell im Ausland nicht immer ganz einfach. Drei Firmenbeispiele zeigen die besonderen Herausforderungen für unterschiedliche Branchen auf.

□ **150.000 Euro musste** ein europäischer Hersteller von Kaffeevollautomaten 2011 an die Mindener Melitta-Gruppe als Schadensersatz für eine Wort-Markenverletzung bezahlen – die bisher höchste Summe für einen derartigen Rechtsbruch, die Frank Reese in seiner bisherigen Dienstzeit erlebt hat. Und der Leiter Schutzrechte und Liegenschaften der Melitta Zentralgesellschaft ist immerhin schon seit 25 Jahren in dieser Aufgabenstellung bei Melitta tätig und firm. „Cafita‘ stand als Markenbezeichnung auf den Automaten, die für die professionelle Kaffeeversorgung gedacht waren und über ein großes deutsches Handelsunternehmen

vertrieben werden sollten“, erinnert sich der Experte, „damit zielten sie ganz offensichtlich auf unsere Marke ‚Cafina‘ ab. Wir gingen rechtlich dagegen vor und konnten eine einstweilige Verfügung erwirken. Zudem warnten wir das Handelsunternehmen vor, die bereits erwirkte Einstweilige Verfügung zuzustellen, was mit einem sofortigen Verkaufsstopp verbunden gewesen wäre. Der Hersteller musste letztendlich einsehen, dass wir eine Markenverletzung sehr ernst nehmen und war unter diesen Umständen schlussendlich bereit, den Markennamen in ‚Cafitaly‘ zu ändern. Für die Markenverletzung als solche und die Bereitschaft, den

Abverkauf der bereits produzierten Maschinen zu gestatten, erhielten wir vom Hersteller als Schadenersatz 150.000 Euro.“

Die Schadenshöhe beziehungsweise deren Ermittlung sei häufig nicht ganz einfach. „Was würden wir verdienen, wenn wir einem Hersteller in Lizenz gestattet hätten, dieses oder jenes unserer markenrechtlich geschützten Produkte zu erstellen?“, bringt es Reese auf einen möglichst einfachen Nenner – und schildert einen weiteren Fall dieser Kategorie. Dabei handelte es sich um eine Verpackung, die vom damaligen Melitta-Filtertüten-Vertriebshändler in Marokko nach Beendigung des Vertrages hergestellt und unter der Markenbezeichnung „Melilia“ vertrieben worden sei. Reese: „Wir reichten Klage auf Unterlassung und Schadensersatz ein, der Prozess dauerte von 1983 bis 1996 und war letztendlich erfolgreich. Die gesamten Prozesskosten beliefen sich auf umgerechnet 25.000 DM. Als Schadensersatz wurden uns zirka 6.000 DM zuerkannt, die auch gezahlt wurden.“

Das sei zwar finanziell ein Minusgeschäft, diene aber der Abschreckung. Zudem sei es wichtig, immer wieder bei derartigen Verletzungen auf seine Markenrechte hinzuweisen, da sie sonst verfallen könnten. Deshalb habe sich die Melitta-Gruppe auch gegen „Graff IL Facile“-Verpackungen zur Wehr gesetzt, die 1993 am italienischen Markt auftauchten. „Dabei wurden unsere Ausstattungsrechte an den Verpackungen inklusive des blauen Markenbandes und des Logos ‚Melitta Toppits‘ verletzt“, erläutert der Leiter Schutzrechte. Man habe in Italien eine Unterlassungsverfügung erwirkt, die von der Produzentin, der Firma Eurostretch, so



Täuschend echt: Frank Reese, Leiter Schutzrechte und Liegenschaften der Melitta Zentralgesellschaft, präsentiert jeweils das Original und ‚Fake‘ der Melitta Kaffeefilter, Swirl Staubsaugerbeutel und Toppits Frischhaltebeutel.

auch akzeptiert worden sei. Schadensersatz konnte allerdings nicht mehr geltend gemacht werden, „da die Produktionsfirma anschließend aufgelöst wurde.“

Beim Aufdecken solcher Fälle der Produkt- und Markenpiraterie sei es wichtig, dass alle Mitarbeiter ein Auge auf gefälschte Produkte und Verpackungen hätten, betont Reese, auch im Ausland. In einem Fall habe er von einem Außendienstmitarbeiter erfahren, dass ein deutscher Hersteller für einen türkischen Kunden Staubsaugerbeutel unter dem Markennamen „Pakman“ hergestellt habe, die in einer ähnlichen Verpackung wie die Melitta-Marke Swirl in Deutschland vertrie-

ben werden sollten. „Nach entsprechender Abmahnung durch uns hat die Firma sofort eine strafbewehrte Unterlassungserklärung abgegeben sowie 6.000 Euro als Schadensersatz geleistet“, erklärt der Melitta-Experte. Manchmal sei es sehr schwierig, den Urheber der Markenpiraterie zu ermitteln, schildert Reese einen anderen Fall: „Die Filterpapierpackung ‚Binzer 1x2‘ tauchte erstmals 1992 in der Türkei auf, wobei ich vorwiegend schicken möchte, dass die Firma Binzer mit dieser Nachahmung nichts zu tun hatte. Wir hatten zunächst erhebliche Schwierigkeiten, den Produzenten beziehungsweise Vertreter dieser Verpackung aufzufinden zu machen.



Original und Fälschung: Lizenzmanager Manfred Flunkert mit einer gefakten, minderwertigen und billigen Unterhose und einem echten Slip der Marke bugatti.

„Ohne Schutzrechte können sich Firmen nicht gegen Plagiate wehren“

Herr Brandt, warum sollten sich Firmen ihre Produkte, Marken oder Dienstleistungen schützen lassen?

Brandt: Damit sie gegen Plagiate vorgehen können. Prinzipiell können sie aus technischer Sicht alles nachbauen, was es gibt, die Nachahmungsfreiheit macht es möglich. Wir alle kennen aber auch die Bilder, auf denen Rolex-Imitate mit der Walze zermalmt werden. Damit der schweizerische Uhrenhersteller sich auf diese Art und Weise wehren kann, muss er seine Marke schützen lassen. Generell gibt es den Patent- und Gebrauchsmusterschutz für technische Produkte, die Marke und das Design, das sich Firmen schützen lassen können. Haben sie diese Anspruchsgrundlage geschaffen, können sie sich erfolgreich gegen Plagiate zur Wehr setzen. Auch aus Verbrauchersicht erfüllen diese Schutzrechte eine wichtige Rolle: Werden billige Nachahmerprodukte auf den Markt geworfen, die über die Verpackung an ein Originalprodukt erinnern, kann es mitunter sogar gefährlich werden – denken sie nur an Bremsscheiben fürs Auto, die dann nicht über die erwartete Qualität verfügen.

Wie können Unternehmen von Produkt- und Markeninformationen profitieren?

Brandt: Grundsätzlich lohnt es sich für Betriebe immer, sich im Vorfeld über markenrechtliche Bedingungen zu informieren, bevor sie mit einer Neugründung oder einer

ZUR PERSON



Detlef Brandt (55) arbeitet als Patentanwalt in Bielefeld und ist Geschäftsführer des „Patent- und Innovations-Centrum Bielefeld UG (haftungsbeschränkt)“.

Das PIC startete 2010 als Nachfolger des Vereins PIC Bielefeld, der sich Ende 2009 nach über 20 Jahren Beratungstätigkeit aufgelöst hat. Zu den PIC-Dienstleistungen gehören die Recherche nach und die Überwachung von Patenten, Gebrauchsmustern, Marken und Designs. Brandt hat in Braunschweig Maschinenbau studiert, anschließend wurde er zum Patentassessor ausgebildet. Seit 1996 ist er als selbstständiger Patentanwalt in Bielefeld tätig, 2013 gründete er mit einem Kollegen in Berlin eine überörtliche Sozietät.

Innovation auf den Markt gehen. So können sie sich beispielsweise vor Abmahnungen schützen, die dann auf sie zukommen, wenn sie die Schutzrechte einer anderen Firma verletzen. Das Bielefelder Patent- und Innovations-Centrum bietet etwa die Vorrecherche für Unternehmen an, die mit einem neuen Produkt oder einer neu-

en Marke an den Start gehen wollen. Als nächster Schritt kommt dann ein Patentanwalt ins Spiel, der die Schutzrechte beim Deutschen Patent- und Markenamt oder auf den internationalen Märkten anmeldet, auf denen das Unternehmen tätig ist. Danach können Firmen einen Dienstleister beauftragen, der für sie die Nachbereitung der Schutzrechanmeldung übernimmt: Welche Schutzrechte melden meine Wettbewerber an, in welche Richtung entwickeln sie ihre Forschung, welche neuen Produkte bringen sie auf den Markt, werden meine Schutzrechte durch Dritte verletzt?

Wie können Marken- und Produktpiraterie verhindert werden?

Brandt: Unternehmen können sie nur verhindern, wenn sie über die entsprechenden Schutzrechte verfügen. So sind beispielsweise 95 Prozent des technischen Wissens in irgendeiner Weise in entsprechenden Datenbanken registriert. Wenn etwas als „neu“ registriert werden soll, muss es sich von diesem „Stand der Technik“ unterscheiden. Es geht um den „erfinderischen Anteil“, darüber wird immer im Einzelfall durch das Patentamt entschieden. Erfüllt ihr Produkt diese Anforderungen nicht, können sie es sich immer noch als Marke schützen lassen. Ich sehe die Anmeldung solcher Schutzrechte als eine Investition in die Zukunft für die Unternehmen an. > **Heiko Stoll**

► Jedesmal, wenn wir meinten, die richtige Adresse zu haben, stand der beauftragte Gerichtsvollzieher vor verschlossener Tür.“ Letztendlich sei es erst 1996 gelungen, dem Vertreiber die Abmahnung hinsichtlich der Verpackung zuzustellen. Dieser habe zunächst sehr überrascht getan, sei dann jedoch bereit gewesen, den gesamten Warenbestand an 700 Packungen zum Preis von 800,- DM an die Melitta-Gruppe zu veräußern. „Die Verpackungen wurden sodann in Minden vernichtet“, hebt Reese hervor. „Diese etwas ungewöhnliche Vorgehensweise war preiswerter, als weitere rechtliche Schritte einzuleiten.“

Als wichtigsten Grund der Verfolgung von Schutz und Markenrechtsverletzungen nennt er neben der Sicherung dieser Rechte den Imageschaden, der dadurch eintreten könnte. „Überall dort, wo unsere Markennamen drauf stehen, müssen auch unsere Qualitätsprodukte enthalten sein“, formuliert Reese prägnant. Das sei bei gefälschten Produkten nicht der Fall – und führe beim Verbraucher schlimmstenfalls zu einem großen Vertrauensverlust. „Das können und wollen wir uns als Markenartikler nicht leisten.“

Ähnlich sieht es bei Markenherstellern in anderen Branchen aus, insbesondere in der Bekleidungsindustrie: Ob gefakte Lacoste-Shirts, gefälschte Levis Jeans oder beispielsweise Unterwäsche der Marke „bugatti“ vom gleichnamigen Hersteller Bekleidungsunter-

nehmen. „Je mehr Marke da ist, desto mehr Plagiate findet man“, berichtet Manfred Flunkert, Lizenzmanager von Bugatti, und ergänzt: „Vieles wurde schon kopiert – auch Lederjacken. Das ist vor allem in der Türkei und Fernost der Fall. Der Schaden für das Unternehmen ist schwer abzuschätzen. Ein Imageschaden ist es auf jeden Fall, da die Ware oft zu niedrigen Preisen und minderwertig angeboten wird.“

Das sei auch in einem anderen Fall aus dem Jahr 2011 so gewesen. „Damals wurden wir von unserer Vertretung in der Slowakei informiert, dass dort Bugatti Unterwäsche angeboten wird, die aber nicht von uns ist. Daraufhin haben wir uns Muster schicken lassen. Leider mussten wir feststellen, dass diese Ware nicht von unserem Lizenzpartner ist, und trotzdem dort im Fachhandel verkauft wurde“, erläutert Flunkert. Man habe direkt eine Abmahnung veranlasst, die Adresse sei aber nicht erreichbar gewesen. Der Lizenzmanager: „Bei unserer nächsten Reise nach Osteuropa haben wir erneut versucht, die Firma ausfindig zu machen, was uns auch gelang. Leider war es aber nur eine Briefkastenfirma. Grundsätzlich haben wir jedoch im Rahmen der Kontrollen innerhalb der EU sichergestellt, dass an den Grenzen Prüfungen bezüglich Markenplagiate von Bugatti stattfinden.“

„Produktpiraten müssen merken: Fälschungen lohnen sich nicht“

Ganz dreist gingen Produktfälscher 2011 auf der Hannover-Messe vor, die die Firma Boge Kompressoren, einen Markenhersteller der Investitionsgüter-Industrie aus Bielefeld-Jöllenbeck, schädigten. „Wir staunten damals nicht schlecht, als uns ein Mitarbeiter zum Stand eines indischen Ausstellers führte, der Ersatzteile von uns und anderen namhaften Herstellern unter dem jeweiligen Original-Markennamen dort feilbot“, denkt Boge-Marketingleiter Matthias Eichler noch heute mit Unverständnis an diese Begebenheit zurück. Die Firma Boge Kompressoren habe daraufhin sofort eine einstweilige Verfügung beantragt, das zuständige Amtsgericht Hamburg habe dem zugestimmt und diese unmittelbar erlassen. „Darauf hin musste der Aussteller noch während der Messezeit seinen Stand abbauen und die nachgemachten Teile aus dem Programm und

auch aus seinem Online-Shop nehmen“, sagt Eichler. „Das ganze haben wir mit Unterstützung des VDMA öffentlichkeitswirksam den Medien vorgeführt.“

Grundsätzlich seien alle Boge-Beschäftigten angehalten, die Messen besuchten und im Internet surfen, derartige Produktfälschungen sofort dem Unternehmen zu melden. „Damit wir schnellstmöglich dagegen vorgehen können und die Produktpiraten merken, dass sich Fälschungen nicht lohnen“, hebt der Marketing-Chef hervor. > Jörg Deibert, IHK ■



Messestand mit Markenpiraterie: Der Stand auf der Hannover Messe 2011 in Halle 26 eines indischen Ausstellers bot Produkte namhafter Maschinebauer an...



...Ersatzteile des Bielefelder Kompressorenherstellers Boge befanden sich auch darunter. Der Stand wurde nach einer einstweiligen Verfügung noch während der Messe geschlossen.

Ein Schrank voller Fälschungen

Adidas-Schuhe aus China, Gucci-Handtaschen aus Hongkong – Produkt- und Markenpiraten schaden der deutschen Wirtschaft. Auch das Hauptzollamt Bielefeld ist den Kopien auf der Spur. Plagiate werden von den Zöllnern beschlagnahmt und vernichtet.

□ **Im Büro von Kirsten Schüler** steht ein großer Schrank. Die Pressesprecherin des Hauptzollamtes Bielefeld öffnet die Tür des Schrankes, holt nacheinander Sportschuhe von Adidas und Nike, ein Lederetui von Louis Vuitton, eine Rolex-Uhr, eine Handtasche von Gucci und eine Flasche Parfüm von Chanel aus den Regalen. Auf den ersten Blick sehen die Markenartikel echt aus. Doch es sind Fälschungen, die beschlagnahmt wurden. 2014 waren es im Bezirk des Bielefelder Hauptzollamtes 1.044 Fälle.

„Es sind ausschließlich Pakete und Päckchen aus Drittstaaten, die bei uns landen und überprüft werden. Die Waren wurden in den allermeisten Fällen bei Internet-Händlern bestellt“, sagt Schüler. Die Postsendungen werden bei Verdachtsmomenten von den Grenzzollämtern an den internationalen Flughäfen an die jeweils zuständigen Binnenzollämter weitergeleitet. Wann dies geschieht? Wenn die eingetragenen Daten in den Zollinhalts-erklärungen, die auf den Postsendungen angebracht sein müssen, zweifelhafte Angaben enthalten. Schüler erklärt: „Warensendungen mit Textilien und Schuhen von Händlern aus Fernost werden besonders unter die Lupe genommen. Genau solche Postsendungen treffen dann bei unseren Binnenzollämtern ein.“ Dies sind in der Region Ostwestfalen neben Bielefeld die Ämter in Lübbecke, Bad Oeynhausen, Gütersloh und Paderborn.

Julia Köhler, Leiterin des Zollamtes Bad Oeynhausen, gibt Einblicke in ihren Berufsalltag: „Die Empfänger der Sendungen werden schriftlich durch die Post aufgefordert, bei uns vorstellig zu werden. Denn nur der Empfänger selbst darf die Pakete öffnen. Der Kollege nimmt die Ware in die Hand, testet Be-

schaffenheit und Geruch der Artikel.“ Markenlogo und Verpackung sind wichtige Indizien, um ein Original von einer Fälschung zu unterscheiden, so die Expertin für Produktpiraterie. Wenn nur der kleinste Verdacht auf eine Fälschung besteht, nutzen die Beamten ein Computer-Programm, genannt „E-Agent“. „Es handelt sich hierbei um eine Datenbank aller Firmen, die bei der Zentralstelle Gewerblicher Rechtsschutz des Zolls in München eine Grenzbeschlagnahme beantragt haben“, erklärt Köhler. Rund 900 Rechteinhaber lassen dort ihr sogenanntes geistiges Eigentum schützen. Für die dort registrierten Marken kann die Zollverwaltung tätig werden.

„Logos, Etiketten und Hologramme stehen für uns in der zolleigenen Datenbank jederzeit zur Ansicht bereit. Sobald sich der Verdacht auf eine Fälschung erhärtet, wird der Rechteinhaber informiert. Wir lassen ihm dann entweder unsere Fotos von der verdächtigen Ware zukommen oder schicken ihm das Produkt direkt zu“, so Köhler und ergänzt: „Ein Zöllner entscheidet niemals über Original oder Fälschung. Das machen die Firmen selbst. Spätestens nach zehn Tagen erhalten wir im Zollamt eine Antwort. Wenn es sich tatsächlich um ein Imitat handelt, wird die Ware von uns konfisziert, nach Ablauf der gesetzlichen Einspruchsfrist von vier Wochen vernichtet.“ 2014 wurden vom Hauptzollamt Bielefeld Fälschungen im Original-Wert von 447.089,29 Euro beschlagnahmt. In ganz Deutschland waren es gefälschte Waren im Wert von etwa 140 Millionen Euro, die der Zoll entdeckt hat. Darunter befinden sich auch Produkte, die gesundheitsgefährdend sind. Es handele sich hierbei um Medikamente, Nahrungsergänzungsmittel und giftige Chemikalien in Textilien. Son-

nenbrillen hätten oft keinen UV-Schutz. „90 Prozent aller Fälschungen kommen aus China und Hongkong. Die Kontrollen sind somit eine wichtige Maßnahme im Kampf gegen die Produkt- und Markenpiraterie“, sagt Doris Möller, Referatsleiterin „Recht des Geistigen Eigentums“ beim Deutschen Industrie- und Handelskammertag in Berlin.

In ganz Deutschland wurde der Zoll im vergangenen Jahr in über 40.000 Fällen fündig. Julia Köhler nennt einen ganz besonderen Fund, den es im Zollamt Bad Oeynhausen gab: „Ein Kiosk-Besitzer hatte per Internet 8.000 Kondome aus Fernost bestellt.“ Alle beschlagnahmt und vernichtet.

> **Daniel Münzberg, IHK**



Kirsten Schüler in ihrem Büro: Die Pressesprecherin des Hauptzollamtes Bielefeld zeigt gefälschte Markenartikel.

MEINUNG



Thomas Niehoff, IHK-Hauptgeschäftsführer

Mehr Wertschätzung für Unternehmen

In der IHK-Standortumfrage geben die Unternehmen dem Standort Bielefeld die Gesamtnote 2,8. Im bundesweiten Vergleich solcher Umfragen zeugt das von keiner besonderen Zufriedenheit. Vor allem die Zufriedenheit mit der regierenden Politik ist gering. Die Unternehmen vermissen hier Offenheit und Wertschätzung für die Belange der Wirtschaft. Ähnlich schlecht ist die Bewertung der längerfristig wirkenden Entscheidungen für Wachstum und Beschäftigung in Bielefeld: Die Unternehmen bezweifeln, dass die richtigen Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden. Die zweimalige Erhöhung der Gewerbe- und Grundsteuer innerhalb kurzer Zeit hat zu großer Unzufriedenheit geführt und ist ein solches Beispiel.

Die Unternehmen erkennen an ihrem Standort Bielefeld jedoch auch Stärken. Dazu zählen Einkaufsmöglichkeiten, Nähe zu Kunden und Zulieferern, Umweltqualität, Kulturangebot, Medizinische Versorgung und Erreichbarkeit über die Straße und ÖPNV. Insgesamt sehen die Betriebe also Licht und Schatten.

Wirtschaft ist zwar nicht alles, aber Wirtschaft ist die Grundlage für Arbeitsplätze und Steuereinnahmen und damit für Wohlstand und Lebensqualität in einer Stadt. Wenn es Bielefeld in Zukunft gut gehen soll, dann müssen die Unternehmen klar im Fokus der Bielefelder Stadtpolitik stehen. Nach den Ergebnissen der Standortumfrage muss man hinzufügen: mehr als bisher.

Ruf Jugendreisen gewinnt Red Dot Award für Marken-Relaunch



Foto: Red Dot GmbH & Co. KG

Mit neuer Marke erfolgreich: Burkhard Schmidt-Schönefeldt (rechts) und Christoph Beier, Geschäftsführer der Bielefelder Designagentur „beierarbeit“, freuen sich.

Bielefeld. Burkhard Schmidt-Schönefeldt, geschäftsführender Geschäftsführer ruf reisen, und Christoph Beier, Geschäftsführer der Bielefelder Designagentur „beierarbeit“, erhielten den „Red Dot Award Communication Design 2015“: Ausgezeichnet wurde damit der erfolgreiche Ruf Marken-Relaunch, der medienübergreifend durch ein einheitliches Erscheinungsbild überzeugte, teilten die Preisträger mit.

Die Ruf Reisen GmbH ist nach eigenen Angaben Europas führender Veranstalter für Jugendreisen. Mit spezialisierten Programminhalten sowie 34 Jahren Erfahrung spreche Ruf die Altersgruppen zwischen elf und 23 Jahren zielgerichtet an. Der Hauptsitz mit 80 Mitarbeitern liege in Bielefeld, geschäftsführende Gesellschafter sind Thomas Korbus und Burkhard Schmidt-Schönefeldt. Ruf wurde 1981 von Studenten der Freizeitpädagogik rund um Thomas Kor-

bus zunächst als Verein gegründet. Heute steuere Ruf weltweit 70 Destinationen an. Rund 75.000 junge Menschen buchten pro Jahr die Angebote mit Erlebnis-, Sport- und Kulturaktivitäten, sowie Fern-, Städte- und Sprachreisen. Auch im Programm sind Ski- und Snowboardreisen, Gruppen- und Abfahrten. Im Angebot seien unter anderem 26 exklusive Ruf Camps, Clubs und Hotels. In den Urlaubsorten sorgten rund 1.600 geschulte Reiseleiterinnen und Reiseleiter für eine umfassende Betreuung und Organisation.

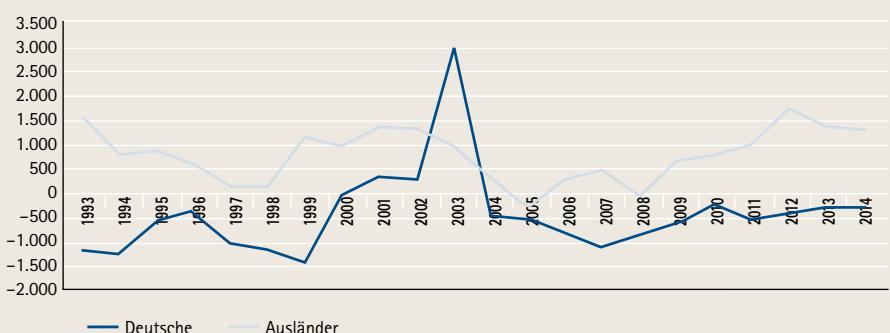
JUBILÄEN

50 Eilers-Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung, am 14. Dezember

25 EXTRABYTE Andreas Budde, am 18. Dezember

ZAHLN & FAKTEN

Wanderungssaldo in der Stadt Bielefeld



itelligence baut Standort Bautzen mit viertem Rechenzentrum weiter aus

Bielefeld/Bautzen. Die itelligence AG baut ein neues Rechenzentrum in Bautzen – es wird der vierte Standort in der Stadt. Alexander Ahrens, Oberbürgermeister der Stadt Bautzen: „Ich bin sehr froh, dass itelligence mit dem neuen Rechenzentrum ein deutliches Bekenntnis für den Wirtschaftsstandort Bautzen ablegt. Es zeigt, dass Bautzen auch für weltweit agierende Unternehmen neuer Branchen attraktiv ist und in den vergangenen Jahren in der städtischen Wirtschaftsförderung gute Arbeit geleistet wurde.“

Itelligence setzt nach eigenen Angaben mit dem Neubau die Reihe erfolgreicher Investitionsprojekte in Bautzen fort. Mit einer Bausumme von rund zwölf Millionen Euro und einem Bauvolumen von rund 2.200 m² gehöre der Neubau zu den größten Einzelinvestitionen der Itelligence AG im abgelaufenen Jahr.

Itelligence, mit einer Gesamtmitarbeiterzahl von mehr als 4.500 SAP-Spezialisten weltweit, plane weitere Einstellungen. Mirko Kruse, Geschäftsführer der itelligence Outsourcing & Services GmbH: „Wir profitieren in Bautzen spürbar von der guten Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsangeboten und Stadtentwicklung. Wir sind gut ausgelastet und haben nun auch den Platz geschaffen, um zukünftig 50 neue Mitarbeiter einzustellen. 2016 planen wir hier in Bautzen weitere Stellen im IT-Bereich, beispielsweise für Informatiker, Wirtschaftsingenie-



Foto: Itelligence

Spatenstich für das neue Itelligence-Rechenzentrum in Bautzen: Michael Boblan, Tröber und Boblan Architekten, Oberbürgermeister Alexander Ahrens, Mirko Kruse, Geschäftsführer der Itelligence Outsourcing & Services GmbH, Landrat Michael Harig und Arnold Nowak, Head of Global Hosting Infrastructure SAP (von links).

ure oder Betriebswirtschaftler, zu schaffen. Insbesondere fördern wie die Einstellung von qualifizierten Frauen.“

Itelligence betreibt in Bautzen bereits drei Rechenzentren. 175 Mitarbeiter beraten von Bautzen aus Kunden in der ganzen Welt. Die Itelligence-Rechenzentren in Bautzen gehörten zu einem weltweiten Netzwerk von Rechenzentren in dem die Itelligence AG ihre Kunden rund um den Globus mit Hosting, Wartung und Application Manage-

ment betreue. Die Rechenzentren in Bautzen seien dabei führend im Netzwerk der itelligence AG.

Itelligence ist nach eigenen Angaben als einer der international führenden IT-Komplettdienstleister im SAP-Umfeld mit mehr als 4.500 Mitarbeitern in 23 Ländern vertreten. Für über 5.000 Kunden würden weltweit komplexe Projekte im SAP-Umfeld realisiert. 2014 erzielte das Unternehmen einen Gesamtumsatz von 556,8 Millionen Euro. ■



Ich, Marianne R., mittelständische Unternehmerin aus Ostwestfalen, ...

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier ▶

www.c-vm.com



Commerzbank stellt Geschäftskunden-Studie vor: positive Erwartungen für 2016

Bielefeld. Die große Mehrheit der Geschäftskunden war mit dem Jahr 2015 zufrieden: Drei Viertel der Freiberufler, Gewerbetreibenden und Handwerker aus OWL bewertet die Entwicklung ihrer Branche als sehr gut oder stabil. Zu diesem Ergebnis kommt die zweite Geschäftskunden-Studie der Commerzbank für Ostwestfalen-Lippe. Für diese wurden Freiberufler, Handwerker und Gewerbetreibende mit einem Jahresumsatz von bis zu 2,5 Millionen Euro befragt. Die Auftragsbücher waren bei gut einem Drittel der Geschäftskunden noch besser gefüllt als 2014. Für 2016 erwarteten nach Worten von Frank Brüggemann, Niederlassungsleiter

Privatkunden bei der Commerzbank in Bielefeld, drei Viertel der Geschäftskunden in OWL eine positive oder stabile Entwicklung. Als größtes unternehmerisches Risiko sehen Gewerbetreibende und Freiberufler der Region den Fachkräftemangel (34 Prozent). Es folgen ausbleibende Aufträge (25 Prozent), die Konkurrenz durch das Internet (22 Prozent) und die Steigerung der Lohnkosten (20 Prozent). „Geschäftskunden nehmen ihre Risiken ernst. Sie investieren, statt sich zu beklagen“, erklärt Christopher Hellweg, Regionaler Leiter Geschäftskundenvertrieb in Bielefeld. So werde in Ostwestfalen-Lippe vor allem in Marketing, Informationstech-

nologie, Geschäftsräume und die Produktionstechnik investiert.

Bei der Finanzierung ihrer Investitionen blieben die Geschäftskunden vorsichtig: Die Hälfte aller Investitionen würden in OWL aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert, ein Fünftel aus eigenen Rücklagen. Das sei ein gutes Zeichen für den gesunden Zustand der Unternehmer der Region. Immerhin 39 Prozent nähmen einen Geschäftskredit oder eine Kreditlinie in Anspruch. Das seien mehr als im Bundesdurchschnitt (27 Prozent). Die Commerzbank betreut nach eigenen Angaben 20.000 Geschäftskunden in Ostwestfalen-Lippe. ■

Oetker verkauft FrischeParadies-Gruppe an Transgourmet

Bielefeld. Die Transgourmet hat die FrischeParadies-Gruppe, Deutschlands Spezialmarkt und Lieferant für feine Lebensmittel, erfolgreich von der Dr. August Oetker KG (Oetker-Gruppe) übernommen. Die erforderliche Genehmigung der zuständigen Kartellbehörden wurde ohne Auflagen erteilt. Die Übertragung der Anteile an die Transgourmet erfolgte zum 2. November 2015. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart, teilt die Oetker-Gruppe mit. Mit der Übernahme erweitere Transgourmet sein Angebot, während sich die Oetker-

Gruppe zukünftig auf den weiteren Ausbau der bereits bestehenden Geschäftsbereiche fokussiere. Neben acht Abholstandorten und Auslieferungsgeschäften in Deutschland betreibe die FrischeParadies-Gruppe zwei Standorte in Österreich. In ihren Spezialmärkten biete sie ihren Kunden – vor allem Gastronomen – über 12.000 Spezialitäten aus mehr als 70 Ländern. Neben dem Vollsortimentsangebot in den Märkten würden die Delikatessen auch nach Dänemark, Polen, Tschechien, das Baltikum und Mallorca geliefert. Im vergangenen Geschäftsjahr erzielte das Unterneh-

men einen Umsatz von rund 180 Millionen Euro. Die über 600 Mitarbeiter in Deutschland und Österreich wurden alle vom Käufer übernommen. Die Transgourmet ist nach eigenen Angaben das zweitgrößte Unternehmen im europäischen Belieferungs- und Abholgroßhandel. Zu ihr zählen in der Schweiz Prodega/Growa/Transgourmet, Selgros Cash & Carry in Deutschland, Rumänien, Polen und Russland, Transgourmet Deutschland und Transgourmet France. Die Transgourmet Holding AG hat ihren Hauptsitz in Basel und gehört zur Coop-Gruppe. ■



Autorisierter **jura**-Werksservice

- Wartung
- Pflege
- Profi-Reparaturservice
- Garantiereparaturen kostenlos
- Günstige Pauschalpreis-Angebote



Braker Straße 178-180 · 33729 Bielefeld
Tel.0521 / 977220 · info@scw-service.de · www.scw-service.de

„German Design Award 2016“ für Bielefelder Firmen

Bielefeld. Kai Uetrecht und Ulli Finkeldey, Inhaber von nexus product design, Bielefeld, wurden mit dem German Design Award 2016 ausgezeichnet. Die international besetzte Fachjury hat die Auszeichnung für herausragende Designqualität für die Produktentwicklung „myDay Comfort“ Duschabtrennung der Koralle Sanitärprodukte, Vlotho, in der Sparte Universal Design vergeben.

Der German Design Award gehört zu den anerkanntesten Design-Wettbewerben weltweit und genießt weit über Fachkreise hinaus hohes Ansehen. „Wer sich hier gegen die hochkarätige Konkurrenz durchsetzt, hat erfolgreich bewiesen, zu den Besten zu gehören“, so Andrej Kupetz, Hauptgeschäftsführer Rat für Formgebung, Frankfurt/Main. „Zu den Besten zu gehören ist für uns nicht erst seit der Auszeichnung mit dem Ehrenpreis ‚Top Ten Design‘ des Wirtschaftsminis-



Foto: Nexus Produkt Design

Preisgekrönt: Der Entwurf von Nexus Product Design für Koralle Sanitärprodukte.

ter der SEH Computertechnik GmbH. Die kombinierte Hard- und Softwarelösung ermögliche einen unkomplizierten Druck aller gängigen Dokumenten- sowie Grafik- und Bildformate von iPad und iPhone. „Die iOS-Endgeräte setzen Design-Standards, denen unsere Hardware in nichts nachstehen soll“, unterstreicht Sturmhoefel.

Dieses Ziel hat SEH nach Ansicht der international besetzten Design-Jury erfüllt: „Das puristische Design mit seiner klaren Formensprache verzichtet auf alles Überflüssige, wirkt hochwertig und vereint dabei innovative Hard- und Software in einer kompakten Box“, hieß es in der Begründung der Entscheidung.



Puristisch: Die Drucklösung „primos“ von SEH.

teriums NRW eine Verpflichtung. Seit 1987 sind viele unserer Produktentwicklungen durch zahlreiche nationale und internationale Designpreise ausgezeichnet worden. Hinter diesen Auszeichnungen stehen viele wirtschaftlich erfolgreiche Produkte, die zum richtigen Zeitpunkt konzipiert wurden und so zur erfolgreichen Markenentwicklung unserer Kunden einen wichtigen Beitrag leisten konnten.“

Ein weiterer Preisträger ist die SEH Computertechnik GmbH. Die in Bielefeld ansässige Firma erhielt die Auszeichnung in der Kategorie „Excellent Product Design“/ „Special Mention“ für ihre Drucklösung „primos“. „Diese Auszeichnung ist eine großartige Bestätigung unserer Arbeit. Bei primos haben wir jenseits der Funktionalität und der Usability ganz besonderen Wert auf ein hochwertiges Produktdesign gelegt“, sagt Joachim Sturmhoefel, Geschäftsfüh-



- Qualifizierung
- Rekrutierung
- Personalentwicklung

- Projektmanagement
- Servicemanagement
- IT-Professional

Neue Anforderungen für neue Aufgaben

IT-Berufe im Wandel.

Weitere Infos unter: www.goldsteps.de



MEINUNG



Dr. Christoph von der Heiden, IHK-Geschäftsführer

Steuererhöhungen vermeiden

Die Ankündigung mehrerer Kommunen im Kreis Gütersloh, im kommenden Jahr ihre Gewerbesteuern und teilweise auch die Grundsteuern zu erhöhen, liefert Grund für Besorgnis. Insbesondere die Gewerbesteuer ist für die meisten Unternehmen ein echter Kostenfaktor und spielt eine immer wichtigere Rolle bei Standortentscheidungen. Aktuelle Unternehmensumfragen in der Region haben nachhaltig bekräftigt, dass die Gewerbesteuer eine große Bedeutung für Investitionsentscheidungen der Unternehmen hat. Ein weiterer Dreh an der Steuerschraube verbietet sich auch durch die Nähe zu Niedersachsen, denn dort sind die Hebesätze deutlich geringer. Eine weitere Anhebung der Steuern würde das derzeitige Ungleichgewicht noch weiter verstärken. Die Kommunen des Kreises Gütersloh sollten ihre Standortvorteile nicht durch vorschnelle Steuererhöhungen gefährden. Die Wirtschaft setzt darauf, dass in den anstehenden Haushaltsberatungen mit Besonnenheit über die Verwaltungsvorschläge diskutiert wird, Einsparmöglichkeiten für den Haushalt gesucht und keine voreiligen Beschlüsse gefasst werden. Stattdessen sollten Kommunen eine vorausschauende Gewerbeflächenpolitik verfolgen und die für Unternehmen erforderliche Infrastruktur – Straßen, Breitbandversorgung – stärken, um so Investitionen zu stimulieren und die Steuerkraft der Kommunen zu erhöhen.

Hörmann wird mit „Architects' Darling Award 2015“ in zwei Kategorien ausgezeichnet

Steinhagen. Die Hörmann-Gruppe, nach eigenen Angaben Europas führender Anbieter von Toren, Türen, Zargen und Antrieben, wurde bei den Celler Werktagen mit dem „Architects' Darling Award“ in zwei Kategorien ausgezeichnet. In 24 Produktkategorien konnten rund 1.800 Architekten und Planer aus über 200 Herstellern und Marken der Bauindustrie ihre Favoriten wählen. Wie auch schon im Jahr 2013 gewann der Tor- und Türhersteller Hörmann erneut Gold in der alle zwei Jahre ausgelobten Kategorie „Tore“, teilt das Unternehmen mit. Jörg Egner, Leiter Architektenberatung bei Hörmann: „Auch wenn einige uns in dieser Kategorie schon vor der Veranstaltung als sicheren Sieger einschätzten, ist es für uns eine große Ehre, in der Rubrik Tore zum wiederholten Male zu gewinnen. Wir freuen uns sehr und arbeiten hart dafür, dass wir die Architekten und Planer immer wieder aufs Neue von unseren Produkten überzeugen können.“ Neben diesem Preis gewann Hörmann in der Kategorie „Brandschutz“ die Bronze-Medaille.

Der „Architects' Darling Award“ wird von der Heinze GmbH, Celle, vergeben. Heinze begleitete Architekten und Planer in Deutschland seit fast einem halben Jahrhundert bei der Detailplanung. Angefangen mit Produktdatenblättern und einem Hersteller-



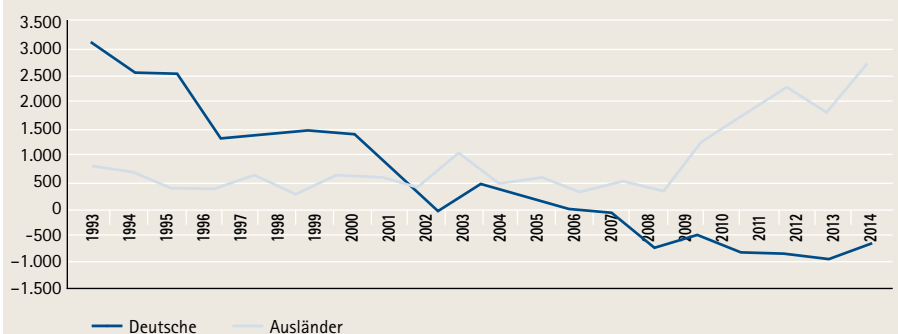
Foto: Roman Thomas Fotografie

Preise für Hörmann-Tore: Jörg Kreuder, Mitglied der Geschäftsleitung bei Heinze (links), verlieh Jörg Egner, Leitung Architektenberatung bei Hörmann, und Lisa Modest, stellvertretende Leiterin Marketingkommunikation bei Hörmann, den „Architects' Darling Award“ in Gold in der Kategorie Tore. In der Kategorie Brandschutz gewann der Tor- und Türhersteller zusätzlich Bronze.

katalog, habe sich Heinze zu einem multi-medialen Informationspartner für Bau- und Ausstattungsprodukte entwickelt, teilt das Unternehmen auf seiner Homepage mit. Der „Architects' Darling Award“ wurde 2015 zum fünften Mal verliehen.

ZAHLN & FAKTEN

Wanderungssaldo im Kreis Gütersloh



Fokus auf Pharmaindustrie: Wellmann eröffnet Niederlassung in Nördlingen

Halle. Die Wellmann Anlagentechnik GmbH setzt ihren Wachstumskurs fort: Um Neu- und Bestandskunden der Pharmabranche in Süddeutschland standortnah betreuen zu können, eröffnete der Spezialist für Verfahrens- und Prozesstechnik eine Niederlassung im bayerischen Nördlingen, teilt Wellmann mit. Leiterin des neuen Standortes ist Ulrike Ellermann. Die Ingenieurin wechselte zu Beginn des Jahres 2015 von der Pentair Südmo GmbH, wo Ellermann die Leitung des Pharmateams innehatte, zu Wellmann Engineering.



Leitet die neue
Wellmann-
Niederlassung
in Nördlingen:
Ulrike Ellermann.

Von Nördlingen aus bietet Wellmann seinen Kunden aus der Pharmabranche in Baden-Württemberg, Hessen und Bayern umfassende Systemlösungen im Anlagenbau an. Dabei fungiere Nördlingen als süddeutsches Pendant zum Standort im westfälischen Ka-

men, der die Wellmann-Kompetenzen im Pharmabereich für Norddeutschland bündle. „Beide Standorte arbeiten synergetisch zusammen, was Montagepersonal, Wissens- und Erfahrungstransfer sowie Skaleneffekte in der Zulieferung betrifft“, sagt Gerhard Wellmann, Geschäftsführer Wellmann Engineering. Neben bestehenden Kunden sieht das Unternehmen in Süddeutschland vor allem Marktpotenzial für pharmazeutische Prozessanlagen.

„Mit Ulrike Ellermann konnten wir eine im Pharmabereich sehr erfahrene und versierte Leiterin für unseren neuen Standort gewinnen, die auf eine Vielzahl anspruchsvoller Referenzprojekte verweisen kann“, sagt Wellmann. Nach ihrem Studium der Lebensmitteltechnologie war Ellermann mehrere Jahre Projektleiterin bei der Letzner Pharmawasseraufbereitung GmbH. 2005 wurde sie Projektleiterin bei Pentair Südmo, wo sie ab 2010 zusätzlich die Teamleitung Pharma übernahm.

Wellmann Engineering ist nach eigenen Angaben ein international agierender Spezialist für Verfahrens- und Prozesstechnik mit mehr als 120 Mitarbeitern und Sitz im ostwestfälischen Halle. Den Umsatz gibt das Unternehmen für 2014 mit 18 Millionen Euro (2013: 16,5 Millionen Euro) an.



Expandiert: Die Wellmann Anlagentechnik GmbH eröffnet einen neuen Standort in Nördlingen. Das Foto zeigt den Firmensitz in Halle.

Wellmann ist heute ein international bekannter Lieferant verfahrens- und prozesstechnischer Anlagen für die Lebensmittel-, Molkerei-, Nahrungsmittel-, Getränke-, Süßwaren- sowie Backindustrie als auch für Maschinen und Anlagen der pharmazeutischen Industrie sowie der chemischen Industrie. Wellmann Engineering stehe seit über 20 Jahren für wegweisende Technologien und Anlagen bei vielfältigen verfahrenstechnischen Produktionsprozessen. Neben dem Hauptsitz in Halle unterhält Wellmann Engineering sechs weitere Standorte in Tangermünde, Riedstadt, Artern, Burghann, Kamen und Nördlingen.

Wenn es ums Entsorgen geht: Jetzt Tönsmeier wählen!

TÖNSMEIER
Wir holen das Beste raus!

Wir beantworten gerne Ihre Fragen:

GT/HAM/SO/WAF 0800/8636763 37*

BI/HF/HX/LIP/MI 0800/8636763 18*

*kostenlos aus dem deutschen Festnetz

Kurzfristige Lösung?

Langfristiges Konzept?

Wir haben immer die passende Lösung!



Tönsmeier Entsorgung - Immer in Ihrer Nähe. In Ostwestfalen und Westfalen.

www.toensmeier.de

FRENZ Ihr Ansprechpartner in OWL und Lippe **Hako** Clean ahead

„Multifunktion und Kehren ohne Kompromisse!“



Citymaster 600
Für jeden Job zu haben

Der Citymaster 600 ist ein echter Profi unter den knickgelenkten und multifunktionalen Geräteträgern. Er ist mit einem neuartigen Geräteschnellwechselsystem vielseitig einsetzbar und mit dem 600-Liter-Universalbehälter erweiterbar bis hin zur professionellen Kehrmaschine.



Basis-Geräteträger Rasenpflege Winterdienst Kehren

Willi Frenz GmbH | Im Heidkamp | 33334 Gütersloh
Phone: +49 5241 91506-0 | Fax: +49 5241 91506-16
E-Mail: info@frenz-gabelstapler.de Internet: www.frenz-gabelstapler.de

Anzeigenverkauf

Lars Brockmann

Tel. 05231/911-197

E-Mail lbrockmann@wag-lippe.de



INDUSTRIE-
UND
GEWERBEBAU

SCHLÜSSELFERTIGER EFFIZIENZBAU

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahlbau GmbH

Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage

T 05232 979890 • F 05232 9798970

info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

CLAAS auf dem Weg zum „russischen Hersteller“ für das Werk in Krasnodar

Harsewinkel. CLAAS hat mit der Russischen Föderation eine Absichtserklärung unterzeichnet, die den Verkauf der dort gebauten Landmaschinen deutlich erleichtern wird, teilt der in Harsewinkel ansässige Landmaschinenhersteller mit. Das Dokument wurde auf der Agritechnica im Beisein des russischen Industrieministers Denis Manturow und der CLAAS-Aufsichtsratsvorsitzenden Cathrina Claas-Mühlhäuser unterzeichnet. In wenigen Monaten soll eine Investitionsvereinbarung fertiggestellt werden, die Claas den Rang eines „russischen Herstellers“ gibt. Damit erhalte Claas die gleichen Finanzierungsbedingungen wie die einheimischen Hersteller. „Wir freuen uns über die Anerkennung unseres jahrzehntelangen Engagements und wollen unseren Beitrag zur Modernisierung der russischen Landwirtschaft weiter ausbauen“, erklärt Lothar Kriszun, Sprecher der Claas-Konzernleitung. Die Nachfrage nach effizienten Erntetechnologien sei weiter groß. Aktuell würden in Russland 72 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzt. Insgesamt seien jedoch 122 Millionen Hektar für den Ackerbau geeignet. Anfang Oktober vergangenen Jahres hatte Claas in Krasnodar ein zusätzliches Werk in Betrieb genommen. Die Produktionsfläche ist rund neunmal so groß wie die der bisherigen Fabrik und beträgt rund 45.000 Quadratmeter. Damit steige das Produktionsvolumen auf bis zu 2.500 Mähdrescher und Traktoren pro Jahr. Die technologische Exklusivität mit einer Fertigungstiefe wie im Claas-Stammwerk Harsewinkel werde künftig auch Lieferungen an branchenfremde Unternehmen erlauben. Claas starte-



Foto: (2) Claas

Langfristiges Engagement in Russland bekräftigt: Dr. Ralf Bendisch, Generaldirektor Claas Krasnodar (am Tisch, links), und der stellvertretende russische Industrieminister Alexander Morozov unterschreiben eine Absichtserklärung, die den Verkauf von in Russland produzierten Claas-Landmaschinen erleichtern soll. In einem weiteren Schritt ist eine Investitionsvereinbarung geplant, die Claas den Rang eines „russischen Herstellers“ geben soll. Über die Schulter schauten bei der Unterschrift Michael Ritter, kaufmännischer Direktor Claas Krasnodar, Cathrina Claas-Mühlhäuser, Claas-Aufsichtsratsvorsitzende, und der russische Industrieminister Denis Manturow (hinten, von links).

te 1992 mit dem Export von Gebrauchtmaschinen und den ersten lokalen Händlern. Es folgten die Neumaschinen und die ersten russischen Mitarbeiter, die sich um Training und Service kümmerten. 2005 wurde Claas das erste ausländische Landtechnikunternehmen mit eigener Produktion in Russland; damals mit einer Investitionssumme von rund 20 Millionen Euro. Das 1913 gegründete Familienunternehmen Claas ist nach eigenen Angaben einer der weltweit führenden Hersteller von Landtechnik. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Harsewinkel ist europäischer Marktführer bei Mähdreschern. Die Weltmarktführerschaft besitzt Claas mit einer weiteren großen Produktgruppe, den selbstfahrenden Feldhäckslern. Auf Spitzenplätzen in weltweiter Agrartechnik liegt Claas auch mit Traktoren sowie mit landwirtschaftlichen Pressen und Grünland-Erntemaschinen. Zur Produktpalette gehört ebenfalls modernste landwirtschaftliche Informationstechnologie. Claas beschäftigt weltweit über 11.400 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von 3,8 Milliarden Euro.



Produktionsfläche stark vergrößert: Das neue Claas-Werk in Krasnodar mit rund 45.000 Quadratmetern Fläche ist die gegenwärtig modernste Produktionsstätte für Landtechnik in Europa.

i PERSONALIEN



Detlef Mika

Mit **Detlef Mika** besetzt Interlücke die neu geschaffene Position „Vertriebsleitung International“ mit einem erfahrenen Fachmann, um das bestehende Auslandsgeschäft offensiv auszubauen, teilt der in Rheda-Wiedenbrück ansässige Möbelhersteller mit. Mika, zuvor bei Fraubrunnen und piure als International Sales Manager tätig, berichtet direkt an **Peter Galfe**, Geschäftsleitung Vertrieb. Der 50-jährige Vertriebsspezialist Mika absolvierte seine Ausbildung bei Interlücke und gehörte dem Unternehmen in den Bereichen Vertrieb und Marketing bis 2012 in führender Position an. ■



Wolfpeter Hocke (links) und Guido Reinking

Guido Reinking tritt als achter Partner in das Kommunikationsnetzwerk Hocke & Partner ein. Der Journalist deckt das Themenspektrum um Mobilität, Automobilindustrie, Vernetzung und Digitalisierung ab. „Damit ergänzen wir das Portfolio unseres Partnerverbundes um hochaktuelle Themen, die wichtiges Bindeglied für die Logistik sowie Leben und Wohnen sind“, sagt **Wolfpeter Hocke**, Gründer des Netzwerks. Reinking gilt als einer der profiliertesten Kenner der Automobilindustrie. Neben seiner Agentur Guido Reinking Automotive Press GmbH, die unter anderem das Wirtschaftsmagazin „Capital“ mit Themen rund um das Auto versorgt, ist Reinking Chefredakteur der Messe- und Nachrichtenplattform „New Mobility World“. Zudem produziert er Beilagen mit Schwerpunkt automatisiertes Fahren und Vernetzung, die in der „Wirtschaftswoche“ erscheinen. ■



12.000 m²
Nutzfläche – Wie geschaffen für
erfolgreiche Veranstaltungen!



Doppelte Kompetenz!

Ob Tagungen oder Kongresse – vertrauen Sie ganz auf unsere Fachkompetenz für Ihre Veranstaltung.



Multiple Möglichkeiten!

Nutzen Sie unsere flexiblen Räumlichkeiten für Ihre Events mit bis zu 3000 Personen.



Einfach köstlich!

Lassen Sie sich und Ihre Gäste von erlesenen Snacks bis hin zum mehrgängigen Gala-dinner begeistern.

Ihr Entsorgungsfachbetrieb ...der Partner an Ihrer Seite

• Akten • Altpapier • Folie

➤ Entsorger und Vertragspartner von

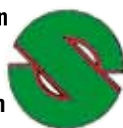
• Druckereien • Verlagen • Papier- und Pappenverarbeitern

➤ Entsorgung und Verwertung von

• allen gängigen Sorten Altpapier • Folien • Holz

➤ Aktenvernichtung nach BDSG

• Selbstanlieferung • Abholung in verschließbaren Behältern
• Vernichtung mit Garantie-Erklärung



ALTPAPIER

KUNSTSTOFFE

AKTENVERNICHTUNG

STÜCKE
ROHSTOFF-RECYCLING GmbH

Buschortstraße 52-54
32107 Bad Salzungen

Telefon (05221) 70347
Telefax (05221) 759968

info@stuecke-gmbh.de
www.stuecke-gmbh.de

A2 Forum Management GmbH
Gütersloher Straße 100
D-33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon +49 (0)5242/969-0

Besuchen Sie uns online:
www.a2-forum.de

MEINUNG



Rocco Wilken, Bürgermeister Stadt Vlotho

Bestandspflege und Anpassung

Seit 2004 haben wir einen Einwohner-Rückgang um circa 5,4 Prozent. Die Prognose der Bertelsmann Stiftung berechnet bis 2030 einen weiteren Rückgang um 10,4 Prozent. Durch den Bevölkerungsrückgang sind Kindergärten und Schulen im Bestand gefährdet und der daraus resultierende Nachwuchsmangel wird zeitversetzt in den Betrieben ankommen. Ebenso zeichnet das veränderte Konsumverhalten das Gesicht der Innenstadt – viele Geschäfte stehen leer. Wie lauten die Antworten auf die sich stellenden Fragen des Wandels? Zwei Antworten sind: Bestandspflege und Anpassung. Der gesunde Gewerbemix aus Industrie und Handwerk vor Ort profitiert von einer guten Infrastruktur und Vernetzung in der Region. Aufgrund der geringen restlichen Gewerbeflächen in unserer Gemeinde sind der Ansiedlung neuer Firmen Grenzen gesetzt. Umso wichtiger ist die Unterstützung der Bestandsunternehmen bei Betriebs-Erweiterungen und Standortfragen mit voller Kraft. Das Gesicht der Innenstadt ist an das Konsumpotenzial und die Bedürfnisse der Menschen anzupassen. So können ehemalige Einkaufsflächen zu modernen Wohnflächen umgewandelt werden, um die Innenstadt als Wohn- und Lebensstadt aktiv zu gestalten. Die Parameter Wohnen und Arbeit sind der Nucleos der Standortattraktivität und entscheiden über die Zufriedenheit der Ansässigen und bei der Wahl von Neuan-siedlungen.

Ahlers baut Filialnetz mit Pierre Cardin in Warschau und Riga aus



Foto: Ahlers

42. Neueröffnung der Marke Pierre Cardin in Polen: Die Filiale in der Warschauer Mokotow Mall bietet eine Verkaufsfläche von 95 Quadratmetern.

Herford. Ahlers erweitert seine Marktpräsenz in den baltischen Staaten und Polen. Der Herforder Männermodespezialist hat in Riga eine weitere in Eigenregie verantwortete „Pierre Cardin“-Filiale mit 105 Quadratmetern eröffnet, teilt die AG mit. Ahlers ist somit in der lettischen Hauptstadt mit Pierre Cardin an drei Standorten vertreten. Das Unternehmen betreibt in Riga auch einen Store mit der Marke Baldessarini. Eine neue Filiale der Marke Pierre Cardin wurde ebenfalls in der Warschauer Mokotow Mall eröffnet. „In Polen sind wir mit unserer Premiummarke Pierre Cardin einer der Marktführer im Bereich der Classic Menswear“, sagt Vorstandsvorsitzende Dr. Stella A. Ahlers. „Wir expandieren mit eigenen und Partnerstores. Zudem arbeiten wir an den Inhalten und der Renovierung bestehender Filialen“, so Götz Borchert, Geschäfts-

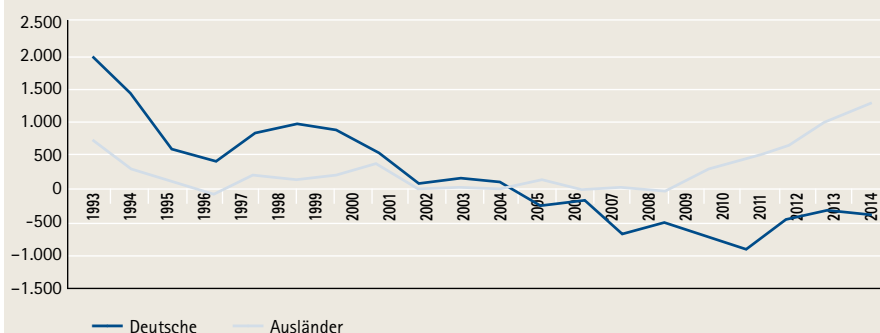
führer Retail und Marketing der Ahlers AG. „Die Store-Teams müssen Bekleidung und Mode leben und komplett in der Markenwelt zuhause sein. Nur durch Begeisterung und Liebe zum Produkt kann eine echte Kundenbeziehung aufgebaut werden.“ In der ersten Jahreshälfte sind weitere Neueröffnungen von Pierre Cardin-Stores geplant. In Polen betreibt Ahlers inzwischen 42 Läden; in den baltischen Staaten sind es 16. Gruppenweit beliefert die Ahlers AG insgesamt 135 Stores.

JUBILÄUM

25 GEDOS Gesellschaft für Dauergrabpflege Ostwestfalen mbH, Herford, am 10. Dezember

ZAHLEN & FAKTEN

Wanderungssaldo im Kreis Herford



„Gold-Award“ für Martin Kirchner

Kirchlengern. Martin Kirchner, Geschäftsführender Gesellschafter der Kirchner Print Media GmbH, ist bei den „11. Druck- und Medienawards“ in Berlin als „Druckereimanager des Jahres 2015“ ausgezeichnet worden. Die 31-köpfige Jury, die aus Professoren, Printeinkäufern, Agenturinhabern und Marketingexperten besteht, hat sich für den Unternehmer aus Kirchlengern entschieden. Veranstalter der Preisverleihung ist die Deutsche Drucker Verlagsgesellschaft.

Aus einem kleinen Familienbetrieb, der 1939 von Artur Kirchner, dem Vater von Martin, gegründet wurde, formte der gelernte Schriftsetzer ein Unternehmen, das heute etwa 80 Mitarbeiter beschäftigt. Das Team beliefert Kunden in Deutschland und Europa mit Printprodukten. Es sind namhafte Automobilhersteller, führende Unternehmen

der Mode-, Lifestyle- und Möbelbranche, Dienstleistungskonzerne und Firmen aus der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. Schon früh habe Kirchner die Initiative ergriffen und unaufgefordert neue, innovative Gestaltungskonzepte für Broschüren und Kataloge präsentiert. Gemeinsam mit seinem Cousin, dem Diplom-Designer Norbert Perlemann, wurde 1975 eine Werbeagentur gegründet, die heute mit 15 Mitarbeitern ihren Sitz in Bünde hat.

Schon mehrfach seien in Kirchlengern Druckmaschinen als Weltneuheiten in Betrieb genommen worden, so der Firmeninhaber. Der Betrieb wachse kontinuierlich. Im Jubiläumsjahr 2014 habe Kirchner 3,5 Millionen Euro in neue Maschinen und Gebäude investiert. Kirchner stellte in seiner Dankesrede in Berlin vor über 400 Gästen klar:



Foto: Kirchner PrintMedia

Martin Kirchner: Der Unternehmer aus Kirchlengern wurde als „Druckereimanager des Jahres 2015“ ausgezeichnet.

„Der ‚Gold-Award‘ gilt unserem ganzen Team, ohne dessen Leistung ich hier nicht auf der Bühne stehen würde. Die Auszeichnung erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit und spornt mich und auch die nachfolgende Generation in der Unternehmensführung an – für den Blick nach vorn.“ Gemeinsam mit seiner Tochter Martina, kaufmännische Leiterin, und seinem Sohn Alexander, Geschäftsführer, stellt der 71-Jährige in seinem Betrieb die Weichen für die Zukunft.

Architektur-Auszeichnung für Hettich-Produktionshalle

Kirchlengern/Bünde. Das NRW-Bauministerium und die Architektenkammer NRW zeichneten erneut vorbildliche Bauwerke aus. Die Hettich Gruppe wurde für ihre Produktionshalle in Bünde geehrt, in der das ArciTech Schubkastensystem gefertigt wird. Mit der Auszeichnung vorbildlicher Bauten in Nordrhein-Westfalen soll auf die Innovationskraft der Architektur hingewiesen werden, so die Architektenkammer NRW. Die Hettich-Produktionshalle beeindruckte die Jury durch ihre klare Struktur. Sie wurde als „außergewöhnlich gut gestalteter Industriebau“ bewertet. Entstanden sei eine architektonisch überzeugende Fertigungshalle, bei der die Materialien Stahl und Holz



Foto: Hettich

Beeindruckte die Jury: Die Hettich-Produktionshalle besticht durch ihre klare Struktur, wurde als außergewöhnlich gut gestalteter Industriebau bewertet.

konstruktiv und in der äußeren Erscheinung anschaulich verwendet würden. Die Materialien liefern laut Jury einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Industriebaus. Sven Oßenbrink, Leiter Facility Management bei Hettich, sowie

Dietmar Riecks, Architektenbüro Banz und Riecks, nahmen Urkunde und Gebäudeplakette von Staatssekretär Michael von der Mühlen aus dem Bauministerium und dem Präsidenten der Architektenkammer NRW, Ernst Uhing, entgegen.

**SPILKER
GROßHANDEL**

Über 60.000 kg FSC®-zertifizierte Holzdübel in 500 verschiedenen Abmessungen am Lager.
Über 40.000 kg Klebstoffe in 250 Ausführungen am Lager.

Spilker Großhandel
Holzdübel - Klebstoffe - Kanten
Ellerkampstr. 91, D-32609 Hüllhorst
Telefon: 05741/602333
Telefax: 05741/602334
kontakt@spilker.info, www.spilker.info

Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

Spedition

Logistik

Air & Sea

Umzüge

Wir sind Ihr richtiger Partner für:

- Lagerlogistik
- Kontraktlogistik
- Projektlogistik

**HARTMANN
INTERNATIONAL**

MEINUNG



Dr. Marcel Sonntag, Fachanwalt für Arbeitsrecht
(Meyer Arbeitsrecht, Paderborn)

Brennpunkt: Scheinselbstständigkeit

Die Scheinselbstständigkeit ist ein häufig unterschätztes Problem in der Praxis mit zum Teil weitreichenden Folgen. Besonders betroffen ist die im Kreis Höxter stark vertretene Dienstleistungsbranche.

Unter Scheinselbstständigkeit versteht man eine rein formelle Selbstständigkeit, bei der eine erwerbstätige Person zwar als selbstständig auftritt, aber unter strikten Weisungen eines Auftraggebers arbeitet und in die Betriebsorganisation eingegliedert wird, und damit eigentlich ein abhängig Beschäftigter ist. Entscheidend für die rechtliche Einordnung des Vertragsverhältnisses ist dabei nicht der Vertragswortlaut, sondern die „gelebte“ Leistungsbeziehung. Dafür kommt es maßgeblich auf eine Vielzahl von Indizien (Weisungsgebundenheit, eigener Marktauftritt, unternehmerisches Risiko, mehrere Auftraggeber etc.) an.

Sollte es sich tatsächlich um eine Scheinselbstständigkeit handeln, muss der Auftraggeber Lohnsteuer und Sozialversicherung nachträglich abführen, es besteht ein Arbeitsverhältnis und es droht ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren. Verbindlich zu verhindern sind diese Konsequenzen nur durch das Clearingverfahren der deutschen Rentenversicherung innerhalb eines Monats nach Aufnahme der Tätigkeit. Bei Verdachtsfällen ist also dringender Handlungsbedarf gegeben!

Vauth-Sagel nimmt zum ersten Mal an Küchenmesse in Shanghai teil

Brakel-Erkeln. Zum dritten Mal öffnete die „China International Kitchen and Bathroom Expo (CIKB)“ ihre Tore. Für Vauth-Sagel war die erste Teilnahme an der Küchenmesse in Shanghai ein voller Erfolg und ein wichtiger Schritt, um die Aktivitäten auf dem Zukunftsmarkt China auszubauen, teilt das Unternehmen mit. Auf seinem Messestand zeigte Vauth-Sagel ein breites Portfolio an Systemkomponenten für die moderne Küche und stieß damit auf großes Interesse beim Publikum, das gleichermaßen aus privaten Besuchern und Branchenprofis bestand. Ein Highlight des Messeauftritts war die innovative Eckschränklösung „Cornerstone“, mit der Vauth-Sagel neue Räume in der Küche erschließe. „Unser Stand war sehr gut frequentiert und das Feedback auf unser Portfolio durchweg erfreulich“, kommentierte Geschäftsführer Claus Sagel. Kein Wunder, dass das Fazit von Vauth-Sagel zur ersten Teilnahme an der CIKB ebenfalls positiv ausfiel: „Wir sind mit unserer Entscheidung, an der CIKB teilzunehmen, sehr zufrieden“, so Sagel. „Wir sind sicher, dass wir mit unserem Messeauftritt einen weiteren wichtigen Schritt für unsere Marktteilnahme im asiatischen Raum gemacht haben.“

Die inhabergeführte Unternehmensgruppe Vauth-Sagel entwickelt, produziert und vertreibt nach eigenen Angaben seit über 50 Jahren materialienübergreifende System-

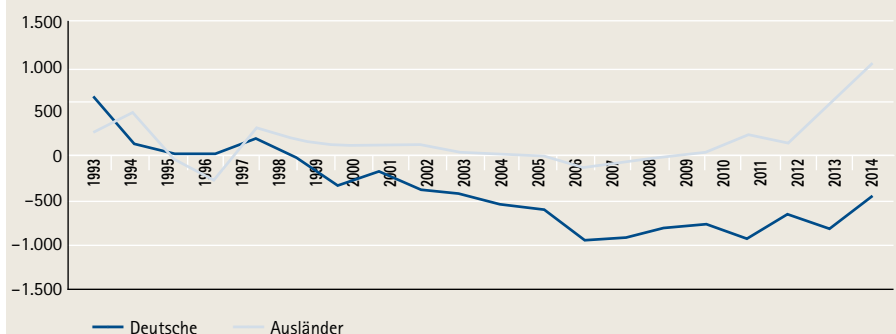


Stieß auf großes Interesse beim ersten Messeauftritt in China: Vauth-Sagel präsentierte seine Eckschränklösung „Cornerstone“ bei der „China International Kitchen and Bathroom Expo“ in Shanghai.

komponenten für die Branchen Medizin/Care, Automotive und Caravaning sowie innovative Stauraumsysteme für die Küchen- und Möbelindustrie. Darüber hinaus werden komplette Büro- sowie Pflegeeinrichtungen Kunden aus aller Welt angeboten. Rund 850 Mitarbeiter produzieren jährlich weit über 85 Millionen Qualitätsprodukte „Made in Germany“.

ZAHLN & FAKTEN

Wanderungssaldo im Kreis Höxter



Spier und SDG liefern 1.000 Wechselrahmen aus

Steinheim. Seit vier Jahren verfolgen die beiden ostwestfälischen Unternehmen Spier, Steinheim, und SDG, Bielefeld, dasselbe Ziel, den Kunden qualitativ hochwertige und zugleich flexible Produktlösungen anzubieten. Gemeinsam werden Wechselrahmensysteme weiterentwickelt, beispielsweise durch die so genannte Mittenunterstützung, die in einem innovativen Gießverfahren hergestellt wird. Feuerverzinkt und zusätzlich gelb beschichtet garantiert diese eine erleichterte und stoßkantenfreie Wechselbehälteraufnahme. Darüber hinaus weist sie gegenüber dem Vorgängermodell eine vielfach höhere Festigkeit bei gleichzeitiger Reduzierung des Eigengewichtes auf, teilen die Unternehmen mit. Kürzlich wurde der 1000. Wechselrahmen an Udo Klüver, Key-Account-Manager, Mercedes-Benz CharterWay, stellvertretend für CharterWay, ausgeliefert. Seit Beginn der ostwestfälischen Partnerschaft ist CharterWay einer der tragenden Kunden für Wechselrahmensysteme. Oftmals nahm CharterWay als erstes Unternehmen weiterentwickelte oder gar innovative Produktsegmente in die Mietflotte auf. Dieser langjährige Vertrauensbeweis förderte die partnerschaftliche Zusammenarbeit maßgeblich, betonen die beteiligten Firmen.



Foto: Spier GmbH & Co. Fahrzeugwerk KG

Erfolgreiche Zusammenarbeit: Volker Hollmann, Geschäftsführer SDG Modultechnik (links), und Jürgen Spier, Geschäftsführender Gesellschafter Spier (rechts), liefern gemeinsam den 1.000 Wechselrahmen an Udo Klüver, Key-Account-Manager Mercedes-Benz CharterWay, aus.

Die Spier GmbH & Co. Fahrzeugwerk KG ist nach eigenen Angaben ein führender Hersteller von Aufbauten, Anhängern und Einbauten für den Transport von Trockenfracht und Kühlfracht in dem Tonnagebereich von 3,5 bis 40 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Das Familienunternehmen in der vierten Generation bietet Transport-

lösungen unter anderem für Möbel, Pakete, Nahrungsmittel oder Textilien an. Die SDG Modultechnik ist nach Firmenangaben als inhabergeführtes Unternehmen fokussiert auf die Herstellung und Entwicklung innovativer Wechselsysteme. In modularer Bauweise deckt das Lieferprogramm sämtliche Anwendungsfälle für Wechselverkehre ab. ■

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen



www.maass-industriebau.de



Maaß Industriebau GmbH • Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 0 52 31-9 10 25-0

Lödige liefert größtes vollautomatisches Parkhaus ins dänische Aarhus

Warburg. Die oft langwierige Parkplatzsuche entfällt, das Zirkeln durch schmale Gänge und Rondelle ebenfalls: Im dänischen Aarhus wurde das größte vollautomatische, palettenlose Parkhaus Europas eröffnet, das Teil der neuen Stadtbibliothek, des Bürgerbüros und Kulturzentrums „Dokk1“ ist. Verantwortlich für das Projekt ist die Lödige Industries GmbH aus Warburg, die das System schlüsselfertig geliefert hat, inklusive Stahl- und Betonbau, Maschinentechnik, Elektrik, Steuerungs-IT und Bezahlsystem.

Auf drei Geschossen unterhalb des gesamten Bauwerks erschließe sich das Parkhaus als vollautomatisches, palettenloses System mit rund 1.000 Stellplätzen. Den Parkvorgang erläutert Philippe De Backer, Geschäftsführer Lödige Industries GmbH: „Die Nutzer stellen ihr Auto ebenerdig in einer der 20 nebeneinanderliegenden Kabinen ab und erhalten ihr Parkticket. Die Kabine stellt die einzige Schnittstelle zwischen Fahrer und Parkhaus dar. Ab diesem Punkt funktioniert alles automatisch. Das Rolltor der Kabine schließt sich und das Auto wird per Lift nach unten transportiert, um von dort aus mit einem der 24 horizontalen Transferfahrzeuge abgeholt und zu einem freien Stellplatz gebracht zu werden.“ Innovativ sei neben der Größe – automatische Parkhäuser überschreiten



Foto: Lödige Industries

Parken ohne Zirkeln durch enge Gänge: Lödige Industries hat das größte vollautomatisierte Parkhaus in Aarhus errichtet.

seltens 300 Stellplätze – der Verzicht auf Paletten als Trägereinheit. Dadurch werde das System deutlich schneller und effizienter. Es müssten keine Paletten bereitgestellt oder nach Abholung eines Fahrzeugs wieder abtransportiert werden, um den nächsten Vorgang starten zu können. In Aarhus komme der „Lödige Shifter“ zum Einsatz. Es handele sich dabei um einen extra flachen Roboter, der unter das Auto fährt und es unter den Rädern leicht anhebt, um es vom Lift auf das Transferfahrzeug und auf die Lagerflächen zu transportieren.

Gesteuert werde der Roboter über Bluetooth und Wifi, ein Novum im industriellen Bereich. Personal und ein Wartungs-Team von

Lödige seien stets vor Ort, da das Unternehmen einen 20-Jahres-Vollwartungsvertrag abgeschlossen habe.

Die Zahlen des vollautomatischen Parksystems sprechen für sich, betont De Backer: „Im ersten Monat wurden 16.200 Autos in dem neuen Parkhaus abgestellt. Davon waren 60 Prozent Erstnutzer, was für die einfache Bedienung und geringe Zugangsschwelle spricht. Circa 235 Autos konnten so durchschnittlich pro Stunde mit unserem System bewegt werden.“ Lödige habe sich mit einem zweistelligen Millionen-Euro-Betrag an den Gesamtkosten beteiligt, absolute Zahlen nannte das Unternehmen nicht. ■

unternehmensWert:Mensch Mittelstandsförderung für moderne Personalpolitik

Kreis Höxter. Das Bundesprogramm unternehmensWert:Mensch fördert Beratungen zur Personal- und Organisationsentwicklung in kleinen Unternehmen mit bis zu neun Beschäftigten. Im Kreis ist das Büro der Regionalagentur OWL bei der GfW Höxter für die Erstberatung der Unternehmen zuständig. „Gefördert werden Beratungen zur Verbesserung der Arbeitsabläufe, Gesundheit am Arbeitsplatz, Weiterbildungsplanung oder Kommunikationsoptimierung im Betrieb“, erläutert Oliver Verhoeven. Das Programm bietet für kleine Unternehmen sehr gute Konditionen. Mit dem Beratungsscheck des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales werden bis zu 80 Prozent einer externen Beratung für bis zu zehn Beratertage finanziert. Das Nettoberaterhonorar pro Tag darf 1.000 Euro nicht übersteigen.

unternehmensWert:Mensch besteht aus drei Schritten. Der erste Schritt ist der Kontakt zur Erstberatungsstelle bei der GfW. Hier wird in einem kostenlosen Gespräch die Förderfähigkeit des Unternehmens geklärt, der Beratungsbedarf ermittelt und der Beratungsscheck ausgestellt. Der zweite Schritt ist die Prozessberatung mit einem Unternehmensberater. Ein externer Berater erarbeitet gemeinsam mit der Unternehmensführung und den Beschäftigten passgenaue Lösungsstrategien direkt im Betrieb. Für diese Prozessberatung stehen bis zu zehn Beratertage zur Verfügung, die in einem Zeitraum von neun Monaten genutzt werden können. Zum Abschluss wird das Erreichte in einem Abschlussgespräch mit der Erstberatungsstelle besprochen.

Förderberechtigt sind Unternehmen, die folgende Kriterien erfüllen:

- weniger als zehn Beschäftigte,
- mindestens ein sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Vollzeit,
- mindestens zweijähriges Bestehen des Unternehmens,
- Sitz und Arbeitsstätte in Deutschland.

Das Förderprogramm ist Teil der Fachkräfte-Offensive der Bundesregierung und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales finanziert. ■



KONTAKT

Oliver Verhoeven, GfW Höxter
Tel. 05271 9743-12
E-Mail: ov@gfwhoexter.de

! MEINUNG



Michael Jäcke, Bürgermeister Stadt Minden

Wandel meistern – Chancen ergreifen

Während des Wahlkampfes zeichnete sich bereits ab, dass die weltweiten Migrationsbewegungen auch in Ostwestfalen zu spüren sind. Das Thema Zuwanderung ist seit dem Amtsantritt als Bürgermeister sehr präsent und fordert seither kreative und schnelle Handlungen.

Menschen, die zu uns kommen, sollen nicht nur gut untergebracht und versorgt werden. Auch die sprachliche und berufliche Förderung ist ein wichtiger Baustein der Integration. Zuwanderung ist eine Chance. Ein Chance, die auch die Mindener Unternehmen nutzen sollen? Ja! Gut ausgebildete Fachkräfte werden händelnd gesucht. Jetzt sind richtungsweisende Ideen und Konzepte gefragt. Wir müssen jetzt in die jungen, zugewanderten Menschen investieren, Entscheidungen treffen und Flüchtlingen eine Chance am regionalen Arbeitsmarkt geben. Investiert wurde auch in den RegioPort Weser. Der Containerumschlagplatz ist ein wichtiger Standortfaktor, der die Chance bietet, Großmotorgüterschiffe zu löschen und zu beladen. Mit der Ende 2016 fertiggestellten Schachtschleuse, ist der Transport für diese großen Binnenschiffe über die Weser und den Mittellandkanal gesichert. Was den RegioPort in der Region einmalig macht, ist die Trimodalität: Der Mindener Containerhafen kann per Schiff, Bahn und Straße erreicht werden und schafft dadurch gute Umschlagzahlen.

Melitta verabschiedet Sozialplan und Interessensausgleich für Tochterunternehmen Wolf PVG



Foto: Melitta

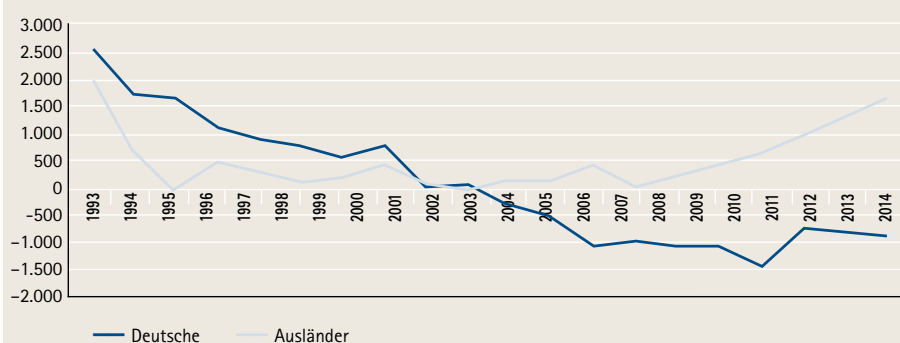
Standortfusion: Die rund 220 Mitarbeiter produzieren nun ausschließlich im Spenger Werk.

Minden. Vor dem Hintergrund der Strategieplanung „Melitta 2020“, die die Zukunftsfähigkeit der Melitta Gruppe sicherstellen soll, wurde ein Sozialplan und Interessensausgleich für das Tochterunternehmen Wolf PVG GmbH & Co. KG verabschiedet. Durch Maßnahmen wie Altersteilzeit oder Frühverrentung konnten die ursprünglich angenommenen betriebsbedingten Kündigungen von 50 auf 21 reduziert werden. Eine Transfergesellschaft kümmert sich um die Vermittlung der betroffenen Mitarbeiter in neue Beschäftigungsverhältnisse. „Wir sind erleichtert, dass die Anzahl der betriebsbedingten Kündigungen deutlich geringer ausgefallen ist als erwartet. Außerdem freuen wir uns über eine sehr intensive, aber faire Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern“, sagt Dr. Marc Schmidt, Geschäftsführer Wolf PVG. Die Strategie „Melitta 2020“ legt die langfristige

Ausrichtung für die Melitta Gruppe fest. Um die Zukunftsfähigkeit des international tätigen Familienunternehmens sicherzustellen, werden bestehende Geschäfte und Standorte optimiert. Dazu gehören auch die Zusammenlegung der beiden Wolf PVG-Standorte in Vlotho-Exter und Spenge. Die gesamte Produktion erfolge nun in Spenge, wo der überwiegende Teil der rund 120 Mitarbeiter aus dem Werk Vlotho-Exter weiterbeschäftigt werde. Wolf PVG ist nach eigenen Angaben ein hoch spezialisierter Systemlieferant rund um das Thema Luftfiltration mit einer mehr als 40-jährigen Erfahrung. Der Geschäftsschwerpunkt liege im privaten und industriellen Anwendungsbereich Staubsaugen. Bei der Entwicklung und Produktion von vliesbasierten Staubfilterbeuteln, Staubsaugerdüsen und Filtern sei das ostwestfälische Unternehmen in Europa führend.

i ZAHLEN & FAKTEN

Wanderungssaldo im Kreis Minden-Lübbecke



MEYER JUMBO
Logistik und Transport weltweit.

**über Nacht-Direkt
OWL-Berlin**

**Garantierte
Zustellung ab 6 Uhr**

**JiS - Versorgung
Großraum Berlin**

**Direktanbindung
Polen / Meckl.Vorp.**

Mit unserer neuen Niederlassung Berlin - Großbeeren bieten wir Ihnen unseren **Premium-Service** für das Stadtgebiet und den Großraum Berlin an. Der neue **MEYER-JUMBO** Standort wird jede Nacht mit mehreren direkten Linien-Fahrzeugen angefahren. Wir garantieren Ihnen für Ihre terminkritischen Sendungen die fixe Zustellung ab 6:00 Uhr mit unserem eigenen Equipment. Profitieren Sie auch von unseren **Lagerkapazitäten** vor Ort! Sprechen Sie uns an - wir informieren Sie gerne ausführlich über unsere qualitativen Möglichkeiten auf der Strecke OWL-Berlin-OWL!

MEYER-JUMBO Logistics
GmbH & Co. KG
Zechenstr. 1 - 4
32457 Porta Westfalica
Tel.: 0571 - 975 11 0
Mail: berlin@meyer-jumbo.de
www.meyer-jumbo.de

HARTING investiert in Ausbildungszentrum



Foto: Harting

Freuen sich über das erweiterte NAZHA: Swen Binner, IHK-Geschäftsführer Berufliche Bildung, Nico Gottlieb, Ausbildungsleiter Harting, Heinrich Vieker, Bürgermeister Espelkamp, Margrit Harting, Generalbevollmächtigte Gesellschafterin, Wolf D. Meier-Scheuven, Präsident IHK Ostwestfalen, Maresa Harting-Hertz, Vorstand Finanzen und Einkauf und persönlich haftende Gesellschafterin und Dietmar Harting, Vorstand Zukunft und Neue Technologien und persönlich haftender Gesellschafter (von links).

Espelkamp. Das 2008 eröffnete „Neue Ausbildungszentrum HARTING (NAZHA)“ war angesichts der ständig steigenden Zahl Auszubildender, Studierender Dualer Studiengänge und neuer Berufsbilder zu klein geworden. Um dem wachsenden Bedarf gerecht zu werden, investierte das Unternehmen rund eine Million Euro. Das NAZHA in Espelkamp wurde vergrößert und die Ausbildungsfläche um 900 auf nunmehr 2.300 Quadratmeter erweitert. Die zusätzlichen Räume bieten Platz für die Ausbildungsfelder Mechatronik und Elektronik sowie die Bereiche CNC, Pneumatik und Hydraulik. Entstanden ist ferner ein weiteres Büro für die Ausbilder.

Wolf D. Meier-Scheuven, Präsident der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen, sagte bei der Einweihung: „Das Unternehmen Harting ist ein Leuchtturm im Norden der Region

Minden-Lübbecke.“ Espelkamps Bürgermeister Heinrich Vieker betonte in seiner Ansprache, dass „das NAZHA ein wahres Flaggschiff der Ausbildung“ sei.

In dem ausgebauten NAZHA werden gegenwärtig 117 Azubis und 35 duale Studenten in mittlerweile 21 Berufen von sieben hauptamtlichen Ausbildern bedarfsgerecht ausgebildet. „Ich bin stolz, denn das neue NAZHA ist ein wahres Schmuckstück geworden. Unsere Auszubildenden und Dualen Studenten haben jetzt noch bessere Möglichkeiten, mit Begeisterung gemeinsam unter einem Dach zu lernen“, sagt Margrit Harting, Generalbevollmächtigte Gesellschafterin. Die Harting Technologiegruppe ist nach eigenen Angaben ein weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik mit zwölf Produktionsstätten und Niederlassungen in 42 Ländern. ■

i PERSONALIE

Andreas Conrad (42) hat seine Tätigkeit als Vorstand Operations der HARTING Technologiegruppe aufgenommen. Er ist Nachfolger von **Torsten Ratzmann** (49), der das Unternehmen auf eigenen Wunsch verließ. Conrad war zuletzt bei der Schaeffler Technologies GmbH & Co. KG in der Industrie-

sparte für den Bereich Produktion und Logistik am Standort Schweinfurt tätig. Nach acht Jahren bei Harting ist Ratzmann nach Angaben der Espelkamper Technologiegruppe als Vorsitzender in die Geschäftsführung der Pöppelmann GmbH & Co. KG nach Löhne gewechselt. ■

! MEINUNG



Georg Ilksens, IHK

Interkommunale Gewerbegebiete

Wie lange können die Kommunen im Kreis Paderborn ihren Unternehmen noch Flächen für Betriebserweiterungen bieten? Wann werden sie gezwungen sein, ansiedlungswilligen Unternehmen einen Korb geben zu müssen? Reichen die vorhandenen Flächen noch aus, bis irgendwann die in Aussicht stehenden Konversionsflächen tatsächlich zur Verfügung stehen? Und was passiert eigentlich nach Inkrafttreten des überarbeiteten LEPs und nach der Neuaufstellung des Regionalplans? Drängende Fragen, mit denen sich nicht nur Rathaus-Chefs und Wirtschaftsförderer beschäftigen müssen.

Nicht der Wettbewerb untereinander, sondern das gemeinsame Vorgehen im Rahmen interkommunaler Gewerbegebiete kann ein Lösungsansatz sein. Im Norden unseres IHK-Bezirks gibt es Beispiele, die zeigen, dass es geht. Dass solche, sehr kompliziert erscheinende Konstrukte umgesetzt werden und ein Erfolgsrezept sein können.

Die IHK-Zweigstelle in Paderborn wird dazu in einer Info-Veranstaltung Unternehmen, Kommunalpolitikern und Verwaltung mögliche Hürden, Lösungsansätze und Beispiele erfolgreicher Umsetzungen aufzeigen.

Paragon eröffnet erstes Werk in China



Foto: Paragon AG

Weiterer Baustein in der Paragon-Internationalisierungsstrategie: Vorstandsvorsitzender Klaus Dieter Frers (Mitte) weicht die erste eigene Fertigung in China ein.

Delbrück/Kunshan. Die paragon AG hat ihr neues Werk in Kunshan, China, eröffnet. Nachdem Paragon in China bereits seit 2012 mit einem Vertriebsbüro im wenige Kilometer entfernten Shanghai vertreten war, ist dies der erste Produktionsstandort in diesem wichtigen Land, teilt die AG mit. Erste Kunden und Aufträge aus der heimischen Automobilindustrie konnte Paragon bereits im Vorfeld gewinnen. Klaus Dieter Frers, Gründer und Vorstandsvorsitzender der paragon AG: „Weniger als zehn Monate nach unserer Entscheidung für einen chinesischen Produktionsstandort sind wir hier schon startbereit. In unmittelbarer Nähe zu zahlreichen anderen deutschen mittelständischen Unternehmen haben wir in Kunshan exzellente Rahmenbedingungen vorgefunden. Das Hauptaugenmerk liegt hier natürlich zunächst auf unseren weltweit führenden Luftgüte-Sensoren. Diese sollen dort schon bald vom Band laufen. Mehrere Aufträge von chinesischen Kunden liegen bereits vor. Damit haben wir in China einen weiteren wichtigen Baustein unserer Internationalisierungsstrategie um-

gesetzt und können operativ direkt loslegen.“ Darüber hinaus werde auch das Thema Elektromobilität zusammen mit der Paragon-Marke „Voltabox“ in China eine wichtige Rolle spielen. So werde Paragon ab dem ersten Quartal 2016 im Rahmen eines „fabless“-Konzeptes erstmals über eigene Li-Ionen-Batteriezellen verfügen, die in China exklusiv für Voltabox gefertigt würden. Zielsetzung sei im ersten Schritt, den chinesischen Markt mit Batterie-Packs für rein elektrische Busse und Nutzfahrzeuge sowie Starter-Batterien für konventionelle Autos und Motorräder zu bedienen. Die im Regulierten Markt (Prime Standard) der Deutsche Börse AG in Frankfurt a. M. notierte paragon AG entwickelt, produziert und vertreibt Lösungen im Bereich der Automobilelektronik. Neben dem Unternehmenssitz in Delbrück unterhält die paragon AG Zweigniederlassungen in Suhl, Thüringen, Nürnberg, Bayern, St. Georgen, Baden-Württemberg, und Bexbach, Saarland, sowie Tochterfirmen in Bexbach, Fa. ShereDesign, Kunshan, China, und in Austin, Texas, USA.

i ZAHLEN & FAKTEN

Wanderungssaldo im Kreis Paderborn



ROSIER-Gruppe übernimmt Mercedes-Benz Niederlassung Braunschweig

Paderborn. Die Autohaus-Gruppe ROSIER, die auch in Paderborn, Bad Driburg und Delbrück mit vier Mercedes-Benz Betrieben vertreten ist, übernimmt zum 31. März 2016 die Mercedes-Benz Niederlassung Braunschweig mit rund 330 Mitarbeitern. Die Übernahme ist Teil der Neuausrichtung des konzerneigenen Mercedes-Benz Vertriebs in Deutschland, bei dem die Daimler AG einen Teil ihrer Niederlassungen verkauft, teilt Rosier mit.

„Damit wird ein renommierter, sehr erfahrener und vor allem langjähriger Mercedes-Benz Partner das Geschäft für die Marke Mercedes-Benz an diesem Standort fortführen“, kommentiert die Daimler AG den Verkauf der Niederlassung Braunschweig.

Das von Heinrich Rosier und Marc Heinen bereits in der dritten Generation geführte Unternehmen wurde 1927 in Menden gegründet und zählt nach eigenen Angaben zu den großen Automobilhandelsgruppen Deutschlands: Mit aktuell rund 730 Mitar-



Verkaufen Autos bald auch in Braunschweig:

Die Rosier Geschäftsführer Heinrich Rosier (rechts) und Marc Heinen haben die örtliche Mercedes-Benz Niederlassung übernommen.

beitern, davon allein 140 Beschäftigten im Paderborner Land, erwirtschaftete Rosier 2014 einen Gesamt-Umsatz von fast 360 Millionen Euro. Für Heinrich Rosier, den geschäftsführenden Gesellschafter der Gruppe, ist der Zukauf der Niederlassung Braun-

schweig eine Investition in die Zukunft des Unternehmens: „Der Automobilvertrieb unterliegt einem immer größeren Konzentrationsprozess“, so Rosier. „Mit der Übernahme stärken wir daher langfristig unsere Position in der Branche und sichern Arbeitsplätze.“ ■

i JUBILÄEN

25 Grabemann & Kaiser GmbH & Co. Verwaltungs-KG, Bad Wünnenberg, am 4. Dezember

iTech Laux & Schmidt GmbH, Lichtenau, am 12. Dezember

K & S Bauelemente Vertrieb GmbH, Paderborn, am 21. Dezember

Beutler und Partner Steuerberatungsgesellschaft mbH, Paderborn, am 20. Dezember

PADERBORNER
KNIGGE
AKADEMIE

Ihr Sicherheits-Training
Business-Knigge für Ihre starke Wirkung

Einzel-Training 4 Stunden nur 329,00 €

05251 - 4026486

Geroldstrasse 16 | 33098 Paderborn
www.wirkung-ohne-woorte.de

Professionelle Kauf- und Mietgeräte

KÄRCHER

CENTER Sielhorst
Nickelstraße 5 • 33415 Verl
Telefon 05246 3604
www.kaercherprofi.de

„KulturTipp“ für das südliche Paderborner Land vorgestellt

Kreis Paderborn. Was wäre die Region mit seinen 47 Dörfern und Städten ohne die zumeist ehrenamtlich engagierten kulturbegeisterten Akteure und Veranstalter, die mit vielen Veranstaltungen gerade im Winterhalbjahr Glanzlichter setzen? Der neue „KulturTipp“ für das Südliche Paderborner Land gibt auf 80 Seiten einen umfassenden Überblick. Schwerpunkte der 13. Ausgabe des „KulturTipp“ sind neben musikalischen Auftritten unter anderem Vorträge, Theateraufführungen und ein großes Freizeitangebot für Kinder und Familien, die zum Besuch in die Dörfer und Städte der Kulturlandschaft zwischen Heder, Alme und Egge einladen. Der kostenlose „KulturTipp“ liegt unter anderem in den Bürger- und Tourismusbüros in Büren, Bad Wünnenberg, Borch, Salzkotten und Lichtenau aus. Ebenso ist die Broschüre bei Tankstellen, Bäckereien oder Apotheken erhältlich und kann im Internet abgerufen werden:

www.suedliches-paderborner-land.de ■



Werben für ein kulturell vielfältiges Südliches Paderborner Land: Jürgen Franke und Peter Schlott von der Gruppe „Kunst&Kultur“ präsentieren den neuen KulturTipp am Wehrturm in der Bad Wünnenberger Oberstadt.

Pader Kanal Technik investiert halbe Million Euro für neuen Spül- und Saug-Lkw

Paderborn. Wenn der Abfluss mal verstopft ist, wird gerne zu den üblichen Hausmittelchen oder zu technischer Unterstützung durch Fachfirmen gegriffen. Befindet sich der Abfluss aber in Form eines meterdicken Kanalrohres unter der Erde und ist nicht ohne weiteres zugänglich, kommt schwere Technik zum Einsatz. Die Pader Kanal Technik – Rohr Frei GmbH & Co. KG (PKT) aus Paderborn-Sennelager hat sich auf Kontrolle und Erhalt des Kanalnetzes spezialisiert und über eine halbe Million Euro in ein neues Fahrzeug investiert, teilt das Unternehmen mit. „Mit unserem kombinierten Spül- und Saug-Lkw mit Wasserrückgewinnungstechnik sind wir auch für große Herausforderungen gewappnet“, sagt PKT-Geschäftsführer

Thomas Hoffmann. Diese „Herausforderungen“ befinden sich stets im Untergrund und seien in erster Linie öffentliche Entwässerungskanäle. Aber auch große Unternehmen aus dem gesamten Bundesgebiet forderten häufig die PKT-Spezialisten an. „Der Erhalt des Kanalsystems ist eine immer wichtiger werdende Aufgabe“, erläutert Hoffmann mit Blick auf den Werterhalt der Infrastruktur „im nicht sichtbaren Bereich“. Der neue Lkw verfügt über einen Spezialtank mit einem Gesamtvolumen von 15,5 Kubikmetern, pro Minute kann das Fahrzeug 470 Liter Wasser fördern, das Saugvolumen pro Stunde gibt Hoffmann mit 2.500 Kubikmetern an. PKT hat nach eigenen Angaben 17 Fahrzeuge unterschiedlicher



Eine fahrende Waschmaschine mit 480 PS: PKT-Geschäftsführer Thomas Hoffmann (rechts) präsentiert das neue Spül- und Saug-Fahrzeug. Christian Böhm ist regelmäßig mit dem 32 Tonnen schweren Lkw unterwegs.

Größe im Einsatz. Das vor 36 Jahren gegründete Unternehmen beschäftigt aktuell rund 40 Mitarbeiter und ist seit zehn Jahren als Ausbildungsbetrieb tätig. Sechs PKT-Mitarbeiter wurden für das neue Fahrzeug geschult.

Diebold und Wincor Nixdorf schließen sich zusammen

Paderborn. Diebold Incorporated, North Canton, Ohio, ein nach eigenen Angaben weltweit führender Anbieter von Selbstbedienungslösungen und Software vorwiegend für die Finanzindustrie, und die Wincor Nixdorf AG, führender Anbieter von IT-Lösungen und Services für Banken und Handel, haben den Abschluss eines Business Combination Agreement bekannt gegeben. Demnach bietet Diebold den Aktionären von Wincor Nixdorf EUR 38,98 Euro in bar sowie 0,434 Stammaktien von Diebold je Aktie von Wincor Nixdorf an.

Diese Transaktion bewertet Wincor Nixdorf mit rund 1,8 Milliarden US-Dollar. „Der Zusammenschluss von Diebold und Wincor Nixdorf ist für beide Unternehmen eine exzellente Gelegenheit, die Zukunft in Bezug auf Bank- und Handelslösungen zu gestalten. Aufgrund unserer vereinten Forschungs- und Entwicklungskompetenz können wir das Potenzial der von schnellem Wandel geprägten Branchen Banken und Handel besser ausschöpfen. Da wir gemeinsam geographisch deutlich größere Gebiete abdecken, kommen wir unse-

ren Kunden weltweit noch näher. Unsere starken Omnichannel-Software-Lösungen werden für erstklassige Kundenerlebnisse sorgen. So unterstützen wir Banken und Handelsunternehmen dabei, die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern“, sagte Eckard Heidloff, CEO, Wincor Nixdorf. „Wir sind zudem davon überzeugt, dass unsere Mitarbeiter davon profitieren werden, Teil eines noch leistungsfähigeren, globalen Unternehmens zu sein, das für das Zeitalter der Digitalisierung gut aufgestellt ist.“



KLEIN · GREVE · DIETRICH

RECHTSANWÄLTE

Mareike Greve-Linnemann
Rechtsanwältin
Eine von uns für Sie.

Detmolder Str. 10 | 33604 Bielefeld | Tel.: (05 21) 9 64 68-0 | www.kgd-anwalt.de

Viel Kritik am Wirtschaftsstandort Bielefeld

**IHK fragt Bielefelder Unternehmen nach ihrer Zufriedenheit.
Standort erhält die Note 2,8.
Firmen vermissen „Willkommenskultur“ für Unternehmen.**

■ Die Bielefelder Unternehmen bewerten ihren Standort insgesamt mit der Schulnote 2,8. Das ergab die aktuelle Standortumfrage der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. „Die Note 2,8 zeugt von keiner besonderen Zufriedenheit mit dem Standort“, bewertete IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff. „Im bundesweiten Vergleich mit anderen Standortumfragen befinden wir uns damit eindeutig im un-

teren Tabellenbereich“. Über 1.000 Betriebe aus Bielefeld beteiligten sich nach Worten von IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven an der Befragung. „Die Ergebnisse zeigen, dass es einigen Handlungsbedarf gibt, damit Bielefeld auch zukünftig ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort mit Wachstumschancen bleibt“, betonte er. „Die Firmen vermissen eine Art ‚Willkommenskultur für Unternehmen‘ in Bielefeld.“

Besonders kritisch werden die Entscheidungen der Bielefelder Ratsmehrheit von der Wirtschaft bewertet. Die zweimalige Anhebung der Gewerbe- und Grundsteuer (siehe Artikel auf Seite 53) und die unzureichende Flächenvorratspolitik mit teilweiser Ausgrenzung bestimmter Branchen „liegen den Unternehmen schwer im Magen“, so Niehoff (siehe auch die „Meinung“ auf Seite 14). „Wenn dann noch mangels geeig-



Diskutierten Stärken und Handlungsbedarf in der Stadt Bielefeld: IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff, Oberbürgermeister Pit Clausen, IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven, Wirtschaftsforscherin Ute Niermann, IHK-Vizepräsident Dr. h. c. August Oetker, IHK-Vollversammlungsmitglied Rudolf Delius, Oliver Davidsohn, Vertreter der Dienstleistungsbranche, Timo Fratz, Moderator und Chefredakteur Radio Bielefeld, und Jens Fedeler, Vorsitzender des Handelsverbands Bielefeld (von links).

neten Angebote Traditionsunternehmen die Stadt verlassen müssen, beschädigt das den Standort nachhaltig.“

Besonders besorgniserregend sei in diesem Zusammenhang, dass die Unternehmen der derzeitigen Ratsmehrheit mit ihrer bisherigen Politik offenbar kaum zutrauten, Bielefeld in eine wirtschaftlich gute Zukunft zu führen. Denn die Gesamtnote für die Bewertung der längerfristigen Weichenstellungen ist laut Niehoff „mit der Note 3,5 noch deutlich schlechter als die allgemeine Bewertung des Standortes“. Beim Blick auf die Stadtverwaltung werden speziell lange Genehmigungsverfahren kritisiert. Der IHK-Hauptgeschäftsführer: „Die Wirtschaftsförderung sollte weiter gestärkt werden, auch personell.“

Als Stärken des Bielefelder Wirtschaftsstandorts identifizierte die Umfrage die Erreichbarkeit über Straße und ÖPNV, die Nähe zu Kunden und Zulieferern, das Kultur-, Einkaufs- und Freizeitangebot, die medizinische Versorgung, Umweltqualität und die Branchennetzwerke. Auch mit den Kontakten zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen sind die Firmen weitgehend zufrieden.

Der mit Abstand wichtigste Standortfaktor ist für die Bielefelder Unternehmen mittlerweile die Breitbandversorgung. „Leider sind die Betriebe bei diesem Thema nicht sonderlich zufrieden“, erklärte Niehoff. Es sollte das Ziel sein, in allen Stadtbezirken und in den Betrieben angesichts der Stichworte Industrie 4.0 und Digitalisierung die Voraussetzung für schnelles Internet zu schaffen. „Daran müssen wir dringend arbeiten, das ist eine echte Zukunftsinvestition.“

348 Unternehmen wollen sich in den nächsten fünf Jahren in Bielefeld vergrößern und 66 verkleinern. „Das ist prinzipiell eine wirklich gute Nachricht und eine riesige Chance für die Stadt“, so Niehoff, „aber diese Chance muss auch genutzt werden. Es gibt Bedarf an Flächen. Deshalb appellieren wir an die Stadt, diesen Betrieben Möglichkeiten zu eröffnen, hier in Bielefeld zu ex-

Höchste Zufriedenheit



Stärken



Geringste Zufriedenheit



Handlungsbedarf



Beirat für Wirtschaft gefordert

pandieren.“ Dieses Thema sei auch wegen der Flüchtlingsthematik brandaktuell, denn diejenigen, die ihnen Arbeitsplätze geben, brauchten Erweiterungsflächen. Sonst werde es mit der Integration in den Arbeitsmarkt nicht funktionieren – mit allen Konsequenzen für den Bielefelder Sozialhaushalt.

Die Firmen konnten zu 41 Standortfaktoren aus den Themengebieten Infrastruktur, Kosten, Marktpotenzial/Netzwerke, Fachkräfte/Bildung, Attraktivität der Stadt und Stadtverwaltung antworten, wie wichtig ihnen das Thema ist und wie zufrieden sie damit sind. Durchgeführt und wissenschaftlich begleitet wurde die IHK-Umfrage vom Institut für empirische Wirtschaftsforschung und angewandte Statistik aus Hannover.

„Die tatsächliche Lage ist besser als die Stimmung“, fand Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen in der Informations-

veranstaltung zur Vorstellung der Studie. Dafür sprächen seiner Meinung nach die wachsende Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Stadt und auch steigende Gewerbesteuererinnahmen. Beim Thema Breitbandausbau werde die Stadt in naher Zukunft einen Koordinator einsetzen, der den Bedarf der Betriebe ermitteln und Fördermittel organisieren soll.

Unternehmer Rudolf Delius forderte die Einrichtung eines Beirats für die Wirtschaft in Bielefeld: „Für fast alles gibt es in Bielefeld einen Beirat, nur nicht für die Wirtschaft. So ein Gremium wäre wichtig, denn Unternehmen brauchen Fürsprecher im Stadtrat.“ Nach Meinung von Einzelhändler Jens Fedeler habe die Stadt insbesondere Nachholbedarf mit Blick auf ein Parkleitsystem. Grundsätzlich sollte die Stadt Bielefeld „mehr gemanagt und weniger verwaltet werden“, betonte Firmeninhaber Oliver Davidsohn. „Wenn Firmen investieren, heißt das noch lange nicht, dass sie auch zufrieden sind.“ ■

IHK-Veranstaltung zur Beschäftigung von Flüchtlingen fand reges Interesse

„Für die Betriebe der Region ergeben sich durch die Ausbildung und Beschäftigung von Flüchtlingen einige Chancen, den Fachkräftebedarf in der Zukunft besser decken zu können“, fasste IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph von der Heiden das Ergebnis der Informationsveranstaltung zu diesem Thema zusammen. Mehr als 150 interessierte Unternehmensvertreter informierten sich in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die wichtigsten Fragen rund um das Thema Beschäftigung von Flüchtlingen. Vertreter der Agentur für Arbeit, des Jobcenters und der IHK gaben dabei unter anderem Auskünfte über Praktika und Einstiegsqualifizierungen (EQ) von Flüchtlingen. Unternehmensvertreter berichteten zudem über konkrete Fallbeispiele.

Nicole Vegelahn, Leiterin Personalentwicklung der HORA Holter Regelarmaturen GmbH & Co. KG aus Schloß Holte-Stukenbrock, rief in diesem Zusammenhang „zu mehr Realismus und weniger Illusion“ auf. Das derzeitige Asylrecht mache das Engagement von Unternehmen schwierig. Im Unternehmen HORA, das elf Flüchtlingen einen Einblick in den Arbeitsalltag gewährte, habe ein frühzeitiger Einbezug der Auszubildenden in die Kontaktaufnahme mit jungen Flüchtlingen für beide Seiten eine „Win-win-Situation“ erzeugt. Vegelahn: „Diese Form der gesellschaftspolitischen Bildung und viele gemeinsame Aktivitäten bereiten unsere Azubis und Studierende auf die internationalen Kontakte, Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft vor.“ Allerdings müsse unabhängig vom kulturellen Hintergrund



Informierten über Beschäftigungsmöglichkeiten für Flüchtlinge: Janett Wandke von der Agentur für Arbeit Bielefeld, IHK-Geschäftsführer Dr. Christoph von der Heiden, Nicole Vegelahn, Leiterin Personalentwicklung der HORA Holter Regelarmaturen GmbH & Co. KG aus Schloß Holte-Stukenbrock, Rainer Radloff, Geschäftsführer vom Jobcenter Arbeitplus Bielefeld, IHK-Geschäftsführer Swen Binner und IHK-Flüchtlingskoordinator Attila Sepsi (von links).

die Persönlichkeit zum Unternehmen passen. Firmen sollten dazu gezielt eine Begleitkultur entwickeln, etwa einen Integrationshelfer einbinden. Seit dem 1. August 2015 werde ein Flüchtling bei HORA zur Fachkraft für Lagerlogistik ausgebildet.

Klaus Lütkeimer, Personalleiter der PHOENIX CONTACT GmbH & Co. KG aus Blomberg, berichtete von Erfahrungen mit zweiwöchigen Praktika für zehn Flüchtlinge aus Kriegsgebieten im Unternehmen. Auswahlkriterien bei den Teilnehmern seien deutsche oder englische Sprachkenntnisse, eine gewisse technische Qualifikation sowie die Nähe zum Firmenstandort gewesen. „Die Praktikanten waren hoch motiviert, zuvorkommend und sehr höflich“, unterstrich Lütkeimer. Jedoch

sei eine Optimierung deutscher Umgangssprache erforderlich sowie von Seiten des Unternehmens eine Intensivierung fachspezifischer Sprachkenntnisse etwa in speziellen Kleingruppen. „Der Betreuungsbedarf ist sehr hoch und beim nächsten Mal würden wir zumindest dreiwöchige Praktika anbieten“, zog der Personalchef Bilanz.

Die IHK hat auf ihrer Homepage www.ostwestfalen.ihk.de ein Info-Paket für Unternehmer zur aktuellen Flüchtlingskrise zusammengestellt. Attila Sepsi ist zentraler Ansprechpartner für alle Flüchtlingsfragen bei der IHK. Er ist in der IHK in Bielefeld erreichbar unter Telefon 0521 554-163 und E-Mail: a.sepsi@ostwestfalen.ihk.de.

> Jörg Deibert, IHK

i VERBRAUCHERPREISINDEX

2013	2010 = 100	2014	2010 = 100	2015	2010 = 100
Januar	104.5	Januar	105.9	Januar	105.5
Februar	105.1	Februar	106.4	Februar	106.5
März	105.6	März	106.7	März	107.0
April	105.1	April	106.5	April	107.0
Mai	105.5	Mai	106.4	Mai	107.1
Juni	105.6	Juni	106.7	Juni	107.0
Juli	106.1	Juli	107.0	Juli	107.2
August	106.1	August	107.0	August	107.2
September	106.1	September	107.0	September	107.0
Oktober	105.9	Oktober	106.7	Oktober	107.0
November	106.1	November	106.7	November	107.1
Dezember	106.5	Dezember	106.7		

Quelle: Statistisches Bundesamt, alle Angaben ohne Gewähr

CSR-Kompetenzzentrum in Ostwestfalen-Lippe gegründet

Das Wirtschaftsministerium Nordrhein-Westfalen (NRW) hat die GILDE-Wirtschaftsförderung in Detmold als „Kompetenzzentrum für CSR“ ausgewählt. CSR steht für „Corporate Social Responsibility/ Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ und gilt als nachhaltige Erfolgsstrategie für mittelständische Betriebe.

Bei der landesweiten Ausschreibung haben sich die Detmolder mit ihrer Konzeption für Ostwestfalen-Lippe klar durchsetzen können: „Offensichtlich haben unsere langjährige Erfahrungen und das regionale Netzwerk die Expertenjury überzeugen können“, freut sich GILDE-Geschäftsführer Rolf Merchel über die dreijährige Projektförderung des

Landes NRW und des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE). Die IHK Ostwestfalen ist unter anderem Kooperationspartner des CSR-Kompetenzzentrums. Das CSR-Kompetenzzentrum soll Unternehmen in OWL individuelle Strategien aufzeigen und mit gleichgesinnten Betrieben vernetzen. Dabei setzen die Detmolder auf die Expertise von CSR-Fachleuten genauso wie auf ein breites Netzwerk, bestehend aus der Handwerkskammer, den Industrie- und Handelskammern, der OWL GmbH, Gewerkschaften und allen Wirtschaftsförderungen in der Region.

Strategischer Partner der GILDE ist die Initiative für Beschäftigung (IfB), die ihr eigenes

CSR-Know-how in das Projekt einbringt. Auf die Praxisnähe und die operativen Umsetzungsmöglichkeiten setzt das Projektteam auch bei den geplanten Veranstaltungen und Workshops.



KONTAKT

BCSR-Kompetenzzentrum

Telefon 05231 9540

E-Mail:

csr-kompetenz@gildezentrum.de

Ulrich Tepper, IHK

Tel.: 0521 554-107

E-Mail:

u.tepper@ostwestfalen.ihk.de

PR-Anzeige

EINBLICK | Das Wirtschaftsporträt

MY CAREERMAP

Nach dem Abitur:

Leinen los! Aber mit welchem Ziel?

MIT DEM ABITUR STEHEN EINEM ALLE WEGE OFFEN – DOCH WELCHER IST DER RICHTIGE? WO VIELE ZIELE LOCKEN, FÄLLT DIE ORIENTIERUNG MANCHMAL SCHWER. WAS ZEICHNET MICH AUS, WELCHE BERUFSBILDER PASSEN ZU MIR UND WIE SIEHT DER WEG DORTHIN AUS?

Das sind Fragen, auf die Ulrike Bentlage in ihrer Beratung MY CAREERMAP gemeinsam mit den Abiturienten Antworten erarbeitet. „Denn was so einfach klingt, ist oftmals schwer zu definieren. Da sind eine sorgfältige Positions- und Zielbestimmung sowie die passende

Routenplanung umso wichtiger“, so die Expertin. Mit 20 Jahren internationaler Berufserfahrung in Management, Bildung und Beratung unterstützt die Inhaberin als erfahrene Lotsin junge Menschen bei der Planung ihrer individuellen Karrierewege. „Gerne bespreche ich in einem unverbindlichen ersten Telefonat die Möglichkeiten, die zu der jeweiligen, individuellen Situation passen. Denn der eine braucht vielleicht nur eine grobe Orientierung, ein anderer jedoch eine gezielte Profilanalyse und passende Empfehlungen für Studiengänge“, erklärt Ulrike Bentlage ihre Beratung, die ihre Klientel für einen guten Start aufstellt. „Denn ein gelungener Start ist bekanntlich das halbe Rennen.“

Ganz gleich, ob nach dem Abitur die erste berufliche Entscheidung ansteht, ein Meilenstein in der eigenen Laufbahn erreicht ist oder neue Ufer locken: MY CAREERMAP bietet Unterstützung für Berufseinsteiger, -aufsteiger oder -umsteiger.

„Immer dann, wenn eine Weggabelung erreicht ist, aber die notwendige Klarheit fehlt, welches der eigene Pfad sein soll, arbeite ich Ihre nächsten Schritte mit Ihnen aus.“



MY CAREERMAP

**MY CAREERMAP
ULRIKE BENTLAGE E.K.**

Königstraße 40
33330 Gütersloh
Telefon +49 (0) 52 41 / 9 97 16 88
info@mycareermap.de
www.mycareermap.de



IHK-Jahresempfang 2015

Mehr Fotos
im Internet:



Kontakte. Gespräche. Perspektiven.

■ „Es freut uns, dass dieses jährliche Treffen zwischen Unternehmensvertretern, Politik und Verwaltung und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens so gut angenommen wird, auch in diesen bewegten Zeiten. Wir hoffen, dass unser bewährtes Motto ‚Kontakte - Gespräche - Perspektiven‘ für Sie heute Abend abermals zum Programm wird – und dass Sie sich bei uns wohl fühlen“, begrüßte IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven die rund 600 Gäste beim IHK-Jahresempfang 2015 im IHK-Hauptgebäude in Bielefeld. Gesponsert wurde der IHK-Jahresempfang von den Unternehmen Rosendahl, AMS, Arnold André, von der Brauerei Herforder, von den Unternehmen Carolinen, Crüwel, fast forward, Gieselmann, Gin Lossie, Frommholz, der Konditorei Kraume, den Firmen Lindner, Melitta, Villa Bozi, Wehmeyer, Wein Anton und Weinrich.

Fotos von Susanne Freitag.

Gastgeber mit Gast: IHK-Ehrenpräsident Ortwin Goldbeck, IHK-Vizepräsidentin Margrit Harting, IHK-Vizepräsident Rainer Schorcht (von links).



Medien und Wirtschaft im Wechsel: Timo Fratz, Lars Oliver Geertz, Solveig Münstermann und Rudolf Dellus (von links).



Große Runde: Prof. Dr. Uwe Rössler, Ortwin Goldbeck, Dr. Theodor Freye, Hans Beckhoff, Prof. Dr. Schramm-Wölk und Prof. Dr. Lothar Budde (von links).



Gut besucht: Ein Blick ins IHK Service-Center.



Bielefelder unter sich: Bielefelder unter sich.



win Goldbeck, IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff, Paderborns Bürgermeister Michael Dreier, epräsident Dr. Ralf Becker, IHK-Präsident Wolf D. Meier-Scheuven, IHK-Vizepräsidenten Dr. Markus



Angeregte Unterhaltung:
Dr. Katharina Giere und Dr. Jörg Schillingner.



Verstanden sich: Dr. Rainer Norden (links) und Marcus
Graf von Oeynhausen-Sierstorf.



Gedankenaustausch: IHK-Vizepräsident Dr.-Ing. Klaus Bockermann (links)
und Helmut Gieselmann.



Netzwerken: Harald Busse, André Mielitz und Dr. Michael Junker (von links).



Ingeborg



Sorgten für Stimmung: Roman Maiorino und Band.



Katja Brand, Brigitte Meier, Martin Uekmann, Dr. h.c. Hans-Jürgen Simm und Pit Clausen (von links).



Wirtschaftsfrauen unter sich: Nicole Seidensticker-Delius,
Susanne Schaefer-Dieterle und Lena Strothmann (von links).

Tourismuswirtschaft in Ostwestfalen verhalten optimistisch

Das **Konjunkturklima** in der **ostwestfälischen Tourismuswirtschaft** ist **aktuell gut** und auch für die **nahe Zukunft** versprechen sich **Gastgewerbe** und **Reisebranche** eine leicht **positive Entwicklung**. Zu diesen Ergebnissen kommt die **aktuelle IHK-Tourismus-Konjunkturumfrage**.

■ Zufriedenstellende Situation im Gastgewerbe

Vor allem Zufriedenheit kennzeichnet die aktuelle Situation. So ist das Beherbergungsgewerbe mehrheitlich der Meinung, dass die Geschäftslage in der vergangenen Saison gut gelaufen ist (55,6 Prozent). Die Gastronomen sind etwas pessimistischer: Der überwiegende Teil der befragten Unternehmen war mit seiner Situation in den vergangenen sechs Monaten zufrieden (54,2 Prozent). Nur circa ein Drittel beurteilte seine Lage als gut.

Insgesamt konnten die Umsätze gesteigert werden. So gaben immerhin 40 Prozent der Befragten an, dass sich die Umsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum erhöht hätten. Fast ein gleich hoher Anteil der Befragten (38,7 Prozent) sagte, dass sich die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr nicht verschlechtert hätten. Differenziert nach Gästegruppen fällt auf, dass insbesondere die Umsätze mit heimischen Gästen (67,6 Prozent der Befragten) auf Vorjahresniveau geblieben sind. Bei Urlaubs- als auch bei Geschäftsreisenden sah mehr als ein Drittel der Unternehmen verbesserte Umsatzzahlen. Entgegen der Vermutung, dass die Zimmerauslastung aufgrund des Umsatzwachstums vor allem mit Urlaubs- und Geschäftsreisenden erhöht werden konnte, ging diese leicht zurück: Mit 57,7 Prozent lag sie um 2,2 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Bei den Erwartungen für die kommenden sechs Monate sind die Unternehmer des Beherbergungsgewerbes deutlich optimistischer gestimmt als die Gastronomen. Immerhin gehen mehr als 40 Prozent der Beherbergungsunternehmen davon aus, dass die Zukunftsaussichten gut sind und die Geschäftslage sich aller Voraussicht nach verbessern wird. Weitere 44,4 Prozent meinen, dass ihre geschäftliche Situation auf Vorjahresniveau bleiben wird.

Die Gastronomie ist hinsichtlich der Zukunftsprognosen verhaltener. Die Mehrheit der gastronomischen Betriebe (57,1 Prozent) sieht weder eine positive noch eine negative Veränderung.

Nur knapp ein Viertel (24,5 Prozent) schätzt, dass sich ihre Geschäftsentwicklung in naher Zukunft verbessern könnte. Steigende Energiekosten und die Einführung des Mindestlohns schlagen sich vermutlich auch in der Entwicklung des Preisniveaus nieder. Dieses ist in diesem Jahr von einem leichten Aufwärtstrend geprägt. Obwohl der überwiegende Teil der Befragten (Beherbergung: 57,1 Prozent; Gastronomie: 63,8 Prozent) angab, dass in der kommenden Saison nicht mit Preisveränderungen zu rechnen sei, kommen immerhin ein Drittel der Gastronomen und über 40 Prozent der Beherbergungsunternehmen (42,9 Prozent) zum Schluss, dass die Preise nicht stabil gehalten werden können und die

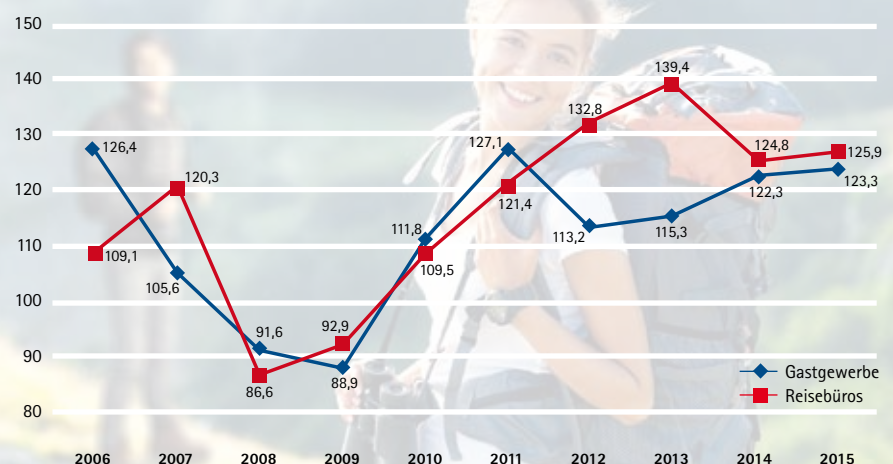
Gäste mit Preissteigerungen rechnen müssen. Der verhaltene Optimismus wirkt sich auch auf die Beschäftigungssituation aus. So wird sich die Beschäftigtenzahl für die überwiegende Mehrheit der Befragten in der kommenden Saison nicht verändern (Beherbergung: 78,6 Prozent; Gastronomie: 77,1 Prozent). Über 80 Prozent der Befragten wird in den kommenden sechs Monaten investieren. Vorrangige Investitionsmotive sind vor allem Modernisierung, Ersatzbeschaffung, Produktinnovation und Angebotserweiterung.

Branche rechnet mit steigenden Preisen

Gefragt nach Risiken für die künftige Geschäftsentwicklung, nannten die Gastronomen vor allem

steigende Arbeitskosten, den Fachkräftemangel sowie sich erhöhende Lebensmittel- und Rohstoffpreise. Die Beherbergungsbetriebe sehen sich in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung vor allem von den Arbeitskosten, den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Fachkräftemangel bedroht.

Klimaindex Tourismusbranche Herbst 2015



Reisebranche: aktuelle Situation stabil

In der Reisebranche ist die Grundhaltung positiv. Nahezu einhellig beurteilen die Reiseunternehmen (96,5 Prozent) ihre aktuelle Geschäftssituation als gut bis zufriedenstellend. So gaben 30 Prozent der Befragten an, dass sich die Buchungen auf dem Inlandsmarkt verbessert hätten. Der Incoming-Tourismus stagniert zurzeit. In diesem Segment verzeichnet die überwiegende Mehrheit der Befragten (78,9 Prozent) keine Veränderungen. Der Outgoing-Tourismus hingegen ist von einem deutlichen Aufschwung gekennzeichnet. Hier entwickelten sich für ungefähr der Hälfte der Reiseunternehmen (48,1 Prozent) die Buchungszahlen besser als in der Vorjahresperiode.

Bei der Umsatzentwicklung rechnet die eine Hälfte der Reiseveranstalter mit keiner Veränderung, die zweite Hälfte der Unternehmen (45,8 Prozent) geht von stagnierenden Umsätzen aus. Dabei ist das Umsatzwachstum vermutlich überwiegend auf das Umsatzplus bei Urlaubsreisenden zurückzuführen. Dies zumindest war für die Hälfte der Reiseunternehmen der Fall. Der Geschäftsreiseturismus konnte sich hingegen im Vergleich zum Vorjahr nicht verbessern. Die Mehrheit der Reiseunternehmen (63,2 Prozent) verzeichnete für dieses Kundensegment weder ein Plus noch ein Minus bei den Umsätzen.

Die Branche geht mehrheitlich (65,5 Prozent) von einer stabilen Zukunft aus. Waren im vergangenen Jahr noch 46,2 Prozent der Unternehmen der Ansicht, dass die Preise steigen würden, planen mittlerweile nur noch 20,7 Prozent Preiserhöhungen.

Keine Neueinstellungen geplant

Über 80 Prozent der befragten Unternehmen werden in den kommenden Monaten die Zahl der Beschäftigten konstant halten. Weniger zurückhaltend geht die Reisebranche mit geplanten Investitionen um. Circa zwei Drittel der Befragten möchte in der kommenden Saison investieren – damit konnte sich die Investitionsneigung gegenüber dem Vorjahr noch einmal deutlich verbessern (2014: 56 Prozent; 2015: 68,9 Prozent). Als vorrangige Investitionsmotive nannten die Unternehmen geplante Modernisierungen, Ersatzbeschaffungen, Produktinnovationen und Angebots-erweiterungen.



Fachkräftebedarf und Mindestlohn

Als Sonderfragen wurden in der aktuellen IHK-Umfrage nach dem Fachkräftebedarf und den Konsequenzen durch den Mindestlohn gefragt. Bei den Auswirkungen des demografischen Wandels ist sich das Gastgewerbe einig. Die Unternehmen gehen vorrangig davon aus, dass mit einem Mangel an Fachkräften und Auszubildenden zu rechnen ist. Nur ein geringer Anteil der Befragten ist der Meinung, dass die demografische Entwicklung keine Konsequenzen im Unternehmen zeigt. Die Reisebranche hingegen ist etwas positiver gestimmt. Auch hier wird zwar als mögliche Konsequenz der gesellschaftlichen Bevölkerungsentwicklung ein Mangel an Fachkräften gesehen. Den Mangel an potenziellen Auszubildenden sieht aber nur ein Viertel der Unternehmen.

Eine weitere Zusatzfrage beschäftigte sich mit den Veränderungen, die sich für Unternehmen durch die Digitalisierung der Arbeitswelt ergeben. Hier sind die Meinungen gespalten. So sehen die Beherbergungsunternehmen deutliche Einflüsse. Sie gehen davon aus, dass vor allem die Qualifikationsanforderungen an die Mitarbeiter steigen werden (42,3 Prozent). Darüber hinaus rechnen mehr als ein Drittel (38,5 Prozent) mit einem steigenden Koordinierungsaufwand.

Die Gastronomen hingegen antworten, dass Digitalisierung für sie kein Thema ist. Mehr als 40 Prozent der Befragten sehen keine Folgen dadurch. Ein Drittel rechnet aber damit,

dass die Qualifikationsanforderungen an Mitarbeiter steigen werden. Zudem sehen sie einen erhöhten Koordinierungsaufwand.

Die Reisebranche rechnet hingegen mit klaren Veränderungen. So gehen die Reiseunternehmen vor allem davon aus, dass Mitarbeiter sich steigenden Qualifikationsanforderungen stellen müssen. Zudem ist nach Aussagen von mehr als einem Drittel der Befragten damit zu

rechnen, dass sich die Arbeitsproduktivität verbessern wird (39,3 Prozent).

In Bezug auf die Einführung des Mindestlohns von 8,50 Euro herrscht Uneinigkeit in der Tourismuswirtschaft. Während das Beherbergungsgewerbe (63 Prozent) und die Reisebranche (51,7 Prozent) die Einführung des Mindestlohns überwiegend neutral betrachten, ist das Gastgewerbe mehrheitlich der Auffassung, dass der Mindestlohn schädlich für das Unternehmen ist.

Deshalb erstaunt es auch nicht, dass die Mehrheit des Beherbergungsgewerbes und der Reisebranche auf die Einführung des Mindestlohns nicht reagiert hat. Erstaunlich hingegen ist die Antwort des Gastgewerbes auf den Mindestlohn. Obwohl die gastronomischen Betriebe mehrheitlich der Auffassung sind, dass sich der Mindestlohn nachteilig ausgewirkt hat, wurden vom überwiegenden Teil der Befragten keine Veränderungen vorgenommen. Ein Drittel der Gastronomen gab an, dass die Kostenerhöhung durch den Mindestlohn durch Preiserhöhungen abgefangen wurde.

> Dr. Claudia Auinger, IHK

Angstfrei durchs Mathe-Abi

Modus Consult vergibt **Start-up-Preis** an „**abiturma**“, einem speziellen Mathe-Förder-Projekt für angehende Abiturienten.

Preisträger erhält crossmediale Vermarktung im Wert von 10.000 Euro.

■ **Zum 20. Geburtstag** der MODUS Consult AG hat das Softwarehaus aus Gütersloh einen Start-up-Wettbewerb ins Leben gerufen. Eingereicht wurden großartige Ideen unterschiedlichster Art, freuen sich die Modus Consult-Organisatoren: eine Maschine, die automatisch Sanddünen bauen kann und den Hochwasserschutz in Deutschland revolutionieren wird. Eine Plattform, die es Freunden möglich macht, alle Urlaubswünsche in einem Tool zu integrieren und den optimalen Urlaub zu buchen. Oder eine attraktive Integration von Videobewerbungen, um der Generation Y schon im Bewerbungsprozess gerecht werden zu können. Im Finale standen das Team von „Lokalpioniere“,

einem Online-Paket für Städte und Gemeinden, und „abiturma“, ein Speed-Kurs, der Schüler fit für das Mathe-Abi macht – und deren „Macher“ David Ewert, Dr. Martin Jancevskis und Dr. Aaron Kunert den Preis gewonnen haben.

Der Wettbewerb unterstützte zehn Start-ups mit Aufmerksamkeit und Know-how. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer konnten sich das gesamte Jahr über mit ihrer Idee bei Modus Consult bewerben. Aus allen Bewerbern wurden zehn Monatsgewinner ausgewählt, die alle die Produktion eines eigenen Unternehmensvideos geschenkt bekamen. Aus diesen zehn Unternehmen wurde der Gewinner von Unternehmern und

Unternehmerinnen der Region gewählt. Der Preis: eine crossmediale Vermarktung im Wert von 10.000 Euro.

Gesellschafter Alexander Martinschledde und Michael Fritzsch von „Lokalpioniere“ haben es sich zur Aufgabe gemacht, Kleinstädte im Web konkurrenzfähig zu machen. Hierfür wurde eine Lösung für Stadtportale entwickelt. „Unser Konzept ist eine Multikanalstrategie, um den Stolz jeder Stadt – derer Unternehmen und die Einzelhandelskultur – auf einer persönlichen Plattform im Internet zu präsentieren“, fasst Martinschledde zusammen. „Einzelhändler stellen sich vor und bieten ihre Produkte online an. Unternehmen präsentieren sich, um die Fachkräfte



Foto: Modus Consult

Gewinner: David Ewert (mit Scheck) hat den Modus Consult Start-up-Preis entgegen genommen. Initiiert wurde der Wettbewerb von Modus Consult-Vorstand Martin Schildmacher (5. von rechts).

der Zukunft in ihrer Stadt zu werben und untereinander Synergien zu bilden. Gestützt wird diese Plattform durch ein Social Media-Konzept und eine mobile App.“ Laut der Gründer kann sich eine Stadt oder Gemeinde mit diesem Gesamtkonzept innerhalb kürzester Zeit mit einem professionellen Auftritt im Internet präsentieren. Mittlerweile gibt es unter anderem Portale für Rheda-Wiedenbrück, Gütersloh, Herford, Münster, Altona, Warendorf, Leipzig und Marburg.

Den zweiten Finalist beschäftigt ein ganz anderes Thema: Die Mathematik. Alleine die Erwähnung dieses Wortes lässt Schülern in ganz Deutschland die Schweißperlen auf die Stirn treten. Mathe gilt seit Anbeginn der Schulzeit als eines der ungeliebteren Fächer

für viele Schüler und im Zuge des Abiturs als die größte zu meisternde Hürde. Um Schülern die Angst vor den Mathe-Klausuren zu nehmen, haben die drei ehemaligen Mathematikstudenten und Stipendiaten David Ewert, Dr. Martin Jancevskis und Dr. Aaron Kunert das Projekt „abiturma“ ins Leben gerufen. Die besten jungen Mathematiker des Landes lehren in einem Fünf-Tage-Intensivkurs alles, was man wissen muss, um Mathe im Abitur zu meistern.

Dabei wird das Konzept nicht von klassischen Mathelehrern vermittelt, sondern von Nachhilfedozenten, die ihr Mathe-Abitur oder Studium mit der Bestnote 1,0 abgeschlossen und oft Stipendiaten der Begabtenförderung Mathematik sind. David Ewert

ist der Überzeugung, dass Mathematiker, die eine Passion in ihrem Fach sehen auch eine bessere Befähigung haben, Schülern ein neues Verständnis zu vermitteln. Der Erfolg gibt ihm Recht. Für die ersten Kurse im Herbst 2014 meldeten sich über 2.000 Schüler an, für die zweiten Kurstermine waren es bereits über 5.000. im Gründungsjahr wurde „abiturma“ vom Bundesverband der Nachmittags- und Nachhilfeschoolen zur „Nachhilfeschool des Jahres 2015“ gewählt.

Fanden die Kurse im Gründungsjahr von „abiturma“ im Herbst 2014 noch in 20 deutschen Großstädten statt, werden es im nächsten Frühjahr über 62 Städte in zwölf Bundesländern sein, in denen Vorbereitungskurse besucht werden können. ■

„MakeIT – So nutzen Gründer die digitale Welt“

Welche Chancen bietet die digitale Welt Existenzgründerinnen und Existenzgründern? Und welche rechtlichen Risiken verbergen sich für junge Unternehmerinnen und Unternehmer im Netz? Antworten auf diese Fragen standen im Mittelpunkt der Veranstaltung „MakeIT – So nutzen Gründer die digitale Welt“, zu der IHK-Existenzgründungsreferent Ulrich Grubert rund 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Industrie- und Handelskammer in Bielefeld begrüßen konnte.

Die Veranstaltung war Teil einer bundesweiten Aktion des Deutschen Industrie- und Handelskammertages im Zuge der Gründerwoche Deutschland. Marketingexperten, Rechtsanwälte und Jungunternehmer aus der Region informierten über Chancen und Risiken bei der Gründung in der digitalen Welt.

Den Auftakt der Veranstaltung in der IHK machte das Netzwerk Start-ups Bielefeld, in dem sich junge Unternehmen regelmäßig treffen und Ideen und Geschäftskonzepte vorstellen und austauschen. Handfeste Tipps lieferten die Referenten auch zum Aufbau einer Website beziehungsweise



Gaben Tipps für die digitale Welt an Gründer weiter: Sven Kronshage, Geschäftsführer der KMH Systems GmbH & Co. KG und Mitbegründer des Netzwerkes „Start-ups Bielefeld“, Philipp Steffek und Philipp Randt, Geschäftsführer der „agentur überblick“ für digitale Vertriebskommunikation, Thorsten Piening, Geschäftsführer der Agentur „qualitytraffic GmbH“, und R.A. Julia Mamerow, Fachanwältin für gewerblichen Rechtsschutz bei der Anwaltskanzlei GUNKEL, KUNZENBACHER & PARTNER (von links).

eines Onlineshops sowie zur Suchmaschinenoptimierung. Denn in der digitalen Welt ist die Platzierung von Angeboten in den entsprechenden Suchmaschinen der entscheidende Erfolgsfaktor. Auch der

Vertragsabschluss im Internet, sowie der Betrieb einer Internetseite stellen Gründerinnen und Gründer vor viele Fragen, die von der Rechtsanwältin Julia Mamerow abschließend behandelt wurden. ■

185. Kooperation IHK – Schule – Wirtschaft: Gesamtschule Porta Westfalica und Meyer-Jumbo Logistics vereinbaren Zusammenarbeit

Mit Unterstützung der IHK Ostwestfalen unterzeichneten die Gesamtschule Porta Westfalica und Meyer-Jumbo Logistics GmbH & Co. KG in Porta Westfalica eine Vereinbarung zur „Kooperation IHK– Schule – Wirtschaft“. Es ist die 185. von der IHK vermittelte oder direkt unterstützte Kooperation im IHK-Bezirk.

Swen Binner, IHK-Geschäftsführer Berufliche Bildung, stellte während der Feierstunde während des Tages der offenen Tür an der Gesamtschule anlässlich der Unterzeichnung das Ziel vor: „Mit unserem Kooperationsprojekt IHK – Schule – Wirtschaft möchten wir Lehrerinnen und Lehrer darin unterstützen, den Unterricht noch praxisnäher zu gestalten. Darüber hinaus möchten wir unseren Mitgliedsbetrieben dabei helfen, sich mit dem System Schule und der Kultur allgemein bildender Schulen vertrauter zu machen.“ Wegen des demographischen Wandels gebe es einen steigenden Bedarf der Wirtschaft an Auszubildenden, deshalb sei das Projekt wichtig. Ziel sei es, allen allgemein bildenden Schulen in Ostwestfalen einen Kooperationspartner zu vermitteln.

„Von der Kooperation mit der Gesamtschule hier in Porta Westfalica erhoffe ich mir

die Möglichkeit, durch gemeinsame Projekte und intensive Zusammenarbeit die Bedürfnisse der nächsten Generation Auszubildender besser kennen zu lernen“, erwartet Willi Hartmann, Ausbildungsleiter bei der Firma Meyer-Jumbo Logistics. „Außerdem freue ich mich auf Anregungen und Ideen, die sich aus dieser Verbindung ergeben. Ich bin sicher, dass gerade die Kommunikation mit den Lehrern und Schülern eine Bereicherung für beide Seiten darstellt.“

Die Kooperation könne längerfristig betrachtet den teilnehmenden Jugendlichen die Chance vermitteln, bei Meyer-Jumbo Logistics eventuell sogar eine Ausbildung beziehungsweise einen Arbeitsplatz zu erlangen, betonte dessen Geschäftsführer Hans-Walter Meyer. In der Zusammenarbeit sollen die Berufsfelder der in seiner Firma angebotenen sechs Ausbildungsberufe und die damit verbundene Vielseitigkeit der Logistik vermittelt werden. Darüber hinaus könnten Vorurteile gegenüber diesen Berufen wie Berufskraftfahrer und Fachlagerist abgebaut werden. „Ohne Logistik läuft nichts“, unterstrich Meyer. „Durch eine qualitative Ausbildung sichern wir unseren Personalstamm und ermöglichen das

Wachstum unseres Unternehmens für die Zukunft.“

Axel Nagel, Leiter der Gesamtschule Porta Westfalica, sagte, aus Sicht seiner Bildungseinrichtung sei es wichtig, dass eine Kooperation nicht einem schnelllebigen Zeitgeist folgt. Hier soll vielmehr etwas Dauerhaftes wachsen. Dabei tauschten sich das Unternehmen und die Schule aus und berieten sich auch gegenseitig. „Die Kooperation soll für beide Seiten handfest und praktisch sein“, hob Nagel hervor und ergänzte: „Kurzfristig geht es zum Beispiel um Betriebsbesichtigungen und Betriebspraktika. Mittelfristig können gemeinsame Projekte von Auszubildenden und Schülern realisiert werden. Und langfristig sind wir daran interessiert, für unsere Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildungsplatzsuche einen attraktiven Partner an der Seite zu haben, der zu Recht erwartet, dass die Schülerschaft ausbildungsfähig ist.“ In den Gesprächen und ersten Kontakten im Vorfeld des Kooperationsvertrages habe sich aus schulischer Perspektive gezeigt, dass die Firma Meyer-Jumbo als fünftes Kooperationsunternehmen das bisherige Quartett „hervorragend ergänzt“, so Nagel.

KURZ VORGESTELLT

Koch/Köchin

Köche und Köchinnen verrichten alle Arbeiten, die zur Herstellung von Gerichten gehören. Wenn sie einen Speiseplan aufgestellt haben, kaufen sie Lebensmittel und Zutaten ein, bereiten sie vor oder lagern sie gegebenenfalls ein. Sie organisieren die Arbeitsabläufe in der Küche und sorgen dafür, dass die Speisen rechtzeitig und in der richtigen Reihenfolge fertiggestellt und angerichtet werden. Auf die geltenden Hygienevorschriften ist hierbei ebenso zu achten, wie auf umwelt- und wirtschaftliche Gesichtspunkte.

In kleineren Küchen kochen, braten, backen und garnieren Köche und Köchinnen



Foto: goodluz/Fotolia

alle Gerichte selbst. In Großküchen sind sie meist auf die Zubereitung bestimmter Speisen spezialisiert, etwa auf Beilagen, Salate oder Fisch- und Fleischgerichte. Zu ihren Aufgaben gehört es auch, Menüvorschläge zu erarbeiten, die Preise zu kalkulieren und Gäste zu beraten.

Köche und Köchinnen arbeiten in erster Linie in Küchen von Restaurants, Hotels, Kantinen, Krankenhäusern, Pflegeheimen und Catering-Firmen.

Nach erfolgreich abgelegter Abschlussprüfung und einer mehrjährigen Berufspraxis ist eine Weiterbildung zum/zur geprüften Küchenmeister/-in möglich.

> **Burkhard Hupe, IHK**

Ostwestfalen mit 25 Azubis bei IHK-Landesbestenehrung sehr gut vertreten



Prima Bilanz: Die 25 landesbesten Auszubildenden aus dem IHK-Bezirk Ostwestfalen. Begleitet wurden sie von Swen Binner, IHK-Geschäftsführer Berufliche Bildung (3. Reihe, 1. von links).

Die 231 besten Auszubildenden aus den Bezirken der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen sind bei der Landesbestenehrung 2015 im Stage Metronom Theater in Oberhausen geehrt worden. 25 von ihnen kommen aus dem Bezirk der IHK Ostwestfalen. Die Firmen Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG aus Bielefeld und VIVENO Group GmbH Parkhotel aus Gütersloh waren mit zwei Landesbesten beteiligt. „Aus Ostwestfalen wurden auch Landesbeste relativ seltener Ausbildungsberufe wie Polster- und Dekorationsnäher, Brunnenbauer, Straßenbauer, Brauer und

Mälzer sowie der Fachkraft für Wasserwirtschaft ausgezeichnet“, unterstreicht IHK-Geschäftsführer Swen Binner, der die ostwestfälische Delegation anführte. Ausgerichtet wurde die Veranstaltung von der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen unter dem Motto „Große Bühne für die Spitzenklasse“. Knapp 120 verschiedene Berufe waren vom Automobilkaufmann über den Fachinformatiker bis hin zu den Zerspanungsmechanikern vertreten. „Die Ehrung der Besten zeigt die beeindruckende Bandbreite der IHK-Ausbildungsberufe“, betonte die Präsidentin

der IHK zu Essen, Jutta Kruft-Lohrengel, in ihrem Festvortrag. „Die Wirtschaft ist auf gut qualifizierte Leute wie Sie angewiesen“, gratulierte die IHK-Präsidentin den Landesbesten. Ihre Glückwünsche richtete sie auch an die anwesenden Vertreter der Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs, die einen wichtigen Teil zum Erfolg der Auszubildenden beigetragen hätten. Die Landesbestenehrung findet seit 1992 jährlich statt und wird reihum jeweils von einer anderen IHK in Nordrhein-Westfalen organisiert. ■



SEMINARE

Annette Pieper

Tel.: 0521 554-246

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Bielefeld, 12.01.2016

Bielefeld, 14.01.2016

jeweils 14.00–17.30 Uhr

Dr. Thomas Weiß, Dr. Ulrich M. Möllenhoff
jeweils 120 €

Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel

Paderborn, 13.01.2016

09.00–12.30 Uhr

Dr. Thomas Weiß,
Dr. Ulrich M. Möllenhoff 120 €

IHK Businessplan-Workshop

Minden, 14.01.2016–21.01.2016

08.30–16.00 Uhr

Volker Schröder 150 €

Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports

Bielefeld, 19.01.2016

09.00–16.30 Uhr

Dr. Ralf Ruprecht 200 €

Verkauf am Telefon – bei Anruf Auftrag

Paderborn, 21.01.2016

09.00–17.00 Uhr

Hans Peter Berg 200 €

Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende

Bielefeld, 26.01.2016–25.02.2016

18.00–21.15 Uhr

Rüdiger Giebelmann 280 €

Steuern aktuell – Das Wichtigste aus der aktuellen Rechtsprechung

Bielefeld, 01.02.2016

Paderborn, 02.02.2016

jeweils 09.00–17.00 Uhr

Hans-Joachim Schlimpert jeweils 200 €

Exporttechnik 2: Abwicklung von Exportgeschäften – einschließlich Binnenmarkt (EU)

Bielefeld, 02.02.2016

09.00–16.30 Uhr

Dr. Ralf Ruprecht 200 €

Rhetorisch fit – so überzeugen Sie im Gespräch und vor Publikum:

Ein Seminar speziell für Auszubildende

Minden, 04.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Birgit Kersten-Regenstein 195 €

Zollwissen für Einsteiger/-innen

Bielefeld, 05.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Dieter Stöckner 200 €

Die richtigen Dinge richtig tun – Zeitmanagement und Arbeitsmethodik im Beruf

Bielefeld, 08.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Dr. Susanne Watzke-Otte 200 €

Eventmanagement

Bielefeld, 10.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Franziska Schmidt 200 €

Ursprungszeugnisse und IHK-Beglaubigung von Außenwirtschaftsdokumenten

Bielefeld, 16.02.2016

09.00–13.30 Uhr

Martina Wiebusch 60 €

Telefonzentrale und Empfang – das Aushängeschild Ihres Unternehmens

Bielefeld, 16.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Anja Helm 200 €

Mitarbeiterentsendung ins Ausland

Bielefeld, 16.02.2016

14.00–17.30 Uhr

Stephan Strothenke 120 €

Exporttechnik 3: Praktische Übungen in der Erstellung kompletter Versand- und Zollpapiere für EU und Drittländer

Bielefeld, 17.02.2016

09.00–16.30 Uhr

Dr. Ralf Ruprecht 200 €

Textworkshop: Die Gestaltung attraktiver Texte

Bielefeld, 17.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Robert Saemann-Ischenko 200 €

Ein guter Start von Anfang an: So kann die Integration von Flüchtlingen gelingen

Bielefeld, 18.02.2016

13.30–17.30 Uhr

Nicole Vegelahn 120 €

Rhetorik ... und die Kunst des gelungenen Auftritts

Paderborn, 18.02.2016–19.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Jutta Borchers 400 €

Das europäische Mahnverfahren – die grenzüberschreitende Verfolgung von Ansprüchen

Bielefeld, 18.02.2016

14.00–17.30 Uhr

Uwe Salten 120 €

EDV

Stefanie Pohl

Tel.: 05251 1559-30

PowerPivot und Cube-Funktionen: Reporting und Datenanalyse mit Excel

Bielefeld, 11.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Karl-Heinz Bollen 200 €

Kompaktwissen Excel

Bielefeld, 16.02.2016–17.02.2016

08.30–13.30 Uhr

Damian Gorzkulla 210 €

Netzwerkadministrator/-in Windows (IHK)

Bielefeld, 12.02.2016–22.04.2016

17.00–20.15 Uhr

Kay Steuer

1.550 €

LEHRGÄNGE

Annette Pieper (BWL)

Tel.: 0521 554-246

Uwe Lammersmann (Technik)

Tel.: 0521 554-139

Angebote weiterer Träger, die auf eine IHK-Abschlussprüfung vorbereiten: www.wis.ihk.de

Fachkraft Personalwesen (IHK) – Modul 2: Lohn- und Gehaltsabrechnung

Paderborn, 21.01.2016–18.03.2016

18.00–21.15 Uhr

390 €

Industriekaufmann/-frau – Vorbereitung auf die praktische Abschlussprüfung (Auszubildende)

Bielefeld, 02.02.2016–10.05.2016

18.00–21.15 Uhr

70 €

Geprüfte/-r Industriefachwirt/-in

Paderborn, 02.02.2016–05.12.2017

Bielefeld, 04.02.2016–05.12.2017

jeweils 18.00–21.15 Uhr jeweils 3.150 €

Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in

Paderborn, 02.02.2016–05.12.2017

Bielefeld, 04.02.2016–05.12.2017

jeweils 18.00–21.15 Uhr jeweils 3.150 €

Buchführung für Einsteiger/-innen (IHK) inkl. Grundlagen des Wirtschaftsrechts

Minden, 08.02.2016–22.04.2016

18.00–21.15 Uhr

360 €

Immobilienverwalter/-in (IHK)

Bielefeld, 13.02.2016–18.03.2016

09.00–16.30 Uhr

990 €

FIT IN DIE AUSBILDUNG

Gunnar Utech

Tel.: 0521 554-110

Benimm ist „in“

Bielefeld, 16.01.2016

08.30–16.30 Uhr

Dörte Tykwer

16 €

Benimm ist „in“

Gütersloh, 16.01.2016

08.30–16.30 Uhr

Anja Helm

16 €

Benimm ist „in“

Minden, 19.02.2016

08.30–16.30 Uhr

Dörte Tykwer

16 €

Grundlagen Mathematik für kaufmännische Berufe

Bielefeld, 26.01.2016–15.03.2016

18.00–20.30 Uhr

24 €

Grundlagen Mathematik für technische Berufe

Bielefeld, 26.01.2016–15.03.2016

18.00–20.30 Uhr

24 €

Lernen lernen

Minden, 11.02.2016

09.00–17.00 Uhr

Stephanie Schmidt

16 €

Lernen lernen

Bielefeld, 13.02.2016

08.30–16.30 Uhr

Anja Helm

16 €

Sprache und Text

Bielefeld, 15.02.2016–09.03.2016

18.00–20.30 Uhr

Jutta Berges

24 €

Englisch für technische Berufe

Paderborn, 18.02.2016–04.03.2016

18.00–21.15 Uhr

Douglas Hallam

24 €



Blech in Bestform.

Wir konstruieren nach Wunsch und Erfordernissen. Wir begleiten Sie von der Konzeption über die Konstruktion bis zum Musterbau. Professionell und ambitioniert bieten wir Ihnen die komplette Blechverarbeitung.

- Lasertechnik
- Kombinierte Stanz-Lasertechnik
- Entgrattechnik
- Abkanttechnik
- Schweißen
- Montage
- Beschichtung
- Konstruktion
- Materiallager
- Zertifiziert nach ISO 9001:2008

ZAKO GmbH
Am Stoppelkamp 9
32758 Detmold
Fon 05231 6181-0
info@zako.de
www.zako.de



ÜBERZEUGEND!



**Beratung
Konzeption
Abwicklung
Preis/Leistung**



Beispielhaft:
Büroaufstockung
WS-Holzfertigung
Augustdorf



HMS Industriebau GmbH
Wülferheide 10
32107 Bad Salzufen
Tel. 0 52 22/9 44 99-0
Fax 0 52 22/9 44 99-22
www.hms-industriebau.de

Industriebauten
Bürogebäude
Produktionsgebäude
Lagerhallen
Funktionshallen
Gewerbebau
Sonderlösungen

**Kreativität
von Anfang an!**

Auszubildende beweisen viel Kreativität beim Energiesparen

Bereits zum zweiten Mal haben die EnergieScouts aus Ostwestfalen-Lippe für ihre Unternehmen kreative Energieeffizienzmaßnahmen entwickelt. 27 Auszubildenden-Teams präsentierten ihre Projekte jetzt in einer Ausstellung in der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold.

„Die Auszubildenden haben mit viel Kreativität und Engagement teilweise große Energieeinsparpotenziale aufgedeckt“, freut sich Ernst-Michael Hasse, Präsident der Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold. Drei Teams wurden schließlich für ihre besonders vorbildlichen Projekte ausgezeichnet, ein weiteres Team erhielt einen Sonderpreis für ein Projekt zur Mitarbeitermotivation.

Das Projekt „EnergieScouts OWL 2015“ ist von den beiden Industrie- und Handelskammern (IHKs) und den Wirtschaftsunioren in Ostwestfalen-Lippe zum zweiten Mal organisiert worden. Anfang Februar informierten die Organisatoren 134 Auszubildende

aus 42 Unternehmen über die grundsätzlichen Potenziale in Unternehmen sowie über Projektmanagement und Amortisationsrechnung. Im März wurden die Kenntnisse in Workshops vertieft. Bis Ende August konnten die Auszubildenden dann ihre Projekte umsetzen. 27 Teams beteiligten sich schließlich am Wettbewerb und steuerten Plakate für eine Ausstellung bei.

„Die Ergebnisse sind in der Summe noch besser als im Vorjahr“, freut sich Matthias Carl, stellvertretender Geschäftsführer der IHK Lippe. „Wenn die Unternehmen alle Vorschläge umsetzen, werden sie pro Jahr allein etwa 1,3 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom beziehungsweise 250.000 Euro

sparen.“ Das entspreche dem jährlichen Verbrauch von etwa 430 Durchschnittshaushalten. Im Schnitt rechneten sich die vorgeschlagenen Investitionen innerhalb von zwei Jahren.

„Von der Teilnahme am Projekt profitieren Auszubildende und Ausbildungsbetriebe gleichermaßen“, ist Arne Potthoff, für Energie zuständiger Referatsleiter der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, überzeugt. „Die Auszubildenden machen sich fit im Umgang mit den begrenzten Ressourcen, arbeiten oft erstmals berufsübergreifend in einem Projekt zusammen und entdecken teilweise erstaunliche Einsparpotenziale. Hinzu kommt, dass sie durch ihr Engagement auch viele Kolleginnen und Kollegen motivieren.“



Auf der Suche nach Energieeinsparideen: Die Preisträger und Organisatoren des EnergieScouts-Wettbewerbs.

Den ersten Preis (1.000 Euro) erhielten Marlen Neugebauer und Alexander König von der Eisengießerei Baumgarte GmbH aus Bielefeld. Sie haben den Stromverbrauch von 18 andauernd laufenden Rührwerken untersucht und eine Intervallsteuerung eingebaut. Das Siegerprojekt zeige, so die Jury, dass es bei der Prämierung nicht unbedingt auf die Höhe der Einsparung ankomme. Die sei mit jährlich 1.700 Euro vergleichsweise gering. Die beiden Auszubildenden hätten aber durch ihr strukturiertes Vorgehen, die umfassende Untersuchung, das Messkonzept und die technische Realisierung auf ganzer Linie überzeugt.

Der zweite Preis (750 Euro) ging an Henrik Klußmann und Marcel Pavel von der Hetlich GmbH & Co. KG in Kirchlengern. In der Pulverlackieranlage war ihnen aufgefallen, dass die Entstaubungsventilatoren trotz Produktionslücken kontinuierlich laufen. Die beiden Auszubildenden nahmen eine umfangreiche Datenanalyse vor und entwickelten eine bedarfsorientierte Steuerung. Sie erwarten nach dem Einbau eine Einsparung von knapp 200.000 kWh pro Jahr. Die

Jury war von der genauen Prozessanalyse und der technischen Lösung beeindruckt.

Den ganzen Bereich der Automatendreherei der Harting KGaA in Espelkamp hatten sich Larissa Meier, Dominik Meyer und Hans-Georg Penning vorgenommen. Mit ihrem Konzept zur Druckluft- und Beleuchtungsoptimierung packten sie entscheidende Energiefresser an und sparen so jährlich 150.000 kWh Strom beziehungsweise 21.000 Euro. Weil die drei Auszubildenden die Mitarbeiter konsequent eingebunden und das Thema Druckluft sehr strukturiert angepackt hätten, zeichnete die Jury sie mit dem dritten Preis aus (500 Euro).

Einen Sonderpreis (250 Euro) für gelungene Mitarbeitermotivation vergab die Jury an das Team der Meyer & Jumbo Logistics GmbH & Co. KG. Steffen Gerecht und David Janzen entwickelten ein Anreizsystem für die Lkw-Fahrer, das zum vorausschauenden und Sprit sparenden Fahren animiere. Ergebnis: fünf Prozent geringerer Dieselverbrauch und 44.000 Euro weniger Tankkosten. Alle anderen Teams erhielten für ihr

Engagement eine Teilnahmeurkunde. Frank Meyer zur Heide von den Wirtschaftsjuristen Lippe resümierte: „Egal, wie groß die Energie- oder Ressourceneinsparung am Ende ist, alle Auszubildenden sammeln durch das EnergieScouts-Projekt neue wichtige Erfahrungen. Sie haben gelernt, dass es sich lohnt genau hinzuschauen.“

Am Mittwoch, 17. Februar, starten die Organisatoren die nächste Runde – im Beisein von NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin. Das Projekt EnergieScouts OWL wird von den Sparkassen Bielefeld und Paderborn-Detmold finanziell unterstützt. Kooperationspartner sind die EnergieAgentur.NRW, die Effizienz-Agentur NRW und das Netzwerk Energie Impuls OWL e.V. ■



KONTAKT

Matthias Carl

IHK Lippe zu Detmold

E-Mail: carl@detmold.ihk.de

Tel.: 05231 7601-18

Initiative Energieeffizienz-Netzwerke: Netzwerk REGINEE OWL gestartet

Das erste vom Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA) initiierte Energieeffizienz-Netzwerk in Ostwestfalen-Lippe hat seinen Betrieb aufgenommen. Kooperationspartner sind die IHKs Lippe zu Detmold und Ostwestfalen zu Bielefeld. Bisher haben sich sechs Unternehmen aus der Region dafür entschieden, ihre Energieeffizienz in den kommenden vier Jahren gemeinsam zu steigern. Die Netzwerkarbeit im Projekt REGINEE (REGIONales Netzwerk für EnergieEffizienz) des VEA bildet hierfür die Grundlage. Bundesweit ist es das fünfte REGINEE-Netzwerk.

„OWL zeigt mit der Gründung des REGINEE-Netzwerks, dass es beim Thema Energieeffizienz weiter ganz vorne mitspielt. Mit dem vielfachen Engagement im Rahmen von Energieeffizienzprojekten beweisen

die Unternehmen der Region wieder einmal Kooperationsbereitschaft und Zukunftsorientierung“, sagt Arne Potthoff, Referatsleiter bei der IHK Ostwestfalen. Das Projekt ist mit einem Workshop bei der POS Tuning Udo Voßhenrich GmbH & Co. KG in Bad Salzuflen gestartet.

REGINEE ermöglicht eine kontinuierliche Begleitung der Unternehmen bei der Umsetzung von Investitionsmaßnahmen im Bereich Energie. „Mit Hilfe der Netzwerke können Unternehmen ihre Investitionen in Energiesparmaßnahmen noch effizienter gestalten und auf das Know-how der anderen Netzwerkmitglieder zurückgreifen“, erklärt VEA-Geschäftsführer Christian Otto. REGINEE OWL hat noch begrenzt freie Plätze für weitere Teilnehmer. Informationen erhalten interessierte Unternehmen im

Internet unter www.reginee.de, bei Tobias Rüschenberg, VEA, Tel.: 02721 71749-17, E-Mail: trueschenberg@vea.de, und bei der IHK Ostwestfalen, Arne Potthoff, Tel.: 0521 554-222, E-Mail: a.potthoff@ostwestfalen.ihk.de.

Der VEA und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) als Dachorganisation der IHKs sind Mitunterzeichner einer gemeinsamen Vereinbarung von 20 Verbänden mit der Bundesregierung zur Steigerung der betrieblichen Energieeffizienz. Die Initiative ist Teil des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) und des Aktionsprogramms Klimaschutz. Ziel ist die Gründung von 500 Energieeffizienz-Netzwerken bis Ende 2020. ■

Lackieranlage denkt mit

Wie Lackieranlagen durch intelligente Funktionen künftig leistungsfähiger werden, erarbeiten aktuell Wissenschaftler des Heinz Nixdorf Instituts, Universität Paderborn, in Zusammenarbeit mit dem Lackieranlagenhersteller „Venjakob Maschinenbau“.

Eine Lackieranlage, die frühzeitig den Verschleiß von Bauteilen erkennt und dies über ein Display dem Anlagenbediener meldet – über solche Funktionen könnten intelligente Lackieranlagen zukünftig verfügen. Im Rahmen des Transferprojekts „ISOLack“ hat das Forscherteam um Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier untersucht, wie Lackieranlagen verbessert werden können. Dafür ermittelten die Wissenschaftler, wo Verbesserungsbedarf besteht und wie diese Verbesserungen umgesetzt werden können. Im Anschluss daran hat das Team zusammen mit „Venjakob Maschinenbau“ Nutzen und Aufwand abgewo-

gen, um festzustellen, welche intelligenten Funktionen in den Lackieranlagen der Zukunft integriert werden sollen.

Lackieranlagen sind etwa 30 bis 40 Meter lange Maschinenstraßen. Wird ein Werkstück lackiert, durchläuft es die Anlage und wird verschiedenen Prozessen unterzogen. Das Werkstück wird zuerst gereinigt, dann vorbehandelt, lackiert und getrocknet. „Wir haben unter anderem überprüft, wie der Reinigungsprozess optimiert werden kann“, erklärt Dipl.-Ing. Peter Iwanek, der an dem Projekt mitgearbeitet hat. Bei der Reinigung neutralisiert ein Ionisierstab geladene Staubkörner auf dem Werkstück und ermöglicht die Entfernung dieser. Ein Luftprofil mit entsprechender Druckluft vervollständigt den Reinigungsprozess. „Wenn die Leistung des Ionisierstabs nachlässt und die Wartung nicht rechtzeitig erfolgt, hat das Auswirkun-

gen auf die ganze Produktion“, so Iwanek. Denn befindet sich beim Lackiervorgang noch Staub auf dem Werkstück, entstehen Unebenheiten und das Werkstück wird unbrauchbar. Um solche Störungen in Zukunft zu verhindern, haben die Wissenschaftler zum Beispiel das Potenzial identifiziert, maschinelles Lernen zur vorausschauenden Wartungsplanung einzusetzen, sogenanntes Condition Monitoring. „Hierdurch soll die Lackieranlage dem Anlagenbediener auf einem Display anzeigen, dass das Bauteil in Zukunft gewartet werden muss“, erläutert Iwanek. Das Transferprojekt „ISOLack“ – „Identifikation von Potenzialen der Selbstoptimierung im Bereich der Oberflächenlackierung – begann im Oktober 2014 und wurde im Rahmen des Spitzenclusters „it's OWL“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. ■

i PERSONALIE



Prof. Dr. Katharina Kohse-Höinghaus

Die Bielefelder Chemikerin **Professorin Dr. Katharina Kohse-Höinghaus** ist in die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (acatech) gewählt worden. Die Wissenschaftliche Akademie mit Sitz in München berät Politik und Gesellschaft in technikwissenschaftlichen und technologiepolitischen Zukunftsfragen. Die Mitglieder der acatech werden aufgrund ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistungen und

ihrer hohen Ansehens in die Akademie aufgenommen. Katharina Kohse-Höinghaus hat seit 1994 einen Lehrstuhl für Physikalische Chemie an der Universität Bielefeld inne. Seit 2008 ist sie Mitglied in der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina, seit 2012 ist sie Präsidentin des International Combustion Institute, dem internationalen Dachverband der Verbrennungsforschung, und ebenfalls seit 2012 Mitglied im Wissenschaftsrat, dem wichtigsten wissenschaftspolitischen Beratungsgremium in Deutschland. Die Akademie acatech hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, den technikwissenschaftlichen

Nachwuchs zu fördern, ein Ziel, dass Kohse-Höinghaus auch besonders am Herzen liegt: „Damit die Gesellschaft Themen wie Energie und Mobilität versteht, sollten wir Kindern und Jugendlichen früh den Spaß an Naturwissenschaften und Technik vermitteln“, betont die Gründerin des teutolab, dem Prototyp deutscher Schülerlabore seit 2000. Mit Professorin Kohse-Höinghaus ist die Universität Bielefeld jetzt mit vier Mitgliedern in der acatech vertreten. Weitere Mitglieder sind der Biologe Professor Dr. Alfred Pühler, der Soziologe Professor Dr. Peter Weingart und der Informatiker Professor Dr. Helge Ritter. ■

i TERMIN

Die DIN EN ISO 9001:2015: Neue Norm – Was nun? Was bringt die neue Qualitätsmanagementnorm und welche wesentlichen Veränderungen bringt sie mit sich? Hierüber wollen die beiden IHKs in Ostwestfalen-Lippe und die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe betroffene Betriebe informieren. Die drei Themenblöcke lauten:

- „1. Neue Norm – Alles anders?“ – unter anderem Überblick der Neue-

rungen, Kontext der Organisation, Verpflichtung der Leitung versus Aufgaben des QMB,

- „2. Neue Norm – Was tun? – Konsequente Prozessorientierung, Chancen und Risiken, Prozesskennzahlen, Projektplan Umstellung und
- „3. Neue Norm – Wie geht es weiter?“ – Management der Ressource Wissen, prozessorientierte interne Audits, Dokumentation.

An Praxisbeispielen wird Hans-Jürgen Wagener von der Innovakom GmbH, Paderborn, die wesentlichen Änderungen der neuen Norm behandeln. Die Reihe startet am **Dienstag, 2. Februar**, in der IHK in Bielefeld. Weitere Termine sind am 16. Februar und am 8. März, jeweils ab 15 Uhr. Anmeldung bei Benjamin Lowack, IHK Ostwestfalen, per E-Mail: b.lowack@ostwestfalen.ihk.de.



USA: Geschäftspräsenz, Vertragsgestaltung, Stolpersteine

Die USA haben sich zum größten Abnehmer deutscher Waren und Dienstleistungen weltweit entwickelt – und werden diese Stellung nach Einschätzung des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) auch dauerhaft beibehalten. Sie bieten das größte Marktvolumen der Welt, eine hohe Konsumbereitschaft, eine gute Infrastruktur und das – immer noch – gute Image deutscher Waren. Das Geschäft mit den USA boomt nach wie vor. Umso wichtiger ist es, deutsch-amerikanische Geschäftsbeziehungen rechtssicher zu gestalten. Zahlreiche Rechtsunterschiede lassen die Unsicherheit im US-Geschäft steigen. Kopfzerbrechen bereiten sowohl Fragen

der Vertragsgestaltung als auch der Auf- und Ausbau der eigenen Präsenz vor Ort. Auch das US-Produkthaftungsrecht macht Exporteuren immer wieder Sorgen.

Bei der IHK-Veranstaltung „USA: Geschäftspräsenz, Vertragsgestaltung, Stolpersteine“ am **Donnerstag, 28. Januar**, vermitteln Marktexperten wichtiges Know-how, um sowohl US-erfahrenen Unternehmen als auch Einsteigern aktuelles Rüstzeug zur Verfügung zu stellen: aktuelle Rahmenbedingungen, Vertragsfragen, Deutsche „Lieblingsfehler“ und die Absicherung der persönlichen Geschäftsführerhaftung. Zudem besteht die Möglichkeit, Einzelgespräche mit Silke Miehle,

Director Consulting Services, Deutsch-Amerikanische Handelskammer USA-Süd, Atlanta, zu vereinbaren. Die USA-Infoveranstaltung startet um 10.00 Uhr in der IHK in Bielefeld, Elsa-Brändström-Straße 1–3. Das Teilnahmeentgelt beträgt 125 Euro, für die Einzelgespräche fallen weitere 30 Euro an. Anmeldeschluss ist der 21. Januar.



KONTAKT

Sara Rüweler, IHK
Tel.: 0521 554-161
E-Mail:
s.rueweler@ostwestfalen.ihk.de

Programmheft International fürs erste Halbjahr 2016 erschienen

Das **Veranstaltungsprogramm** für das 1. Halbjahr 2016 des Geschäftsbereichs International der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen liegt druckfrisch vor. Aufgeführt sind dort die Veranstaltungen aus

dem Bereich International der IHK sowie die Seminare der IHK-Akademie Ostwestfalen GmbH mit außenwirtschaftlichem Bezug. Die Broschüre kann bei der IHK, Sara Rüweler, Tel.: 0521 554-161,

E-Mail: s.rueweler@ostwestfalen.ihk.de, bestellt werden.

Die Veranstaltungen können ebenfalls im Internet abgerufen werden:

www.ostwestfalen.ihk.de

Mittelstandsbörsen vermitteln Kontakte im Ausland

Das **Format der Mittelstandsbörsen** war auch 2015 wieder sehr erfolgreich. Neun Unternehmen trafen potenzielle Geschäftspartner in Mailand/Italien, acht nahmen an der Börse in der österreichischen Hauptstadt Wien teil. Spitzenreiter war die Mittelstandsbörse in Utrecht/Niederlande mit 13 Teilnehmern. Während dieser Börsen

können Unternehmen direkt vor Ort qualifizierte Erstkontakte zu potenziellen Vertriebspartnern knüpfen – schneller und kostengünstiger ist das Erkunden eines neuen Marktes kaum möglich. Die Börsen sind ein Projekt von NRW.International, den Auslandshandelskammern und der IHK Ostwestfalen.



KONTAKT

Jens Heckerroth, IHK
Tel.: 0521 554-250
E-Mail:
j.heckerroth@ostwestfalen.ihk.de

i TIPP

Erfolg durch Messen – AUMA veröffentlicht Auslandsmesseprogramm 2016:

Messetermine und Kontaktdaten für die Auslandsmessebeteiligungen des Bundes und der Länder enthält die Broschüre „Auslandsmesseprogramme der Bundesrepublik Deutschland und der Bundesländer 2016“, die der AUMA Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft herausgegeben hat. Der AUMA ist Mitveranstalter der Gemeinschaftsbeteiligungen des Bundes, auf denen sich deutsche Unternehmen zu günstigen Konditionen präsentieren können. Das Bundesministerium für Wirtschaft und

Energie (BMWi) hat dafür in Abstimmung mit der deutschen Wirtschaft 241 Beteiligungen vorgesehen, von denen 102 in Süd-, Ost- und Zentral-Asien stattfinden, darunter 55 in China inklusive Hongkong. 49 Beteiligungen sind in den europäischen Ländern außerhalb der EU geplant, darunter 34 in Russland; innerhalb der EU sind vier Beteiligungen geplant. Es folgen Nordamerika (25), der Nahe und Mittlere Osten (24), Lateinamerika (17), Afrika (14) und Australien/Ozeanien (6). Außerdem sind 13 Messen aufgeführt, auf denen das Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen der Exportinitiative Erneuerbare Energien/Energie-Ef-

fizienz Beteiligungen durchführt. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) plant für das Jahr 2016 23 Beteiligungen. Hauptregionen sind Länder in Süd-Ost-Zentral-Asien mit neun Beteiligungen und die europäischen Länder außerhalb der EU (7).

In der Broschüre sind darüber hinaus die Auslandsmessebeteiligungen der einzelnen Bundesländer für 2016 enthalten. Insgesamt planen die Länder, sich an 91 Messen im Ausland zu beteiligen.

Die Broschüre ist im Internet verfügbar:

www.auma.de/Publikationen & Downloads

„Kanada: Der Rohstoffgigant“

Trotz sinkender Steuereinnahmen infolge des niedrigen Ölpreises strebt das rohstoffreiche Kanada als flächenmäßig zweitgrößtes Land und elftgrößte Volkswirtschaft der Welt einen Haushaltsüberschuss an. Thomas Beck, Hauptgeschäftsführer der AHK Kanada, über die deutsch-kanadischen Handelsbeziehungen und die wirtschaftliche Lage des Landes.

Kanadas Wirtschaftswachstum war in den letzten Jahren mit jeweils circa zwei Prozent stabil. Wie schätzen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage ein?

Beck: Die Wirtschaft wird auch in den kommenden Jahren stabil um ein bis zwei Prozent wachsen. Die Entwicklung könnte jedoch noch positiver sein. Die weltweite Talfahrt der Rohstoffpreise, insbesondere bei Öl und Gas, trifft ein rohstoffreiches Land wie Kanada besonders hart. Zudem hat sich die Hoffnung der kanadischen Regierung auf eine Rückkehr der amerikanischen Unternehmen an den Produktionsstandort Kanada bisher nicht erfüllt. Ich würde die Situation aber insgesamt, auch im Vergleich zu anderen Industrieländern, als noch immer gut bezeichnen.

Das Auswärtige Amt konstatiert, dass das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Kanada hinter den Möglichkeiten zurückbleibt. Warum ist dies der Fall?

Beck: Ich würde das differenzieren. Aus deutscher Sicht ist die Entwicklung erfreulich. Die Exporte nach Kanada belaufen sich auf mehr als 8,5 Milliarden Euro pro Jahr, mit steigender Tendenz. Die Importe aus Kanada weisen finanziell eine negative Entwicklung auf, nicht aber unbedingt, was das Volumen angeht. Kanadas weltweite Exporte bestehen zu 50 Prozent aus Rohstoffen, was sich angesichts der Preisentwicklung negativ auf die Exporterlöse auswirkt. Das ist ein Grund. Hinzu kommt aber auch, dass die verarbeitende Industrie relativ schwach aufgestellt ist. Es gibt wenig weltweit bekannte

i ZUR PERSON



Thomas Beck leitet seit 2005 die AHK Kanada mit Hauptsitz in Toronto. Zugleich ist er Geschäftsführer der Europäischen Handelskammer in Kanada. Der ausgebildete Jurist war bereits als Hauptgeschäftsführer der AHK USA-Süd in Atlanta sowie in weiteren Positionen in den USA, Deutschland und Südkorea für die Handelskammern tätig.

Marken im Konsumgüterbereich. Der Fokus liegt auf Rohstoffen. Und wenn da die Weltpreise sinken, ist das in Kanada besonders spürbar.

Das geplante Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) ist umstritten. Wie ist die Stimmung in Kanada?

Beck: Kanadas Bevölkerung steht CETA freundlich bis gleichgültig gegenüber, auch wenn es vereinzelt kritische Stimmen gibt. Die Wirtschaft sieht in CETA eine gute Möglichkeit, den Handel mit Europa auszubauen und dadurch die Abhängigkeit von den USA zu senken. Unter den deutschen Niederlassungen in Kanada wird das Abkommen sehr

positiv bewertet. Es wird eine Ausweitung des Handels erwartet, obwohl schon heute viele Firmen ihre Produkte zollfrei einführen können. Die Angleichung von Standards ist für deutsche Firmen der wichtigste Punkt von CETA, auch wenn klar ist, dass dies ein längerfristiger Prozess ist.

Ihre AHK hat ein gesondertes Kompetenzzentrum für Bergbau und Rohstoffe eingerichtet. Welche Aufgaben hat das Zentrum?

Beck: Das 2011 gegründete Zentrum hat insbesondere die folgenden drei Aufgaben: 1. Informationen über den kanadischen Rohstoffsektor zu sammeln und diese der Bundesregierung sowie zuständigen Agenturen zur Verfügung zu stellen. 2. Deutsche Unternehmen vor allem aus der Bergbaubranche hinsichtlich der Absatzchancen für bestimmte Technologien zu beraten und den Kontakt zu möglichen Geschäftspartnern herzustellen. 3. Die Vernetzung von Firmen durch Fachveranstaltungen und Delegationen zu fördern und diese im Rahmen von Messeauftritten zu unterstützen.

Unter der Servicemarke der AHKs, DEinternational, bieten Sie auch eine Einwanderungsberatung an. Was hat es damit auf sich?

Beck: Hier haben wir für Firmen und Privatpersonen ein Rundum-Paket zu allen Fragen der Einwanderung geschaffen. Der Service umfasst alles, was im Rahmen einer Immigration auftritt, von der in Kanada notwendigen Beratung bis zur Beschaffung der erforderlichen Papiere. Dafür haben wir eigens ein Team, das flexibel, schnell, persönlich

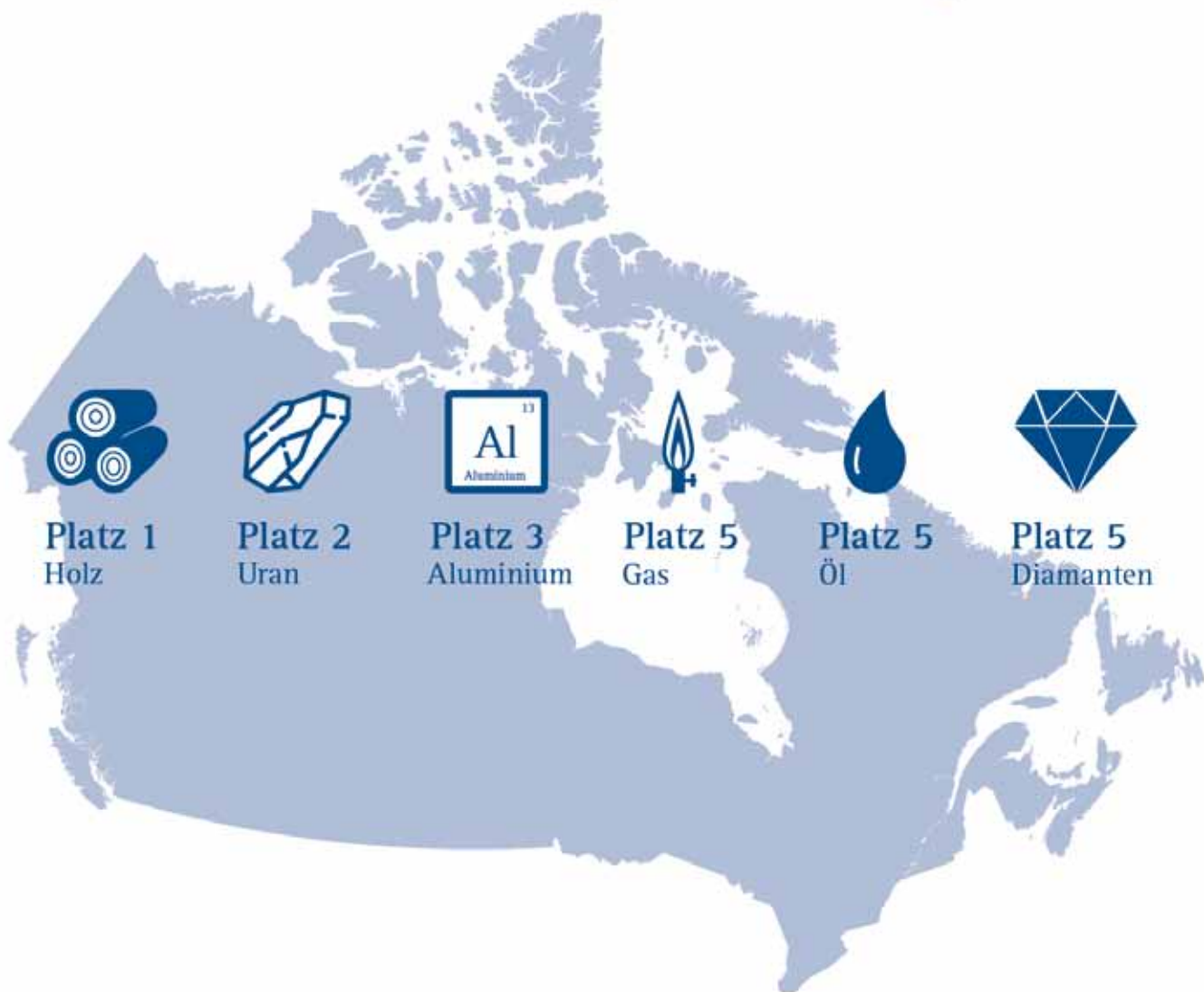
und kompetent arbeitet. Das alles bieten wir zu einem sehr günstigen Preis an. Dies resultiert in positiven Erfahrungsberichten von Unternehmen, sodass unser Service auch ohne Werbung stark nachgefragt wird. Allein im letzten Jahr konnten wir circa 150

Personen bei ihrer Einwanderung unterstützen.

Beenden Sie bitte den folgenden Satz: „Kanada ist ein attraktiver Investitions- und Exportmarkt, weil ...“

Beck: ... deutsche Qualitätsprodukte sehr geschätzt werden, das Land über eine hohe Kaufkraft verfügt und der kanadische Markt mit vier Wirtschaftszentren – Toronto, Montreal, Calgary/Edmonton und Vancouver – sehr leicht zu erschließen ist. **DIHK**

Kanada: Rohstoffförderung im weltweiten Vergleich 2013



Quellen: Kanadisches Ministerium für Natursourcen, Statista, The Mining Association of Canada

i HINTERGRUND

Kanada

BIP/Kopf, in USD, 2015*: 45.029

Wirtschaftswachstum, 2015 in Prozent, real*: 2,2

Beziehungen zu Deutschland 2014:

(Veränderung ggü. 2013):

Deutsche Einfuhren, in Millionen Euro:
3.750,5 (– 15,4%)

Deutsche Ausfuhren, in Millionen Euro:

8.642,6 (– 2,0%)

Ease of Doing Business 2015:

16 von 189 Ländern

Quellen: GTAI 2015, Destatis, *Prognose

AHK

Gründungsjahr: 1968

Standorte: Toronto, Montreal

Kontakt: Thomas Beck

E. thomas.beck@germanchamber.ca

T. +1(0)416 598 7070

1 ► 2016 MARKTCHANCEN WELTWEIT

Das Auslandsgeschäft war in den letzten Jahren der Wachstumstreiber in vielen mittelständischen Unternehmen. In Deutschland sind viele Märkte gesättigt – Wachstumschancen existieren damit vornehmlich im Ausland. Auch ostwestfälische Unternehmen engagieren sich international und nutzen ihre Marktchancen. Die IHK Ostwestfalen und die IHK-Akademie Ostwestfalen GmbH haben erneut ein vielfältiges Angebot von Informationsveranstaltungen, Seminaren und Lehrgängen für international orientierte Unternehmen zusammengestellt, um sie auf ihrem Weg zu unterstützen. So, wie Sie es von der IHK erwarten: praxisnah, mittelständisch, marktorientiert!



- 1 AKTUELLE ÄNDERUNGEN IM ZOLL- UND AUSSENWIRTSCHAFTSRECHT ZUM JAHRESWECHSEL**
12. Januar 2016, IHK Ostwestfalen

- 2 USA – GESCHÄFTSPRÄSENZ, VERTRAGSGESTALTUNG, STOLPERSTEINE**
Rahmenbedingungen, Markteintritt und Geschäftspräsenz, Entsendung, Vertragsgestaltung, Produkt- und persönliche Haftung, steuerliche Neuregelungen
28. Januar 2016, IHK Ostwestfalen

- 3 FACHKRAFT ZOLL (IHK): VERFAHREN DES EX- UND IMPORTS FÜR WAREN UND DIENSTLEISTUNGEN**
Zollrecht, Warenursprung, Außenwirtschaftsrecht
10. – 19. Februar 2016, IHK Ostwestfalen

- 4 MITARBEITERENTSENDUNG INS AUSLAND**
Phasen des Entsendungsprozesses, Lohn-, einkommen- und unternehmenssteuerliche Aspekte, Sozialversicherung, Entsenderichtlinie
16. Februar 2016, IHK Ostwestfalen

- 5 URSPRUNGSZEUGNISSE UND IHK-BEGLAUBIGUNG VON AUSSENWIRTSCHAFTSDOKUMENTEN**
Rechtsgrundlagen, Warenursprung im Außenhandel
16. Februar 2016, IHK Ostwestfalen

- 6 DAS EUROPÄISCHE MAHNVERFAHREN – DIE GRENZÜBERSCHREITENDE VERFOLGUNG VON ANSPRÜCHEN**
Verfahrensablauf, Gerichtszuständigkeit, Kosten
18. Februar 2016, IHK Ostwestfalen

- 7 DER NEUE ZOLLKODEX 2016 – DAS NEUE ZOLLRECHT DER EU**
Änderungen bei Zollverfahren, bei Bewilligungen und betrieblichen Abläufen
10. März 2016, Paderborn

- 8 DAS 1 x 1 DER INTERNATIONALEN VERTRAGSGESTALTUNG**
Typische Fragen, Wirksamkeit von AGB im internationalen Verkehr, UN-Kaufrecht für Importeure und Exporteure, Konsequenzen für die Vertragsgestaltung
16. März 2016, IHK Ostwestfalen

- 9 ERFOLGREICH KOMMUNIZIEREN MIT IRANISCHEN GESCHÄFTSPARTNERN**
Wirtschafts- und Alltagskultur im Iran, Bedeutung des Islam in Alltag und Geschäftsleben, Aufbau einer konstruktiven Kommunikation, Networking
7. April 2016, IHK Ostwestfalen

- 10 GESCHÄFTE IM AUSLAND: ERFAHRUNGEN, HILFEN, UNTERSTÜTZUNG**
Individuelle Markteintrittsstrategien, Unternehmensberichte, Erfahrungsaustausch
14. April 2016, Kreis Höxter

- 11 IHK-UNTERNEHMERREISE: IRAN**
Stationen: Teheran und Isfahan; Fact-Finding, Kontaktaufnahme zu Entscheidern in Ministerien und Privatwirtschaft, Firmenbesichtigungen, B2B-Gespräche, Erfahrungsaustausch
April / Mai 2016
Veranstalter: IHK Ostwestfalen, NRW.International GmbH

- 12 DIE VERANTWORTUNG IM ZOLLBEREICH VON A BIS Z: VOM AUSFUHRVERANTWORTLICHEN BIS ZUM ZOLLBEAUFTRAGTEN**
Prüf- und Organisationspflichten, Haftungsfragen
11. Mai 2016, IHK Ostwestfalen

- 13 USA: VERKAUFS- UND MARKETINGTRAINING**
Aktuelle Rahmenbedingungen, Verkaufen in den USA; Special: Houston – mehr als Öl und Gas
12. Mai 2016, IHK Ostwestfalen

- 14 ORGANISATION UND OPTIMIERUNG DES BETRIEBLICHEN ZOLLWESENS**
Organisation der Zollabteilung, Pflichten der Geschäftsführung
1. Juni 2016, Paderborn

- 15 DIE BESTIMMUNGEN DES US-REEXPORTRECHTS**
Vorschriften und Praxisbeispiele
6. Juni 2016, IHK Ostwestfalen

- 16 DIE EMBARGOBESTIMMUNGEN DER EU AM BEISPIEL ›TERRORISMUS‹, ›IRAN‹ UND ›RUSSLAND‹ – INHALTE UND UMSETZUNG DES SCREENINGS IN DEN UNTERNEHMEN**
Vorschriften und Praxisbeispiele
6. Juni 2016, IHK Ostwestfalen

- 17 INCOTERMS® 2010 RICHTIG ANWENDEN**
Auswirkung der Incoterms auf Haftung und Kosten
16. Juni 2016, Paderborn

UNSERE HOMEPAGE

Weitere Informationen zu Fach- und Sachthemen des Export- und Importgeschäfts sowie zu unseren Veranstaltungen finden Sie unter www.ostwestfalen.ihk.de ► International.

NEWSLETTER „OSTWESTFALEN INTERNATIONAL“

Aktuelle Aspekte des Auslandsgeschäfts, monatlich kurz und prägnant. Kostenlos per E-Mail.

Kommunen entdecken neue Einnahmequellen

Die **Gewerbsteuerhebesätze in Ostwestfalen wachsen** seit Jahren, auch für **2016** sind **weitere Steigerungen** geplant. **Neu** hinzu kommen **massive** und **zahlreiche Erhöhungen** bei der **Grundsteuer**. Für **Unternehmen verschlechtern** sich dadurch **Standortbedingungen**.

□ **Die Gewerbesteuer** ist seit dem Inkrafttreten der Unternehmensteuerreform 2008 zu einem ernsthaften Standortfaktor geworden. Damals wurde die Abzugsmöglichkeit als Betriebsausgabe abgeschafft. Die Gewerbesteuer ist also für die Kapitalgesellschaften ein echter Kostenfaktor.

Bei **Personengesellschaften** wird die Gewerbesteuer zwar weiterhin auf die Einkommensteuer angerechnet. Die Anrechnung ist aber nur bis zu einem Hebesatz von 380 Prozentpunkten vollständig möglich. Dieser Hebesatz wird in Ostwestfalen nur noch von vier Kommunen im Kreis Gütersloh erreicht oder unterschritten, nämlich in Harsewin-

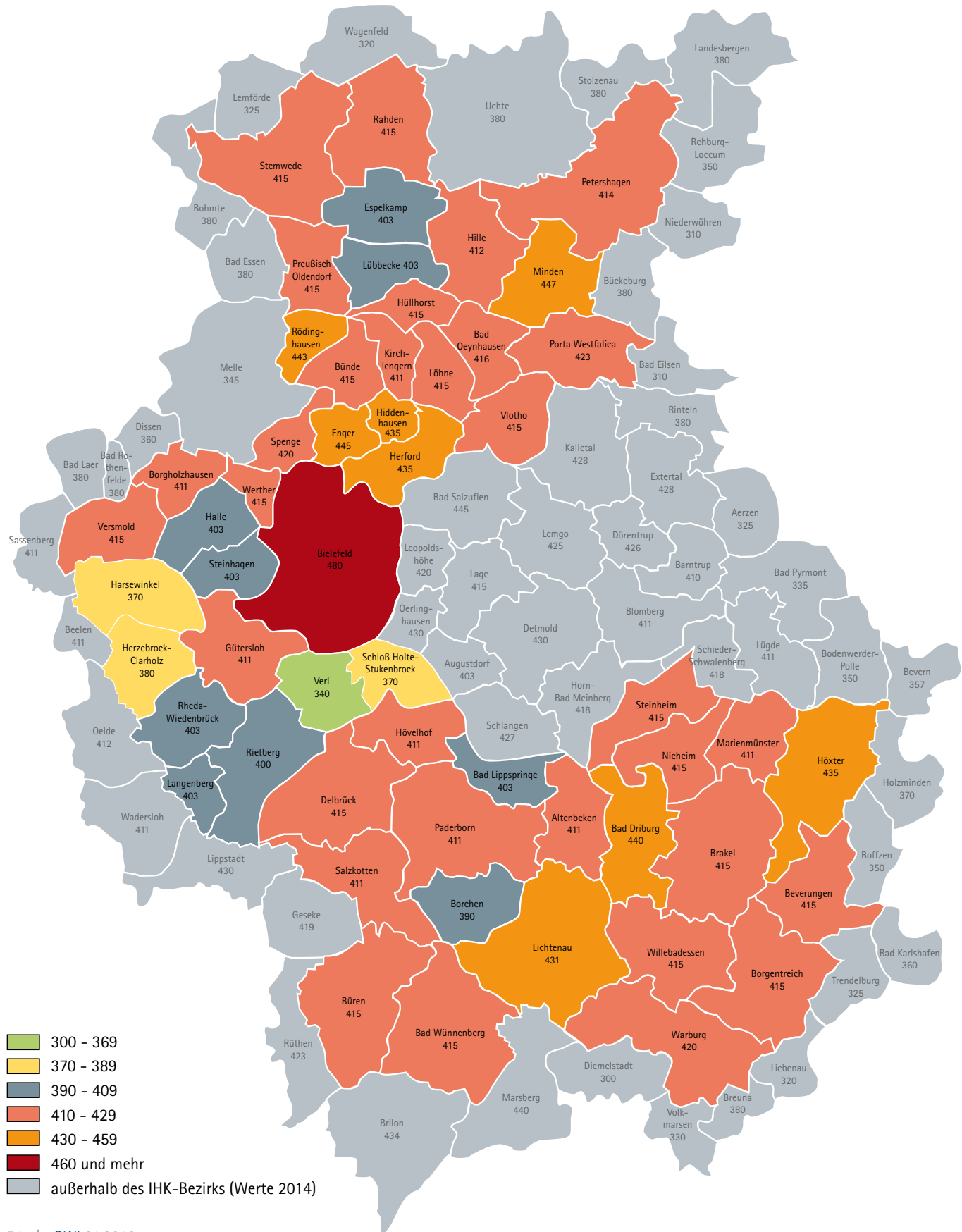
kel, Herzebrock-Clarholz, Schloß Holte-Stukenbrock und Verl. Die Anrechnung funktioniert nur, sofern genug Anrechnungsvolumen bei der Einkommensteuer vorhanden ist. Sollte das Unternehmen nämlich überhaupt keine Einkommensteuer zahlen, da eigentlich kein Gewinn angefallen ist, kann die Gewerbesteuerschuld, die nur durch Hinzurechnungen auf den Gewinn entstanden ist, nicht angerechnet werden. Durch die Hinzurechnungen von Zinsen, Mieten, Pachten, Leasingraten und Lizenzen zum Gewerbeertrag wird die Gewerbesteuer zu einem Belastungsfaktor, der aus der Substanz zu zahlen ist. Gerade der Einzelhandel hat unter diesen Regelungen zu leiden.

Die **nordrhein-westfälische** Landesregierung plant im Zuge des Gemeindefinanzierungsgesetzes (GFG) 2016 die fiktiven Hebesätze anzuheben. Die fiktiven Hebesätze sind Rechengrößen im kommunalen Finanzausgleichssystem. Die Höhe der Zuwendungen, die eine Kommune aus dem Ausgleichssystem erhält, wird durch den Vergleich des Finanzbedarfs und der Finanzkraft der jeweiligen Kommune ermittelt. Der Finanzbedarf wird dabei von Faktoren wie zum Beispiel Einwohnerzahl, Demografie, Schüleranzahl, Soziallasten und Fläche beeinflusst. Bei der Finanzkraft einer Kommune werden allerdings nicht die tatsächlich vor Ort erreichten Steuereinnahmen zugrunde gelegt, ►►

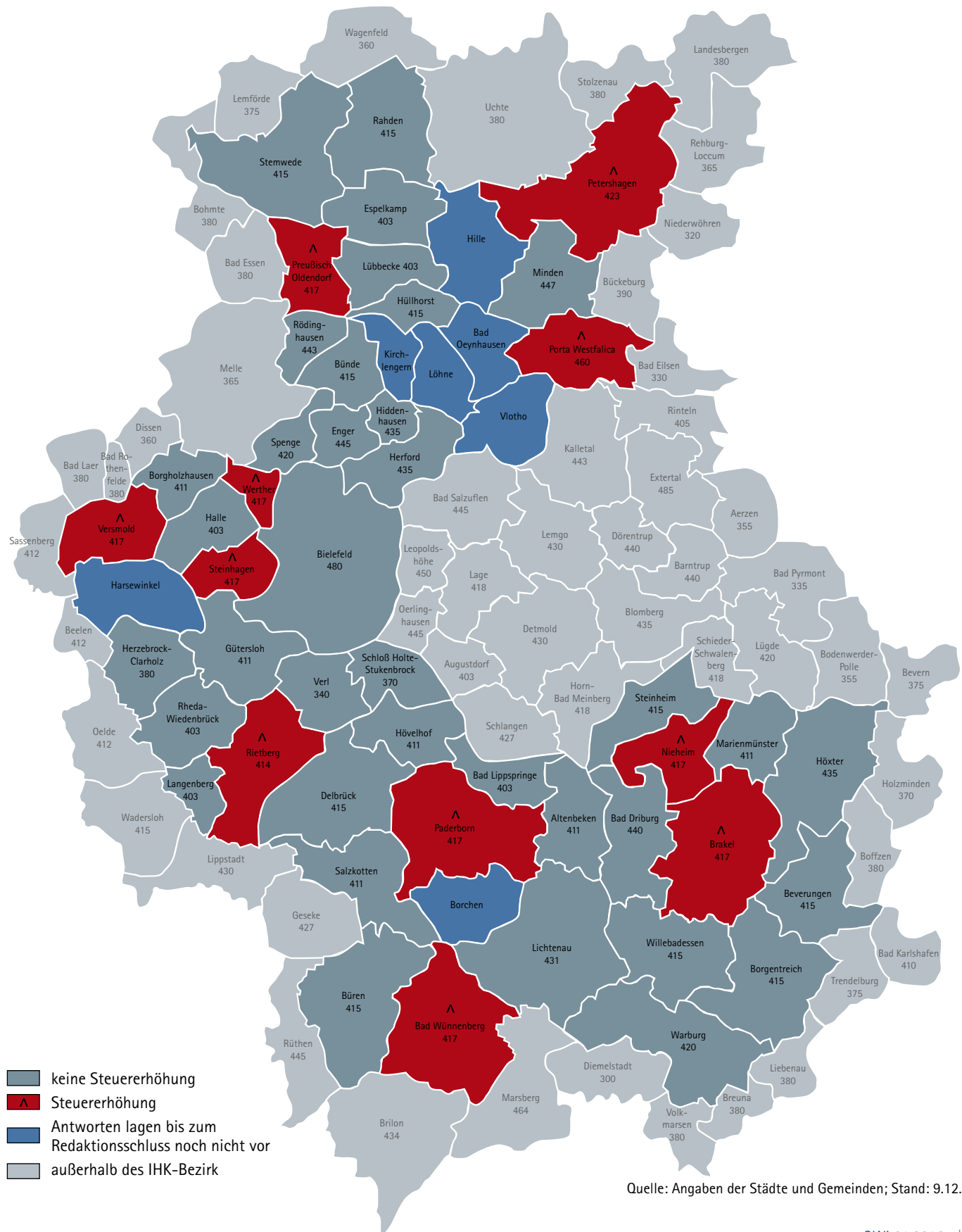
Foto: Marco2811/Fotolia



Realsteuerhebesätze 2015 im Bezirk der IHK Ostwestfalen



Realsteuerhebesätze 2016 im Bezirk der IHK Ostwestfalen



Quelle: Angaben der Städte und Gemeinden; Stand: 9.12.2015

UNTERNEHMEN IM INTERNET

Drucksachen

vahle //print & service//

Wir drucken für Sie!
Geschäftspapiere - Endlosformulare
Mailings - in allen Formaten

Tel.: 0 52 44 9 32 12-0 | www.vahle-print.de
Konrad-Adenauer-Str. 40 | 33397 Rietberg

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



**Deutschlands größter
Stöcklin-Händler**
Auch in Ihrer Nähe!
www.gabelstapler-mittendorf.com
info@mittendorf-gabelstapler.de

Ihr Partner in Ostwestfalen
für Fertigung und Montage von
Elektro-Baugruppen und Geräten.
Fordern Sie unser Angebot an.



gm-elektronik
Gorny + Scholz GmbH
Max-Planck-Str.4, 33428 Marienfeld
Tel.: 052 47/92 66 44, Fax: 98 54 22,
email: r.gorny@gm-elektronik.com

Schutzsystem



...fördert, lagert,
hebt und schützt
mit Konzept

www.pietig-lagertechnik.de

ANZEIGENPREISE

1-sp./15 mm hoch 48,- € (Ortspreis)
55,- € (Grundpreis)

1-sp./30 mm hoch 90,- € (Ortspreis)
105,- € (Grundpreis)

Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-1 96

Bestellungen an:
rgottschalk@wag-lippe.de

► sondern die Finanzkraft wird anhand eines landesweit einheitlich festgelegten Wertes, dem „fiktiven Hebesatz“, ermittelt. Kommunen mit einem tatsächlichen Hebesatz unterhalb des fiktiven Hebesatzes werden hierbei künstlich reicher gerechnet, da sich ihre Finanzkraft rein rechnerisch erhöht.

Dabei erhöht die Landesregierung die fiktiven Hebesätze, obwohl zwei Gutachten im Auftrag des Landes zum Ergebnis kommen, die fiktiven Hebesätze in NRW zu senken. Die Gutachter begründeten dies damit, dass Nordrhein-Westfalen bereits seit geraumer Zeit das Flächenland mit den höchsten Gewerbesteuerhebesätzen in Deutschland sei. Durch eine Absenkung des fiktiven Hebesatzes sollte nach Ansicht der Gutachter dieser Trend gestoppt werden.

Insbesondere die Kommunen in Ostwestfalen stehen im Wettbewerb um die Ansiedlung neuer Unternehmen mit Kommunen in Niedersachsen und Hessen, die teilweise über 100 Punkte niedrigere Hebesätze ausweisen. Entsprechend günstiger sind dort die Standortkosten. Einige Unternehmen im Kreis Minden-Lübbecke sind deshalb bereits ins Nachbarland umgezogen.

Eine Erhöhung des fiktiven Hebesatzes führt in den Folgejahren fast immer zu reflexartigen Anpassungen seitens der Kommunen. Dieses konnte die IHK bei den letzten Erhöhungen seitens der Landesregierung immer wieder feststellen. Da der fiktive Hebesatz sich am Durchschnitt der Hebesätze von vor drei bis fünf Jahren orientiert, wird eine endlose Spirale in Gang gesetzt, denn die Landesregierung prüft regelmäßig, ob sich die Grundlage für die Berechnung der Finanzkraft im Gemeindefinanzierungsgesetz geändert hat.

Für 2016 setzt das Land die fiktiven Hebesätze bei der Grundsteuer B auf 429 (im Vorjahr 423) und bei der Gewerbesteuer auf 417 (Vorjahr 415) Punkte fest.

Acht Kommunen in Ostwestfalen wollen folglich ihren Hebesatz im Jahr 2016 für die Gewerbesteuer auf 417 Punkte erhöhen: Brakel, Bad Wünnenberg, Nieheim, Paderborn, Preußisch Oldendorf, Steinhagen, Vermold und Werther. Weitere Erhöhungen

sind in Rietberg (414), Petershagen (423) und Porta Westfalica (460) geplant. Somit sind bereits jetzt elf Gewerbesteuererhöhungen für das Jahr 2016 geplant. Die Erhöhung erfolgt größtenteils nur in Höhe der Anpassung an den neuen fiktiven Hebesatz. Sieben Kommunen wollten oder konnten bis zum Redaktionsschluss noch keine Angaben über ihre Hebesatzpläne machen, so dass noch die eine oder andere Erhöhung hinzukommen kann. Die Kommunen können ihre Hebesätze bis zum 30. Juni eines Jahres rückwirkend für das gesamte Jahr erhöhen.

Den niedrigsten Gewerbesteuerhebesatz hat weiterhin Verl mit 340 Punkten, die Stadt Bielefeld hält mit 480 Punkten weiterhin den Spitzenplatz in der Region.

Dramatischer ist die Situation bei der Grundsteuer B. Die Grundsteuer ist in Deutschland eine Steuer auf das Eigentum an Grundstücken und deren Bebauung. Hier wollen 18 der 54 Kommunen aus Ostwestfalen an der Steuerschraube drehen, sieben Kommunen konnten noch keine Angaben über ihre Pläne machen. Nur neun Gemeinden orientieren sich dabei an dem neuen fiktiven Hebesatz. Andere Kommunen erhöhen sogar weitaus kräftiger. In Bielefeld erfolgt die dritte Erhöhung in Folge mit 40 Punkten, und die Steuerpflichtigen müssen sich zukünftig mit einem Hebesatz von 620 Punkten abfinden. Damit ist Bielefeld aber nicht der Spitzenreiter in Ostwestfalen. In Spenke wollen die Ratspolitiker die Grundsteuer B um 118 Punkte auf 650 anheben. In Petershagen soll um 138 Punkte auf 600 angehoben werden. Die größte Steigerung um 161 Punkte auf 590 ist in Porta Westfalica geplant.

Nachdem die Kommunalpolitiker die enorme Bedeutung der Gewerbesteuer als Standortfaktor erkannt zu haben scheinen, verlagert sich der Dreh an der Steuerschraube zunehmend auf die Grundsteuer. Ob dies der richtige Weg ist, darf bezweifelt werden. Erstaunlich ist er in Zeiten immer neuer Rekordsteuereinnahmen auf jeden Fall. Einnahmen sollten genug vorhanden sein. Die Vermutung liegt deshalb nahe, dass es sich eher um ein Ausgabenproblem handelt.

> **Bernd Falge, IHK**

Gute Marktkenntnisse erforderlich – 13. Internationaler Handelsvertretertag in der IHK

13 ausländische Konsulate und Wirtschaftskammern stellten ihre aktuellen Vertretergesuche den rund 50 Handelsvertretern beim Internationalen Handelsvertretertag in der IHK in Bielefeld vor. Bereits zum 13. Mal in Folge hatten die IHK Ostwestfalen und die IHK-Akademie Ostwestfalen GmbH gemeinsam mit dem Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Ostwestfalen-Lippe (CDH) zu dem Treffen eingeladen. Neben der Kooperationsbörse bildeten Vorträge zu vertriebsrelevanten- und rechtlichen Themen einen weiteren Schwerpunkt der Tagesveranstaltung.

Michael Rieger, CDH-Vorsitzender, betonte die Bedeutung der bundesweit rund 48.000 Handelsvermittlungen. So würden jährlich etwa 30 Prozent aller Geschäfte im „B2B“-Bereich durch Handelsvertreter abgewickelt. Das Geschäftsvolumen betrage über 175 Milliarden Euro. Handelsvertreter seien ausschließlich im Geschäftskundenbereich tätig, sie sind Absatzmittler zwischen Industrie und Handel, Groß- und Einzelhandel oder im Zuliefererbereich zwischen Industrieunternehmen. Etwa die Hälfte der Handelsvertreter arbeite mit ausländischen Lieferanten zusammen. Dabei sei ein gutes Produkt kein Garant mehr für Erfolg. „Die weitgehend gesättigten, wettbewerbsintensiven Märkte engen Spielräume immer weiter ein. Der Handelsvertreter muss heute eine Vielzahl von Dienstleistungen rund um den Verkauf erbringen, bis hin zur Unterneh-



Referenten und Organisatoren des 13. Handelsvertretertags in der IHK: Angelika Dreismann, Beate Fiedler, CDH, Britta Kilhof, Katharina Buddenberg, IHK (vorne, von links), Heiko Gellmann, IHK-Geschäftsführer, Helmut Müller, Michael Rieger, CDH, Ralf Kalies, CDH, und Herbert Abben (hinten, von links).

mensberatung“, charakterisiert Rieger die Anforderungen an seine Branche. Dennoch biete der Beruf viele Chancen für diejenigen, die engagiert seien, Ideen hätten, mit Menschen umgehen könnten und das Risiko der Selbstständigkeit nicht scheuen. „Wichtig sind gute Branchen- und Marktkenntnisse, vielleicht durch ein vorangegangenes Angestelltenverhältnis“, meint Rieger.

Der Wirtschaftsverband für Handelsvermittlung und Vertrieb Ostwestfalen-Lippe (CDH) e. V., Bielefeld, ist einer von 13 Wirtschaftsverbänden in der Bundesrepublik, die zur

Centralvereinigung Deutscher Wirtschaftsverbände für Handelsvermittlung und Vertrieb (CDH), Berlin, zusammengeschlossen sind. Der Berufsverband repräsentiert die über 48.000 Handelsvermittlerbetriebe aller Branchen. Gegründet wurde die Organisation 1902, der Landesverband Ostwestfalen-Lippe besteht seit 1918.



WEB-LINK

www.ostwestfalen-lippe.cdh.de

CITIPOST OWL – Der private Postdienstleister in Ostwestfalen-Lippe

Ihre Vorteile:

- Zuverlässige Zustellung Ihrer Post zu günstigen Preisen DEUTSCHLANDWEIT
- Kostengünstige Abholung Ihrer Ausgangspost
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort





InfoMail

– die preisgünstigste Versandvariante –
bei uns weiterhin ab 50 Briefen!

CITIPOST OWL GmbH & Co. KG
Industriestraße 20 · 33689 Bielefeld
Telefon (05 21) 55 58 40

Erfahren Sie mehr über die CITIPOST OWL. Besuchen Sie uns einfach auf unserer neuen Homepage www.citipost-owl.de

GREEN BUILDINGS FÜR IHR BUSINESS



energieeffizient. nachhaltig. smart.

Meisterstück-Gewerbepark
Otto-Körting-Str. 3 · 31789 Hameln
Tel. 05151/953895



www.meisterstueck.de · gewerbepark@meisterstueck.de

Neue Regelungen für Immobilienkreditvermittler

Mit einem **ersten Gesetzentwurf zu Immobiliär-Verbraucherdarlehensverträgen** setzt die Bundesregierung **europäisches Recht** um. **Immobilienkreditvermittler** müssen ihre **Sachkunde nachweisen** und sich **registrieren** lassen.

□ Wohnimmobilienkreditrichtlinie

Die Richtlinie 2014/17/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 4. Februar 2014 über Wohnimmobilienkreditverträge für Verbraucher ist bis zum 21. März 2016 in deutsches Recht umzusetzen. Die geplante neue Erlaubnispflicht des Immobiliendarlehensvermittlers (§ 34i GewO-E) erfasst die gewerbsmäßige Vermittlung von Immobiliär-Verbraucherdarlehensverträgen im Sinne von § 491 Absatz 3 BGB-E oder entsprechende entgeltliche Finanzierungshilfen im Sinne des § 506 BGB-E und die Beratung zu solchen Verträgen. Unter den Begriff „Immobiliär-Verbraucherdarlehens-

vertrag“ fallen entgeltliche Darlehensverträge zwischen einem Unternehmer als Darlehensgeber und einem Verbraucher als Darlehensnehmer, die entweder durch ein Grundpfandrecht besichert sind oder die für den Erwerb oder Erhaltung des Eigentums an Grundstücken, an bestehenden oder zu errichtenden Gebäuden oder für den Erwerb oder die Erhaltung von grundstücksgleichen Rechten bestimmt sind.

Erlaubnisvoraussetzungen

Die Erlaubnisvoraussetzungen für den Immobiliendarlehensvermittler orientieren sich voraussichtlich an den bereits bestehenden

Bestimmungen für Versicherungs- und Finanzanlagenvermittler: Neben der schon bisher notwendigen Zuverlässigkeit und den geordneten Vermögensverhältnissen hat der Immobiliendarlehensvermittler künftig eine Berufshaftpflichtversicherung sowie seine Sachkunde nachzuweisen. Der Gewerbetreibende muss zudem seine Hauptniederlassung oder seinen Hauptsitz im Inland haben und seine Tätigkeit als Immobiliendarlehensvermittler auch im Inland ausüben. Einzelheiten zur Berufshaftpflicht und Sachkunde werden durch eine Verordnung geregelt.



Bestandsschutz – „Alte-Hasen-Regelung“

Für Personen, die langjährig und ununterbrochen selbstständig und unselbstständig eine Tätigkeit als Immobiliendarlehensvermittler ausgeübt haben, gilt eine „Alte-Hasen-Regelung“. Die erforderliche Sachkunde wird anerkannt, wenn der Gewerbetreibende eine ununterbrochene Tätigkeit seit dem 21. März 2011 durch Vorlage geeigneter Unterlagen nachweisen kann: Selbstständige durch ihre Erlaubnis nach § 34c Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 und 2 GewO, unselbstständig tätige Vermittler beispielsweise durch Arbeitszeugnisse.

Sachkunde und Zuverlässigkeit auch bei mitwirkenden Angestellten und Personen in leitender Funktion

Der Gesetzentwurf sieht vor, dass Immobiliendarlehensvermittler Personen, die bei der Vermittlung oder Beratung mitwirken oder in leitender Position für diese Tätigkeit verantwortlich sind, nur dann beschäftigen dürfen, wenn deren Zuverlässigkeit und Sachkunde geprüft wurde. Zudem darf nach dem Gesetzentwurf die Struktur der Vergütung der in dem Gewerbebetrieb beschäftigten

Personen deren Fähigkeit nicht beeinträchtigen, im besten Interesse des Darlehensnehmers zu handeln. Insbesondere darf die Vergütungsstruktur nicht an Absatzziele gekoppelt sein.

Vereinfachtes Verfahren und Zeitplan für Inhaber einer Erlaubnis nach § 34c Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 und 2 GewO

Wird die Erlaubnis unter Vorlage der bisherigen Erlaubnisurkunde gemäß § 34c Absatz 1 Satz 1 Nummer 1 und 2 GewO als Darlehensvermittler beantragt, so erfolgt keine Prüfung der Zuverlässigkeit und der Vermögensverhältnisse.

Gewerbetreibende, die am 21. März 2016 im Besitz einer Erlaubnis zur Vermittlung des Abschlusses von Verträgen nach § 34c Absatz 1 Satz Nummer 1 und 2 GewO sind und die Verträge über Immobiliendarlehen weiterhin vermitteln wollen, müssen bis zum 21. März 2017 eine Erlaubnis als Immobiliendarlehensvermittler nach § 34i Absatz 1 GewO-E besitzen und sich selbst sowie die nach § 34i Absatz 8 GewO-E einzutragenden Personen registrieren lassen.

Registrierungspflicht

Sowohl der Immobilienkreditvermittler als auch die unmittelbar bei der Vermittlung oder Beratung mitwirkenden oder dafür verantwortlichen Personen sind verpflichtet, sich unverzüglich nach Aufnahme ihrer Tätigkeit in das von der IHK geführte Vermittlerregister eintragen zu lassen.

Erlaubnis- und Aufsichtszuständigkeit

Die Erlaubnis- und Aufsichtszuständigkeit wird durch den jeweiligen Landesgesetzgeber bestimmt.

> **Angelika Wiere, IHK**

i TERMIN

Mehr Infos zum Thema „Immobiliendarlehensvermittler“ bietet eine kostenlose IHK-Infoveranstaltung am **Mittwoch, 20. Januar**, von 15 bis 17 Uhr in der IHK in Bielefeld.

Anmeldung bei **Kerstin Seitz, IHK**,

Tel. 0521 554-160

E-Mail: k.seitz@ostwestfalen.ihk.de

Karsten Beckebanze als neuer Sachverständiger vereidigt

Mit dem **Karosserie-** und Fahrzeugbau-Meister Karsten Beckebanze (Mitte) aus Borgholzhausen erweitert sich der Kreis der Sachverständigen bei der IHK Ostwestfalen. Beckebanze wurde von IHK-Ehrenpräsident Ortwin Goldbeck (rechts) als Sachverständiger für das Fachgebiet „Kfz-Schäden und -bewertung“ öffentlich bestellt und vereidigt. Seit 2007 ist Beckebanze bereits als freier Sachverständiger in diesem Bereich tätig.

Die IHK Ostwestfalen hat insgesamt 87 Sachverständige öffentlich bestellt und vereidigt. Ansprechpartner für das Sachverständigenwesen bei der IHK ist Bernd Falge (links), Tel.: 0521 554-206, E-Mail: b.falge@ostwestfalen.ihk.de



Mehr Mitglieder bei den Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen

Die **Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen (WJO)** verzeichnen einen anhaltend positiven Mitgliederzuwachs. Diese erfreuliche Entwicklung wurde bei der Mitgliedertagung in den Räumen der Archimedes fm GmbH in Herford deutlich.

Bei den turnusmäßigen Vorstandswahlen wurde mit Mirco Welsing, geschäftsführender Gesellschafter der Paderborner Marketingagentur TMC GmbH, ein neuer Vorstandssprecher gewählt. Der bisherige Sprecher Sebastian Ernst übernimmt nach zwei Wahlperioden die beratende Funktion eines Past-Sprechers im WJO-Führungsgremium. Zum stellvertretenden Vorsitzenden bestimmten die Mitglieder Dr. Jeldrik Pannier, Inhaber von synpannier, Gestaltung & Wirtschaftskommunikation, Bielefeld. Neu in den Vorstand gewählt wurde Ricarda Fleer, Prokuristin Otto Boge GmbH & Co. KG, Bielefeld. Weitere Vorstandsmitglieder sind André Roscher, geschäftsführender Gesellschafter der Rogas GmbH, Gütersloh, im Amt des Schatzmeisters und Christian Lange, Geschäftsführer von ways4 e. K. (Bielefeld).

Der neue Vorsitzende Mirco Welsing sieht in der anhaltend positiven Mitgliederentwicklung ein Zeichen, dass immer mehr Repräsentanten der jungen Wirtschaft die Bedeutung einer starken Stimme des Führungsnachwuchses erkennen. Für die Wirtschaftsjunioren gehe es in diesem Zusam-



Junge Wirtschaft in Ostwestfalen: André Roscher, Schatzmeister, Björn Huxoll, Geschäftsführer, Dr. Jeldrik Pannier, stellvertretender Vorstandssprecher, Mirco Welsing, Vorstandssprecher 2016, Sebastian Ernst, Vorstandssprecher 2015, Gerald Blome, Geschäftsführer 2015, Ricarda Fleer, Vorstandsmitglied, Marc Euscher, Gastgeber und Geschäftsführer Archimedes fm GmbH, und Christian Lange, Vorstandsmitglied (von links).

menhang darum, die vorhandene Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch weiter zu entwickeln und inhaltlich um aktuelle Themen zu ergänzen. Schwerpunkte sind für Welsing Themen wie Migration und Integration, der demographische Wandel, die digitale Transformation und die Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft. Sie werden die Arbeit der Wirtschaftsjunioren in den nächsten beiden Jahren bestimmen.

Die Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen wurden 1974 gegründet und zählen mit rund

180 Mitgliedern zu den bundesweit größten und aktivsten Juniorenkreisen. Die jungen Unternehmer und Führungskräfte stammen aus den Kreisen Gütersloh, Herford, Minden-Lübbecke sowie aus der Stadt Bielefeld. Sie pflegen einen intensiven Erfahrungsaustausch und engagieren sich ehrenamtlich für wirtschafts- und gesellschaftsrelevante Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Bildung sowie innovationsstarkes und ressourcenbewusstes Handeln.

www.wj-ostwestfalen.de

Von Herford in die weite Welt: LOEWE Logistics & Care stellen Wirtschaftsjunioren ihr Konzept vor

Wie Logistik sich entwickelt hat und funktioniert, stellte Kerstin Liefing, Geschäftsführerin der LOEWE Logistics & Care, den Wirtschaftsjunioren Ostwestfalen (WJO) am Standort in der Herforder Röntgenstraße vor. In der Regel sei Logistik ein komplexer Prozess mit vielen Automatisierungen. Der Blick hinter die Kulissen bei LOEWE zeigt jedoch eine Manufaktur dieser anspruchsvollen Dienstleistung. „Diese individuellen

Leistungen schätzen unsere Kunden besonders“, erklärt Kerstin Liefing. Insgesamt 180 Mitarbeiter bieten für die Kunden aus verschiedensten Branchen ein ganzheitliches Portfolio von bedürfnisgerechter Lagerhaltung auch für anspruchsvolle Güter, über Distribution und Retourenmanagement. Darüber hinaus besteht auch das Angebot, die Kundenpflege für das jeweilige Versandgeschäft an LOEWE auszulagern,

ebenso wie das Debitorenmanagement oder die Beschaffung von Waren bis hin zu der Qualitätssicherung. Im Zeitalter der Digitalisierung bietet LOEWE in Kombination mit einem Bielefelder IT-Unternehmen die Abwicklung in einem jeweils für den Kunden individuellen Webshop an. Seit kurzem nutzt das expandierende Unternehmen eine weitere Logistikhalle, zusätzliche Erweiterungen sind geplant.

> UNTERNEHMENSBÖRSE

Ziel der Börse ist die Kontaktabbauung zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger oder einen aktiven Teilhaber suchen und Interessenten, die eine Unternehmensnachfolge anstreben. Inserate oder Zuschriften, deren vorwiegender Zweck akquisitorisch ist, die nur den Verkauf, Vermietung oder Verpachtung von Immobilien, Inventar oder von Gesellschaftsmänteln zum Inhalt haben und Werbebriefe jeglicher Art, sowie die Suche nach Franchisepartnern, die keinen Nachfolgebezug haben, werden weder veröffentlicht noch an Chiffren weitergeleitet. Ebenfalls ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen. Zu diesem Zweck ist die IHK berechtigt, die Zuschriften vor Weiterleitung zu überprüfen. Sofern Sie an einer Anzeige interessiert sind, reichen Sie uns bitte schriftlich und unter Bezugnahme auf die entsprechende Chiffre-Nummer Ihre Bewerbungsunterlagen ein. Wenn Sie eine Anzeige aufgeben möchten, melden Sie sich bitte bei uns. Weitere Informationen sowie die AGBs finden Sie auf unserer Homepage: <http://www.ostwestfalen.ihk.de/start-hilfe/unt-nachfolge>

IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Str. 1-3, 33602 Bielefeld

Claudia Rieke

E-Mail: c.rieke@ostwestfalen.ihk.de

Diese und weitere Angebote finden Sie im Internet: www.nexxt-change.org

Angebote:

BI-UA-002/16 – Aus Altersgründen wird ein Nachfolger für eine alteingesessene Tischlerei mit festem Kundenstamm gesucht, circa 1000 m² Produktionsfläche, CNC-Anlage, sonstiger Maschinenpark, Späne-Absauganlage, Spritzraum, drei Büros, Grundstücksfläche circa 7.000 m², bestehend aus Betriebsgebäude und zwei Lagerhallen.

BI-UA-004/16 – Biete meinen langjährig bestehenden Fahrzeugbetrieb mit dem Schwerpunkt Pkw-Anhängerbau, Reparatur und Verkauf zur Übernahme an. Wir verfügen über einen soliden Kundenstamm sowie über patentrechtlich eingetragenes Namensnutzungsrecht eines renommierten Anhängerherstellers und eingetragenen Eigennamen als Hersteller. Die Abgabe erfolgt einerseits aus gesundheitlichen Gründen, andererseits mangels familiärer Nachfolge. Alles ist verhandelbar.

BI-UA-005/16 – Der Inhaber eines Unternehmens aus dem Bereich Metallverarbeitung mit 13 Mitarbeitern im Raum Ostwestfalen möchte sein Unternehmen aus Altersgründen an einen kompetenten und engagierten Nachfolger weitergeben. Langjährige gute Kundenbeziehungen führten in der Vergangenheit zu stetig wachsenden Umsätzen von derzeit über 1,5 Millionen Euro. Es handelt sich dabei um Umsätze aus reiner Lohnarbeit,

bei der das Material gestellt wird. Die Ergebnisse belaufen sich auf aktuell circa 300.000 Euro. Die Kunden kommen aus unterschiedlichen Branchen. Der Nachfolger sollte ein Techniker mit guten kaufmännischen Kenntnissen oder ein Kaufmann mit technischem Verständnis sein und über die finanziellen Möglichkeiten verfügen, einen Kaufpreis in Millionenhöhe finanzieren zu können.

BI-UA-006/16 – Zerspanungsbetrieb, Automattendreherei, Metallverarbeitung abzugeben. Es werden auftragsbezogene Dreh- und Dreh-Frästeile sowie kleinere Baugruppen mit hoher Präzision durch exakt abgestimmte, moderne Maschinenstruktur gefertigt. Wir sind ein gesundes inhabergeführtes Unternehmen mit festem Kundenstamm und motivierten, gut ausgebildeten Mitarbeitern. Neue Geschäftsfelder könnten leicht integriert werden. Auf Wunsch steht der bisherige Inhaber für eine Einarbeitungszeit zur Verfügung.

BI-UA-007/16 – Gastrovertrieb für Tiefkühllebensmittel mit festem Kundenstamm sucht aus Altersgründen einen kundenorientierten Nachfolger.

Nachfragen:

BI-UN-001/16 – Gesucht wird ein bestehendes Unternehmen, welches sich auf die betriebswirtschaftliche Beratung/Buchhal-



Heimer
Lackieranlagen + Lufttechnik
Bielefeld · www.heimer.de

KAESER KOMPRESSOREN
Kolben- + Schraubenkompressoren, neu und gebraucht. Druckluftbehälter Planung, Beratung, Reparaturen.
GNIZIA KOMPRESSOREN 32007 Herford Postfach 1727
Telefon (0 52 21) 7 11 33, Fax 7 11 23

Dreisol COATINGS
Industrielacke nach Maß
Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 0 57 42/93 00-0 · Telefax 0 57 42/93 00-49
www.dreisol.de · mail@dreisol.de

Nachwuchs-Führungskräfte (m/w) für den Vertrieb im Bereich der Erneuerbaren Energien gesucht.
Schon während der technischen und vertrieblichen Weiterbildung wartet eine anspruchsvolle Tätigkeit auf Sie. Im Anschluss bauen wir gemeinsam Ihr eigenes Vertriebsteam auf, welches wir zusammen trainieren und coachen.
Erste Informationen unter:
www.energieversum.de
Pascal Seidel: 0176/10046640
p.seidel@energieversum.de

Pünktlich. Schlüssel. Fertig.



Wir **planen** und **bauen** für Sie! Ob Bürogebäude, Produktions- oder Lagerhalle – **schlüsselfertig**, zum **Festpreis**, bei **garantierter Bauzeit!**

OBERBREMER
Baubetriebe BÜNDE

Rilkestraße 29-33 | 32257 Bünde
T 05223 6882-0
www.oberbremer-baubetriebe.de

- tung (Buchhaltungsbüro, Outsourcing betrieblicher Prozesse)/Controlling, Aufbau, Beratung/Interim-Management (temporär, projektbezogen) spezialisiert hat.

Außerhalb des IHK-Gebiets (bitte direkt die angegebene IHK anschreiben):

**Industrie- und Handelskammer Lippe
zu Detmold, Leonardo-da-Vinci-Weg 2
32760 Detmold
Kristina Jülicher
E-Mail: juelicher@detmold.ihk.de**

Angebote:

LIP-UA-624 – Lottoannahmestelle, Reisebüro, Tabakwaren mit Grußkarten und Süßwaren aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen. Hoher Stammkundenanteil.

Nachfragen:

LIP-UN-321 – Texterin und Dipl. Designerin Kommunikation sucht etablierte Werbeagentur zur aktiven Beteiligung und ggfls. späteren Übernahme. Biete langjährige Erfahrung in Führungspositionen sowohl auf Agenturseite als auch in der Industrie.



KONTAKT

Redaktion:

Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,
Silke Goller, Tel.: 0521 554-140
Fax: 0521 554-103
E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.de
www.ostwestfalen.ihk.de

Anzeigen:

Werbeagentur Giesdorf
Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173
E-Mail: info@wag-lippe.de



IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Herausgeber: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld
Elsa-Brändström-Straße 1-3, 33602 Bielefeld
Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld
Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444



Zweigstellen: Stedener Feld 14, 33104 Paderborn
Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31
Simeonsplatz 3, 32427 Minden
Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Niehoff

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Ltg.),
Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: Haramis Kalmar/Fotolia

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement:

Bezugspreis jährlich 24,90 Euro
einschließlich Porto und 7% MwSt.

Verlag: Werbeagentur Giesdorf GmbH & Co. KG,
Ohmstraße 7, 32758 Detmold
Geschäftsführung: Rainer Giesdorf, Rolf Giesdorf

Verkauf:

Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197
E-Mail: lbrockmann@wag-lippe.de
Anke Schwarzer, Tel.: 05231 911-195
E-Mail: aschwarzer@wag-lippe.de



Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 51 vom 1. Januar 2016 gültig.

Druck: Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:
Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278
E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de

Änderung von Zustellungsdaten

für Abonnenten:
Ronja Gottschalk, Tel.: 05231 911-196
E-Mail: rgottschalk@wag-lippe.de

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK-Organisation ihren Mitgliedsunternehmen, aber auch allen anderen Unternehmen, eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Dabei gelten die traditionellen Grundsätze der IHK-Recyclingbörse: Lange bevor das neue Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz in Kraft trat, waren gewerbliche Abfallerzeuger und -besitzer interessiert, Abfälle möglichst zu vermeiden oder zu verwerten anstatt zu beseitigen. Die IHK-Recyclingbörse führt das Angebot von und die Nachfrage nach verwertbaren Abfällen zusammen und ist damit heute aktueller denn je. Jedes Unternehmen kann mit der IHK-Recyclingbörse konkrete geldwerte Vorteile erzielen.

Einstellung von Inseraten

Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, nach Eingabe der Firmendaten ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Dabei können sie entscheiden, ob das Inserat chiffriert oder unter Angabe der Kontaktdaten im Internet erscheint. Die Industrie- und Handelskammern übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei. Bei Bedarf übernehmen die Industrie- und Handelskammern auch weiterhin die Eingabe von Inseraten, sofern diese vom Inserenten nicht direkt online eingegeben werden können.

Vermittlung von Inseraten

Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Meldet sich ein Interessent auf ein Inserat in der Recyclingbörse, so wird der Inserent umgehend per E-Mail informiert und kann Kontakt mit dem Interessenten aufnehmen. Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist ein kostenloses Angebot der Industrie- und Handelskammern.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102, Fax: 0521 554-5102, E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de
www.ihk-recyclingboerse.de



VORSCHAU OWI 02.2016

Pflege und Beruf

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland steigt weiter. Immer mehr Berufstätige kümmern sich um einen zu pflegenden Angehörigen in der Familie. Darüber, wie sie den Alltag meistern und welche Hilfestellungen Unternehmen dabei leisten können, berichtet die „Ostwestfälische Wirtschaft“ in ihrer Titelgeschichte der Februar-Ausgabe.

**Wirtschaftssatzung
der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld
für das Geschäftsjahr 2016**

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) hat am 7. Dezember 2015 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474) und der Beitragsordnung vom 2. Dezember 2013, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2016 (1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2016 wird

- | | |
|--|-----------------|
| 1. in der Plan-GuV mit | |
| Erträgen in Höhe von | 18.980.000 Euro |
| Aufwendungen in Höhe von | 23.090.000 Euro |
| geplantem Vortrag in Höhe von | 295.000 Euro |
| Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von | 3.815.000 Euro |
| 2. im Investitionsplan mit | |
| Investitionseinzahlungen in Höhe von | 3.817.000 Euro |
| Investitionsauszahlungen in Höhe von | 1.978.000 Euro |
- festgestellt.

II. Beitrag

1. Nicht in das Handelsregister eingetragene natürliche Personen, Personengesellschaften und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.

Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.

2. Als Grundbeiträge sind zu erheben von

- 2.1 IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
- | | |
|--|----------|
| a) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift | 38,00 € |
| b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 25.000 Euro | 51,00 € |
| c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000 Euro | 102,00 € |
- 2.2 IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
- | | |
|--|----------|
| a) mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro | 102,00 € |
| b) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 77.000 Euro | 153,00 € |
| c) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000 Euro bis 256.000 Euro | 306,00 € |
| d) mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 256.000 Euro | 460,00 € |

- 2.3 Unternehmen mit Hauptsitz im IHK-Bezirk, die die Voraussetzungen des § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB erfüllen (große Kapitalgesellschaften) auch wenn sie sonst nach Ziffer II 2.2 zu veranlagten wären 1.022,00 €
Die Kriterien Bilanzsumme und Umsatz müssen zum Bilanzstichtag des Jahres 2015 erfüllt, die Beschäftigtenzahl muss im Durchschnitt des Geschäftsjahres gegeben sein.

- 2.4 Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50% ermäßigt.

3. Als Umlagen sind zu erheben 0,13% des Gewerbeertrages hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.

4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2016.

5. Soweit ein Gewerbeertrag hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.

Soweit ein nicht im Handelsregister eingetragenes Unternehmen ohne vollkaufmännischen Geschäftsbetrieb die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages hilfsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1 a) durchgeführt.

III. Kredite

Für Investitionen dürfen keine Kredite aufgenommen werden.

Die Plan-GuV und der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2016 werden ab dem 2. Januar 2016 auf der Homepage der IHK veröffentlicht.

Bielefeld, 7. Dezember 2015

Wolf D. Meier-Scheuven
Präsident

Thomas Niehoff
Hauptgeschäftsführer

Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld hat in seiner Sitzung am 16.11.2015 für die Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft beschlossen, die Amtszeiten der folgenden Beisitzer bis Ende 2016 zu verlängern:

- Karl-Friedrich Brinkmann, Fa. Karl Brinkmann Textil- und Bettenhaus, Bahnhofstr. 32, 33790 Halle
- Friedrich-Wilhelm Brünger, 1000-Teppichböden-Handels-GmbH, Herforder Str. 158, 33609 Bielefeld
- Jan Ottensmeyer, AGOFORM GmbH, Gewerbestr. 27, 32584 Löhne
- Hans-Dietrich Schlüter, Fa. August Schlüter, Obernstr. 15, 33602 Bielefeld
- Andreas Wenninger, SYNAXON AG, Falkenstr. 31, 33758 Schloß Holte-Stukenbrock
- Jochen Willmann, Cranachstr. 21, 33615 Bielefeld
- Philip Winkler, Fuldastr. 13, 33378 Rheda-Wiedenbrück
- Dirk Wintzer, Fa. Bettenhaus Kirchhoff, Goldstr. 6, 33602 Bielefeld
- RAIN Beate Wagner, Düsseldorf (als Verbraucherin)
- Ass. Jur. Jürgen Schröder, Düsseldorf (als Verbraucher)

Mark Dion – Widerspenstige Wildnis

Sechs Räume, eine Welt: Im Marta Herford findet Mark Dions bislang größte Ausstellung in Deutschland statt. Der amerikanische Künstler trug über 7.000 gefundene und gesammelte Dinge zusammen und lässt eine nahezu unerschöpfliche Vielfalt an Kuriosen, Skurrilem, Witzigem, aber auch Verstörendem in die Gehry-Galerien einziehen. Ausgestopfte Tiere aus naturkundlichen Museen, Jäger-Hochsitze, mit Teer überzogene Wildtiere sowie eine Voliere mit lebenden



Büffel auf Rädern: „Mobile Wildnis“ nennt Mark Dion sein Werk, das im Marta in Herford gezeigt wird.

Vögeln bilden eine neue, wilde Museums- welt, die zugleich Wunderkammer, naturhis- torisches Museum und Künstlersammlung in

einem ist. Die 106 Exponate sind noch bis **Sonntag, 7. Februar**, zu sehen. www.marta-herford.de



LENA: „Carry You Home Tour 2.0“

Im Oktober vergangenen Jahres war Lena auf Clubtour durch Deutschland – alle Konzerte waren dabei restlos ausverkauft. Im Mittelpunkt der Konzerte stand ihr aktuelles Album „Crystal Sky“, erweitert um zahlreiche Hits ihrer Vorgänger-Alben sowie ganz besondere Coverversionen und Gastauftritte, die nicht nur Lenas persönlichen Musikgeschmack in seiner ganzen Brandbreite widerspiegeln, sondern den Konzerten auch viele wunderbare Momente verliehen. „Lena Meyer-Landrut gefällt immer besser“ schreibt zum Bei-

spiel das Hamburger Abendblatt, „Das Konzert von Lena Meyer-Landrut offenbart ihren Imagewandel“, hieß es auf faz.net, „Moderner Sound und neuer Look: Lena reloaded – Sie hat etwas Neues in ihrer Stimme. Das steht ihr gut“, lobte die Hamburger Morgenpost. Mit „Crystal Sky“ habe sie sich getraut in einen Bereich vorzudringen, den sie vorher noch nicht bedient hätte. Am **Mittwoch, 17. Februar**, können ihre Fans Lena ab 19 Uhr im Bielefelder Ringlokschuppen live erleben. www.karten-online.de

„Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung“

„Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung“ heißt die neue Schau, die der afghanisch-deutsche Künstler Aatifi im Schaumraum über seinem Bielefelder Atelier im Hinterhaus der Ravensberger Straße 47 zeigt. Hier präsentiert er neue Arbeiten auf Leinwand, Tusche auf Papier und Radierung, darunter auch Werke aus der erfolgreich zu Ende gegangenen Einzelausstellung „News from Afghanistan“ im Pergamonmuseum Berlin. „Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung“ ist noch bis **Sonntag, 24. Januar**, jeweils samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung zu sehen.



„Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung“: Der afghanisch-deutsche Künstler Aatifi zeigt in Bielefeld neue Malerei, Tuschezeichnung und Radierung.

TERMIN

Stefanie Heinzmann
„Chance of Rain“ Tour 2016
 02.02.16
 Beginn: 20.00 Uhr
 Bielefeld Ringlokschuppen
www.karten-online.de

Blues Pills
„Blues Pills“ Tour 2016
 22.03.16
 Beginn: 20.00 Uhr
 Bielefeld Forum
www.karten-online.de

Peter Kraus
„Zugabe! Das Beste kommt zum Schluss“
 15.05.2016
 Beginn: 19.00 Uhr
 Stadthalle Bielefeld
www.karten-online.de

Messen – Veranstaltungen – Ladenbau



BREITES SPEKTRUM

Messen und Events bedürfen der sorgfältigen Vorbereitung. Nicht nur der neue Messestand mit seinen textilen Grafiken für Wand und Deckenbanner werden benötigt, auch Prospekte oder Pressemappen mit CD und/oder USB-Stick oder auch Visitenkarten oder konturgeschnittene Aufkleber sind unverzichtbare Drucksachen für eine gelungene Veranstaltung. Die Druckindustrie bietet ein Potpourri produktbezogener Leistungen. Eine Druckerei ist auf die Verpackung spezialisiert, die nächste auf Akzidenzdrucksachen, eine weitere kann ausschließlich Folien oder Textilien bedrucken. Der Kunde erwartet allerdings, dass sein Auftrag unverzüglich

und möglichst von nur einer Druckerei komplett ausgeführt wird. „Egal, ob starre oder flexible Medien im Großformat bedruckt werden müssen oder Prospekte, Faltblätter oder andere Akzidenzen benötigt werden – wir haben unser Leistungsspektrum dahingehend stets ausgebaut“, so Klaus Weber, Berater Digitaldruck. „So sind wir in der Lage, mit unseren digitalen Drucktechniken nahezu alle Anwendungen im Innen- und Außenbereich zu bedienen. Alles aus einer Hand, diese Eigenschaft schätzen unsere Kunden neben Qualität, Termintreue und Preis sehr.“ Angesichts der zunehmenden Arbeitsverdrängung in Werbeagenturen oder Marketingabteilungen ist eine Druckerei mit umfangreicher



Messe-Einladungen und Pressemappen per Digitaldruck

Produktpalette und nur einem Ansprechpartner klar im Vorteil.

Weitere Informationen unter www.delta-color.de



Variable Mietboxen mit Rolltor lösen Platzprobleme

LAGERBOX AUSSER HAUS

Viele Unternehmen, Dienstleister und Selbstständige aus den verschiedensten Bereichen haben erkannt, dass die Lagerung außer Haus in modernen Lagerboxen nicht nur die eige-

nen wertvollen Flächen-Ressourcen schont, sondern vor allem auch besonders wirtschaftlich ist. Aufgrund der laufenden Nachfrage wurde im Joerding Storage in Enger in erhebliche Flächenerweiterungen und Lagerbox-Kapazitäten investiert.

Infolge konnten die Mietpreise weiter reduziert werden. Egal, welches Lagerproblem auch immer ansteht, mit Mietboxen im Joerding Storage kann dieses schnell und praktisch gelöst werden, beispielsweise als Vorratslager für Aktionsartikel, als Depot für die An- und Auslieferung von Waren, als Lager für Regal- oder Automatenbeschicker. Für die Aufbewahrung von Saisonartikeln, als Reifenlager von Autohäusern/Kfz-Werkstätten oder für die Archivierung von Akten sind die Lagerboxen ebenfalls geeignet. Die zeitweise Lagerung bei Firmen- oder auch Haushaltsauflösungen oder die Nutzung als Zwischenlager bei Umzügen ist ebenfalls möglich. Die Vorteile der Mietboxen liegen auf der Hand: einfache und kostengünstige Lagerung außer Haus, schnell und flexibel in Einzelboxen von 10, 20 und 30 m² oder je nach Flächenbedarf in Kombination, mit variablen

Mietlaufzeiten von 3,6,9,12 Monaten oder länger. Auf Anfrage können auch größere Lagerflächen gemietet werden. Das Joerding Storage verfügt über ausreichende Parkplätze direkt vor dem Eingangsbereich. Eine ebenerdige, überdachte Zufahrt und großzügige Verkehrsflächen sorgen für die problemlose Anlieferung und Einlagerung. Der Zugang erfolgt durch ein elektrisches Rolltor per KeyCard-System. Zudem können die Lagerboxen nur per Sicherheitschloss von autorisierten Personen geöffnet werden. Darüber hinaus sorgt eine permanente Videoüberwachung/Zugangskontrolle für die nötige Sicherheit. Als weiterer Service stehen Hub- und Rollwagen im Self-Storage für den Transport zu den Lagerboxen zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.joerding-storage.de



Tagungen, Meetings & Business events

Modernes Ambiente, klassische Eleganz und beste Konferenztechnologie machen Ihre Veranstaltung zu einem unvergesslichen Ereignis. Unsere insgesamt 10 unterschiedlichen Tagungsräume bilden den perfekten Rahmen für 10 bis 200 Personen. Wir legen größten Wert auf jedes noch so kleine Detail und betreuen Sie von Anfang an individuell und kompetent.



HOTEL BIELEFELDER HOF BIELEFELD

Am Bahnhof 3, D-33602 Bielefeld
Tel.: +49(0)521-5282-620
johanna.wolfframm@bielefelder-hof.de

FLORAL IN SZENE SETZEN

Messen sind immer wieder ein Highlight für die Besucher. Es gibt viel zu sehen, Neuheiten zu bestaunen und wichtige Kontakte zu knüpfen. Da der Andrang oftmals sehr groß ist, muss es dem ausstellenden Unternehmen gelingen, das Augenmerk der Gäste schnell auf sich zu ziehen. Es sind die ersten drei Sekunden, die zählen. In dieser Zeit fällt die Entscheidung, ob ein Besucher sich dem Stand weiter nähert. Beeinflusst wird diese Entscheidung durch die Wahrnehmung, die wiederum vom Namen des Unternehmens, den ausgestellten Produkten und dem Aufbau des Standes geprägt wird. Lebendige Stände, an denen Produkte zum Anschauen und Anfassen ausgestellt sind, Informationsmaterial bereitliegt und die freundlich begrüßt sind, werden von Besuchern gerne betreten. Der Messeauftritt vermittelt die Professionalität und Corporate Identity des ausstellenden Unternehmens. Details, wie eine Begrünung und Dekorationen hinterlassen – meist unbewusst – den ersten positiven Eindruck. Pflanzen im Vordergrund mit einem kräftigen Grün, üppigen Blättern und stilvoller Form ziehen die Blicke an. Der Besucher geht langsamer, sein Blick wandert von der Pflanze zu den Produkten

und bleibt schließlich bei den Verkäufern hängen. Werden die richtigen Pflanzen mit passenden Gefäßen kombiniert, fügen sie sich in das Bild des Messestandes ein. „Die Möglichkeiten sind vielfältig und reichen vom Tischgefäß bis hin zu Großbäumen und floristischen Anfertigungen“, erklärt Dipl.-Ing. (FH) Gartenbau Christian Engelke, Geschäftsführer von Engel & Engelke Raumbegrünung GmbH aus Bielefeld. Auch die Exklusivität und Funktionalität der Produkte wird durch Pflanzen untermauert. Der glänzende Schmuck leuchtet aus dem Grün heraus, Möbelstücke werden aufmerksamkeitsstark in Szene gesetzt. Bei vielen Ausstellungen steht der persönliche Kundenkontakt im Vordergrund. Für vertrauliche Gespräche kann es vorteilhaft sein, sich auf dem Messestand in einen gesonderten Bereich zurückzuziehen. Eine lebendige grüne Wand, wie sie von Engel und Engelke Raumbegrünung auf Wunsch zur Verfügung gestellt wird, schafft abgetrennte Standbereiche für ruhige Gesprächszonen. Um eine Sitzgruppe platziert, verbessert diese die Akustik. Die Pflanzen dämpfen den Schall und halten die laute Geräuschkulisse der Messehalle zurück.

Weitere Informationen unter www.raumbegrueunung-owl.de



Mesearchitektur Schauräume Mobile Präsentationen

www.conform.cc

conform[®]
worlds to communicate



Mit ihrem kräftigen Wuchs beeindrucken die Pflanzen die Besucher



Feinste musikalische Unterhaltung bleibt in Erinnerung

IT'S SHOWTIME

Ein Event darf nicht nur für den Moment wirken. Es soll nach-

haltige Effekte generieren, die eine Marke bei Partnern, Kunden und Gästen im Gedächtnis verankern. Die Organisation einer

solchen Veranstaltung alleine zu stemmen, kann sich im Arbeitsalltag als zusätzliche Belastung darstellen. Die ams-Eventagentur sieht genau hier ihre Aufgabe. „Manche Unternehmen setzen auf unseren Full-Service – von der Idee bis zur Umsetzung eines Events. Andere lassen sich in Teilbereichen unterstützen und nutzen unsere Veranstaltungstechnik, unsere Event-Module oder den Vermittlungsservice für Künstler“, beschreibt Eventleiterin Daniela Bleeke ihr Angebot. Die Bielefelder Agentur verfügt über das nötige Netzwerk und Know-how, um die Auftraggeber

aktiv bei der Planung eines Events zu unterstützen. Das Team um Daniela Bleeke sorgt für ein perfektes Zusammenspiel vor und hinter den Kulissen, entwickelt innovative und zielgerichtete Konzepte, überwacht deren Realisierung und steht den Kunden auch bei der operativen Umsetzung zur Seite. „Im Mittelpunkt steht dabei aber immer die Story und die Werbebotschaft“, betont Bleeke. „Nur so wird ein Event Teil einer durchdachten Inszenierung.“

Weitere Informationen unter www.ams-net.de

NEUESTER STAND

Nicht nur die technische Entwicklung schreitet im Eiltempo voran, auch die Anforderungen der Gäste und Besucher von Messe- und Kongresszentren steigen und wollen befriedigt werden. Die Entscheidung, wo eine Tagung oder Messe stattfinden soll, wird von Veranstaltern

und Tagungsgästen mit Sorgfalt getroffen und unterliegt den verschiedensten Kriterien. Neben dem persönlichen Service und einem guten Catering muss das Umfeld stimmen. Eine zentrale Lage und eine gute Infrastruktur sind Grundvoraussetzungen für die perfekte Messe- und Tagungsstätte. Die Veranstaltungstechnik muss auf dem

neuesten Stand sein, Mobilfunk ohne Einschränkung sowie die schnelle Internetverbindung sind ein Muss. Das A2 Forum in Rheda-Wiedenbrunn arbeitet kontinuierlich an diesen Themen und hat bereits 2014 mit umfangreichen Maßnahmen begonnen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Neben den jährlichen Renovierungs- und Wartungsarbeiten im Gebäude, dem stetigen Austausch und der Erneuerung der Tagungstechnik wurden weitere Planungen umgesetzt. Der Festsaal mit seiner 1.200 m² großen Grundfläche präsentiert sich mit neuem Fußbodenbelag in ansprechender, der Natur nachempfundener Holzoptik. Dieser Boden unterliegt einer extremen Belastung, zumal darauf auch Pkw und Transportfahrzeuge bewegt werden. Er muss aber auch dem Auge des Betrachters standhalten und Atmosphäre bieten. Die Steuerungstechnik für die Lüftungs- und Heizungsanlage wurde komplett erneuert. In Verbindung mit einem Block-Heizkraftwerk,

das für das kommende Jahr geplant ist, werden die jährlichen Energiekosten um 20 Prozent gesenkt. Eine weitere Maßnahme ist die Vermehrung der Stellplätze, die für Großveranstaltungen dringend erforderlich ist. Gegenüber dem A2 Forum entstanden auf einem 20.000 m² Areal insgesamt 690 zusätzliche Stellplätze. Mit den bereits am A2 Forum vorhandenen Parkplätzen wuchs die Stellplatzzahl auf nahezu 1.200 an. Gleichzeitig wurden die Parkplätze mit einer beampelten Verkehrsanbindung direkt an die B 64 und zur BAB 2 angeschlossen. Die An- und Abreise wird für die Besucher so erheblich vereinfacht. Das Thema Umwelt hält Einzug in alle Bereiche eines modernen Veranstaltungshauses. Auch das Catering orientiert sich am „Slow-Food“. Frische Waren werden aus der Region bezogen, Hersteller und Lieferanten sind bekannt und garantieren gute Qualität.

Weitere Informationen unter www.a2-forum.de

Drucken können viele, wir können mehr...



Delta-Color
innovativ aus druck stark digital

Fachlabor für digitalen Druck und Fotografie GmbH & Co.KG
Bleichstrasse 40 • 33607 Bielefeld • Tel.: (05 21) 380 930-00 • e-mail: info@delta-color.de



WIR LÖSEN IHR LAGERPROBLEM

Je nach Bedarf 10, 20, 30 m² und mehr in Einzel- oder in Boxen-Kombination. Flexibel mit variabler Laufzeit. REDUZIERTE MIETE durch erhebliche Erweiterung der Boxen-Kapazität. Schnell erreichbar über A2 und A30. Rufen Sie uns einfach an, um alles Weitere zu besprechen oder einen Besichtigungstermin abzustimmen.

JOERDING STORAGE

[INFO@JOERDING-STORAGE.DE](mailto:info@joerding-storage.de) | MELLER STR. 84 | 32130 ENGER
WWW.JOERDING-STORAGE.DE | ☎ 05224.938592



Hervorragende Erreichbarkeit aus allen vier Himmelsrichtungen



Technischer Service für Messe-Events ist gefragt

KREATIV UND INDIVIDUELL

Egal ob LED-Bildschirm in XXL oder Panoramaprojektion, die perfekte Tonqualität für ein Konzert oder eine Beleuchtungsanlage, die alles in das richtige Licht hüllt – mmc-Das Event und Technik Atelier aus Gütersloh sorgt für ein unvergessliches Erlebnis. Durch einen 360°-Rundum-Service werden alle Bereiche von Audio über Licht bis Video abgedeckt. Dazu gehören die

Konzeption und Durchführung von Events, außerdem die Planung und Realisierung von Messtechnik sowie der Verkauf von Konferenz- und Veranstaltungstechnik. Individuelle Gebäudeilluminationen, Beschallung von großen und kleinen Flächen oder gebogene LED-Konstruktionen zählen ebenfalls zum umfangreichen Leistungsspektrum.

Weitere Informationen unter www.mmc-gt.de

formdrei
Messe und Event GmbH
0521.77006-0 | formdrei.de

Wir machen das aus dem Stand.

GRÜN IN VIELEN FARBEN.

ENGEL&ENGELKE

RAUMBEGRÜNUNG GMBH

AM WIEHAGEN 77 · BIELEFELD · 05 21 - 1 24 94 01
www.raumbegrueunung-owl.de · info@raumbegrueunung-owl.de

Pflanzen für eine erfolgreiche Messe

Ihr Partner für die Messebegrünung



– Anzeige –

Mit Weitblick

Eingebettet in einer 20 ha großen Parklandschaft liegt das Park Inn by Radisson Bielefeld auf dem Johannisberg über den Dächern der Stadt. Zentrumsnah und dennoch besonders ruhig gelegen genießen die Gäste den zeitgemäßen Komfort eines 4-Sterne-Hotels im Grünen.

Neun Veranstaltungsräume auf 456 m² für bis zu 300 Personen lassen keine Wünsche offen. Alle Räume sind mit moderner Tagungstechnik, individuell regulierbarer Klimaanlage, Tageslicht, teilweise mit Deckenbeamer, DSL-Anschluss sowie WLAN ausgestattet. Fünf Räume des Park Inn by Radisson Bielefeld sind zudem Pkw-be-fahrbar.

Speziell zugeschnittene Arrangements für Tagungen, stilvolle Familienfeiern oder

individuell konzipierte Firmenevents werden von der Hotel-Crew mit einem hohen Maß an Professionalität, Aufmerksamkeit und Service wunschgemäß ausgerichtet.

Die Zimmer im Park Inn by Radisson Bielefeld bieten Flachbildfernseher, WLAN, Klimaanlage, Safe und eine Tassimo-Kaffeemaschine. Die Superior-Kategorie verfügt zusätzlich über eine kostenfreie Nutzung der Minibar sowie Bügeleisen und -brett. Für die Gäste stehen 150 kostenfreie Parkplätze direkt am Haus zur Verfügung.

Im Restaurant genießen Sie lokale und internationale Spezialitäten und an der Bar können Sie den Feierabend mit einem schönen Glas Wein oder Bier einleiten.



Entspannt tagen mit Blick über Bielefeld

Denken Sie jetzt schon an das Frühjahr! 10% Rabatt auf Tagungen im April & Mai

Sie erreichen uns per Telefon unter 0521 92 38 0

- neun Veranstaltungsräume auf 456m² für bis zu 300 Personen
- moderne Tagungstechnik
- individuell regulierbare Klimaanlage in allen Räumen
- alle Räume verfügen über Tageslicht
- Räume teilweise mit Deckenbeamer
- DSL-Anschluss sowie WLAN
- fünf Räume sind PKW-be-fahrbar

Freuen Sie sich auf den zeitgemäßen Komfort eines 4* Hotels.

park inn
Bielefeld

Park Inn by Radisson Bielefeld
Am Johannisberg 5
33615 Bielefeld

Tel. 0521 92 38 0
Fax 0521 92 38 250
Email bielefeld@eventhotels.com
www.park-inn-bielefeld.de



Das Team plant und organisiert vielfältige Veranstaltungen

RÄUME – SERVICE – VISIONEN

Dienstleistung und Service für jede Art von Event, multifunkti-

onale Räumlichkeiten für 50 oder 5.000 Personen und ein hochprofessionelles und eingespieltes Veranstaltungsteam

bilden die Grundlage für den Ruf, den sich das Kongress- und Eventzentrum Stadthalle Bielefeld in der deutschen Veranstaltungslandschaft erarbeitet hat. Mehr als 8.500 m² Eventfläche stehen in Bielefelds „Veranstaltungsdampfer“ zur Verfügung; zwei Säle, neun Konferenzräume, eine Ausstellungshalle und begleitende Foyerflächen bieten unbegrenzte Möglichkeiten für nationale Fachkongresse, Produktpräsentationen, Jubiläums-events und gesellschaftliche Veranstaltungshöhepunkte. Aktuellste technische Standards, wie beispielsweise eine höchsten Ansprüchen entsprechende WLAN-Struktur, ermöglichen unverwechselbare Erlebnisse für

Veranstalter und Gäste. Zentraler tagen, ausstellen und feiern kann man kaum, denn Bielefelds Lage mitten in Deutschland wird optimal kombiniert mit der direkten Anbindung des Kongress- und Eventzentrums Stadthalle Bielefeld an den Bielefelder ICE-Bahnhof und das angrenzende Tagungshotel. Im Rahmen der vielfältigen Eventaktivitäten fühlt sich die Stadthalle Bielefeld auch dem Nachhaltigkeitsgedanken in besonderer Weise verpflichtet und hat sich deshalb dem Kodex „fairpflichtet“ der deutschsprachigen Veranstaltungsbranche angeschlossen.

Weitere Informationen unter www.stadthalle-bielefeld.de

WOHLFÜHLOASE MESSESTAND

Sachliche Kommunikation und Produktpräsentation stellen heute schon keine Haupterfolgskriterien für Messeaussteller mehr dar. Neben dem Informationsgewinn möchten Messebesucher inzwischen auch unterhalten werden und achten darauf, wie sehr sich Aussteller um sie bemühen. Das einfachste Mittel, Besuchern einen Mehrwert zu bieten, ist die bewährte Bewirtung mit Getränken und Fingerfood durch versierte Messe-Caterer. In Verbindung mit loungeartigen Möbeln kann mit geringem Aufwand eine Wohlfühloase inmitten des stressigen Messealltags kreiert werden. Die Nutzung von moderner AV-Technik zur Unterstützung der Präsentation ist Standard und unterscheidet sich nur noch in

der Auswahl modernster Technik und dem Einbeziehen digitaler Kommunikationsplattformen. Leistungen erlebbar machen und gekonnt zu inszenieren, ist eine Herausforderung, die spezifisch auf das Portfolio des Ausstellers abgestimmt sein muss. Und dann ist da noch der Mensch: Eine gute Messecrew verbreitet neben fachlicher Kompetenz auch eine positive Grundstimmung. Mit einem in der Architektur und den Funktionen exzellent gestalteten Messestand macht das Arbeiten Spaß, was Besucher positiv stimmt. Alle Punkte in Summe ermöglichen ein perfekt abgestimmtes Standkonzept, bringen den bestmöglichen Erfolg und sorgen ganz nebenbei für eine optimale Kosteneffizienz.

formdrei Messe und Event GmbH Bielefeld



In ungezwungener Atmosphäre werden Kontakte geknüpft

Das Event und Technik Atelier.
20 Jahre kreativ kompetent zuverlässig
 Wir freuen uns auf Ihre Herausforderung.

Steinmerschweg 17 • 33332 Gütersloh • fon: +49 5241 - 709 56 - 0 • www.mmc-gt.de • info@mmc-gt.de

KOMMUNIZIEREN SIE IHR FACHWISSEN!

**Nutzen Sie
dazu unsere
aktuellen Themen**

Informationen
0 52 31 911-196

MEDIATEKTUR FASZINIERT

Die Verknüpfung medialer Inszenierungen mit der realen Produkt- und Markenpräsentation gewinnt auf Messen und Events und in Markenwelten zunehmend an Bedeutung. Die Ansprüche der Besucher an die Darstellung und Abrufbarkeit von Informationen sind gestiegen. Wo früher Bilder und Informationstafeln ausreichend waren, sind heute multimediale und

interaktive Kommunikationstools gefragt. Während Architektur weitgehend statisch ist, ermöglicht Mediatektur ein Umfeld, das flexibel und unmittelbar auf Besucher reagiert. Mediatektur ist konditionierend, temporär und dekorativ – sie entspricht dem Zeitgeist. Auf Messen, Events und in Markenwelten ermöglichen medial ergänzte Exponate einen erlebnisorientierten, effizienten und nachhaltigen Zugang zu Informatio-

nen. Komplexe und erklärungsbedürftige Produkte, Prozesse und Dienstleistungen werden erlebbar und mit allen Sinnen erfahrbar. Produkteigenschaften und Daten können vom oder für den Besucher individuell und gezielt abgerufen werden. Dem Vertrieb dienen die Präsentationen als Leitfaden, und jeder Besucher wird kompetent beraten. Produkte und Marken erwachen scheinbar zum Leben und hinterlassen bleibende

Eindrücke. Die technischen Möglichkeiten medialer Inszenierungen haben sich in den letzten Jahren enorm weiterentwickelt. Ob Touch-Anwendungen, 3D-Mapping oder VR-Lösungen – Inszenierungen, die Menschen faszinieren, sind zu einem wichtigen Kommunikationselement und Wettbewerbsvorteil geworden.

Weitere Informationen unter www.conform.cc

TRADITIONELL UND MODERN

Berufsreise, Freizeitvergnügen in der Region oder ein kurzer Stopp zwischendurch – direkt am Hauptbahnhof mit ICE-Anbindung lädt das Hotel Bielefelder Hof mit seinen 161 Zimmern und einer qualitativvollen Gastronomie, der zentralen Lage und dem aufmerksamen Service jeden Gast ein, der sich in einem 4-Sterne-Hotel einen entspannten Aufenthalt gönnen möchte. Das Hotel glänzt in klassisch-moderner Atmosphäre. Im Neubau überzeugen zehn funktionelle Tagungsräume in verschiedenen Größen mit fortschrittlicher Technologie, WLAN, Tageslicht und Klimatechnik für 10–200 Personen. Glanzlicht ist dabei der stilvolle, hoch über der Hotelhalle liegende Westfalensaal mit 189 m². Geschäftliche Anlässe wie Vorstandssitzungen, internationale Meetings, Konferenzen

oder Tagungen führen die professionellen Mitarbeiter des Hotels garantiert zum Erfolg. Im Neubau befinden sich die modernen Businesszimmer, die mit wohnlicher Optik und aktueller Technik einladen. Wer es ein wenig vornehmer mag, kann den Charme eines Premium-Zimmers im historischen Teil des Hotels oder einer Junior-Suite erleben. Diese Zimmer überzeugen mit hochwertigem, stilvollem Dekor. Ein besonders komfortables Schmuckstück ist die Turmsuite – die exklusive, von Trüggelmann aus Bielefeld ausgestattete Suite mit zwei Zimmern und zwei Bädern. Sie besticht durch elegante Ausstattung und sehr großzügiger Raumaufteilung auf einer Fläche von 66 m². Für alle Gäste, die Freude an einem guten Essen haben, ist das Restaurant Geistreich die richtige Adresse. Das mehrfach ausgezeichnete Restaurant unter Leitung von



Elegante Zimmer mit Charme und vielen Annehmlichkeiten

Rafael Kucharski überzeugt mit frischen regionalen und internationalen Köstlichkeiten. Ob Business Lunch, ein stilvolles Gourmet-Menü am Abend oder eine Feierlichkeit am Wochen-

ende – das Geistreich und seine Nebenräume bieten den richtigen Rahmen.

Weitere Informationen unter www.bielefelder-hof.de

ams – Ihre Eventagentur



Events erleben

Gestalten Sie Ihre Veranstaltungen mit ams: kreative Konzepte bis zur professionellen Durchführung – ganz nach Ihren individuellen Anforderungen.

Ob Firmenjubiläum, Produktpräsentation, Messe und mehr – wir setzen gemeinsam mit Ihnen Ihre Marke in Szene.

In Feierstimmung gekommen?
Dann sprechen Sie mit uns.

ams – Radio und MediaSolutions

audio media service
Produktionsges. mbH & Co. KG

Telefon +49 (521) 555-189
Telefax +49 (521) 555-160

daniela.bleeke@ams-net.de
www.ams-net.de

- ▶ Radiowerbung
- ▶ Onlinewerbung
- ▶ Service für Radiosender
- ▶ Audio
- ▶ Video
- ▶ Event

hören > sehen > erleben





Foto: Heinze Gruppe

Der gelassene Stratege

Über 15 Jahre erfolgreicher Manager, dann **arbeitslos**, ein zweites Studium, Berater, Firmenkäufer, Geschäftsführer, **Inhaber der Heinze Gruppe** mit 90 Millionen Euro Umsatz: **Jörg Tilmes'** beruflicher Werdegang ist **abwechslungsreich**, er selbst ist **unkompliziert**.

□ **Zum Gespräch** im Firmensitz der Heinze Gruppe in Herford, unter deren Dach sich Firmen aus der Kunststofftechnik, der Oberflächenveredelung, der Galvanik, des Werkzeug- und Vorrichtungsbau tummeln, empfängt Jörg Tilmes in Hemd und Jeans. Sein Büro ist geschätzt 20 Quadratmeter groß. „Ich arbeite am liebsten am Besprechungstisch“, kommentiert er die Stapel auf seinem Schreibtisch. Vom Besprechungstisch mit seinen vier Stühlen blickt Tilmes durch ein innenliegendes Fenster direkt ins Controlling, zwei Kolleginnen und ein Kollege teilen sich den Raum. Kontrolle sei das nicht, im Gegenteil, er schätzte die Zusammenarbeit. Ungewöhnlich ist auch seine Wohnsituation in der Woche: Mit dem Controlling-Kollegen, dem „Obergalvaniker“ des Unternehmens und seinem ältesten Sohn Benedict, der in der Firma zum Werkzeugmacher ausgebildet wurde, lebt der passionierte Jogger in einer WG in Bad Salzuflen zusammen. An den Wochenenden fährt Tilmes gemeinsam mit seinem Sohn nach Hamburg, wo seine Frau und die drei weiteren Söhne leben, die nach seiner beruflichen Wohnortwechsel-Odyssee keine Lust auf einen weiteren Umzug hatten.

Geboren wurde der heute 54-Jährige in Krefeld. Er studierte BWL an der European Business School in Oestrich-Winkel, Studienaufenthalte in Großbritannien und Frankreich folgten. 1986 startete er als Trainee im italienischen Fiat-Konzern. „Eine Supersache“, sagt Tilmes rückblickend. Zweieinhalb Jahre hat er in Mailand gelebt, spricht fließend Italienisch.

Bis 1997 ging es auf der Fiat-Karriereleiter steil nach oben, insgesamt zehnmal ist er in dieser Zeit umgezogen. Nach mehreren Stationen in Deutschland, unter anderem als Marketingleiter für Alfa Romeo, war er von 1992 bis 1995 als Marketingmanager für den Fiat-Konzern in Skandinavien tätig, hat in Kopenhagen gelebt. 1995 ging es nach Hamburg. Tilmes wurde Re-

gionaldirektor und verantwortete den Vertrieb an mehr als 200 Autohändler der Marken Fiat, Alfa Romeo, Lancia und für Transporter.

Nach seiner Fiat-Zeit wechselte der Manager als Geschäftsführer zum koreanischen Kia-Konzern. „Ich habe mit fünf koreanischen Kia-Präsidenten zusammengearbeitet, der letzte wollte mich loswerden“, erzählt Tilmes lakonisch. 2001 sei es soweit gewesen. Nach einer kurzen Station beim Autohändler MAHAG in München kam die „klassische Arbeitslosigkeit“. Als dann keine neuen Job-Angebote kamen, hat er sich nach neun Monaten für ein Projektmanagement-Studium entschieden. Nach einer Station als angestellter Unternehmensberater gründete er 2004 gemeinsam mit drei Mitstreitern die „Hanse Industriekapital“ mit Sitz in Hamburg.

2007 konnte die Firma die Balda-Heinze Kunststofftechnik, die HeRo Galvanotechnik und die SMK Oberflächenveredelung mit 380 Mitarbeitern von der Balda AG übernehmen. Tilmes kam als Geschäftsführer nach Herford. Die Autokrise 2008 traf das Unternehmen ungebremst, für vier Wochen hat Tilmes die Firmmentore geschlossen. „Glücklicherweise ging einer der größten Wettbewerber insolvent und wir konnten sehr viele Aufträge übernehmen“, beschreibt Tilmes den Wendepunkt. „Durchhalten“, hieß damals sein Motto.

2009 wurde dann die heutige Heinze Gruppe gegründet, „seit Mai 2009 verdienen wir Geld“. Tilmes ist seit rund vier Jahren alleiniger Inhaber der Gruppe. Seitdem wächst das Unternehmen kontinuierlich, neue Firmen wurden in die Gruppe integriert. Aktuell zählen sieben Standorte in Deutschland und je einer in der Tschechischen Republik und im Kosovo zur Heinze Gruppe mit ihren rund 1.000 Mitarbeitern. Entstanden ist eine Unternehmensgruppe, die über eine „beachtliche Bedeutung im Bereich der Kunststofftechnik und der Ober-

flächenveredelung verfügt und die mit ihrer Wertschöpfungstiefe einmalig ist“, beschreibt Tilmes den hart erarbeiteten Erfolg. Als Zukunftssicherung hat die Heinze Gruppe eine neue Galvanik in Bad Salzuflen gebaut. Aktuell plant er einen Umbau und eine Erweiterung am Firmensitz in Herford. Außerdem ist er grundsätzlich an weiteren Firmenzukäufen interessiert. Als Umsatzziel peilt er 120 Millionen Euro an. 87 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet die Gruppe mit der Automobilindustrie, die restlichen 13 Prozent entfallen auf Haushaltsgeräte, Telekommunikation und die Sanitär-Branche. „Es ist mir ans Herz gewachsen“, charakterisiert er seine Einstellung zum Unternehmen.

Mittlerweile bauen fast alle Automobilhersteller weltweit die veredelten Kunststoffprodukte und Komponenten in ihre Autos ein. Hauptkunden sind BMW und Mercedes. So stammen 20 Innenraumteile im aktuellen 7er-BMW aus der Heinze Gruppe. „Alles was glänzt, kommt von uns“, berichtet Tilmes zufrieden.

Gibt es ein Erfolgsrezept? „Ich bin einfach gelassen und gebe nicht auf. Ich möchte, dass die Mitarbeiter bei uns eine Heimat haben und sich wohlfühlen. Wenn die Mitarbeiter dies tun, dann funktioniert auch die gesamte Heinze Gruppe. Und daran arbeiten wir tagtäglich. Unsere Kunden bezeugen dies mit ihrer Treue.“

> Heiko Stoll

i DAS UNTERNEHMEN

HEINZE GRUPPE

Gründung: 2009

Firmensitz: Herford

Mitarbeiter: 1.000

Umsatz: 90 Millionen Euro (2015)

www.heinze-gruppe.de

Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-*Profi*

HALLENBAU



MODULBAU



BÜROCONTAINER



PAVILLONS



SEECONTAINER



DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP

Besuchen Sie uns auf 100.000 m² Ausstellungsfläche:
TOP JAHRES-MIETRÜCKLÄUFER 40% unter NP!

Standort Geseke: B1/Hansestraße 4, 59590 Geseke
Tel.: 0 29 42 / 98 80 0 - www.deu-bau.de

Musterausstellungen + Showroom Design & Ambiente im Modulabau!



Werbung in der IHK-Zeitschrift

OSTWESTFÄLISCHE WIRTSCHAFT

Ihr Kontakt für Anzeigenwerbung in der Ostwestfälischen Wirtschaft

Ihre Ansprechpartner

Lars Brockmann

Tel.: 0 52 31 911-197

Mail: LBrockmann@wag-lippe.de

Anke Schwarzer

Tel.: 0 52 31 911-195

Mail: ASchwarzer@wag-lippe.de

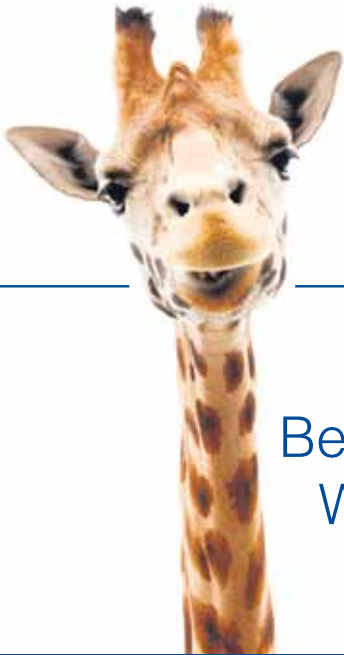


Werbeagentur Giesdorf
GmbH & Co. KG
Ohmstraße 7
32758 Detmold

Tel.: 0 52 31 911-196

Fax: 0 52 31 911-173

Mail: Info@wag-lippe.de



PKF

Wirtschaftsprüfung &
Beratung

Beratung mit
Weitblick.



PKF VOGT & PARTNER
Wirtschaftsprüfer Steuerberater

Jahnstr. 12 + 14
32049 Herford

T 0 52 21 99 13-0
info@pkf-herford.de

www.pkf-herford.de



In Kooperation mit

PLC

RECHTSANWÄLTE

www.plc-rechtsanwaelte.de

JAHRE



strenges

IHR PARTNER DER INDUSTRIE

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Strenges GmbH & Co. KG | Nordhorner Str. 35-45 | 33335 Gütersloh | info@strenges.de | Tel: (0 52 41) 74 02-0 | Fax: (0 52 41) 74 02-190